

50 Jahre Bockenheim an der Weinstraße 1956-2006

„Es gibt nur noch ein Bockenheim“ titelte die „Rheinpfalz“ am 1. Oktober 1956. Entsprechend dem Landesgesetz vom 3. Juli 1956 erklärten die Bürgermeister Böll und Blasius noch am gleichen Tag ihren Rücktritt, worauf Jakob Blasius und Karl-Ludwig Böll aber gleich wieder ihre Amtsgeschäfte als kommissarischer und stellvertretender kommissarischer Bürgermeister bis zur Kommunalwahl am 11. November 1956 aufnahmen. Voller Stolz verkündete Jakob Blasius: „Wir sind überzeugt, daß das neue vereinigte Bockenheim ein blühendes Gemeinwesen wird, das alles in den Schatten stellt, was die Gemeinden Großbockenheim und Kleinbockenheim bisher geleistet haben“. Mit der Zusammenlegung wurde Bockenheim zur größten Weinbaugemeinde der Unterhaardt – ein guter Anlass, die Zusammenlegungsfeier auf das 16. Bockenheimer Winzerfest zu vertagen.¹ Gleichzeitig legte die Gemeinde eine Plakette und ein Festbuch auf.² Tausende Besucher – verbunden mit kilometerweiten Staus vor den Ortseingängen – feierten dann am 21. Oktober 1956 gemeinsam mit den Bockenheimern die Vereinigung.³

Politischer Abschluss der Vereinigung war die Kommunalwahl am 11. November 1956. Die innerörtlichen politischen Verhältnisse hatten sich auch durch die Vereinigung nicht wesentlich verschoben:

Bezirkstag Pfalz 1956⁴

| | |
|-------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 566 Stimmen (-36) |
| FDP (Liberale) | 252 Stimmen (-85) |
| CDU (Christdemokraten) | 200 Stimmen (+14) |
| DP (Konservative) | 75 Stimmen (+75) |
| WG Josse (Wählergruppe) | 14 Stimmen (+14) |

Bei der Bezirkstagswahl verteidigte die SPD mit Stimmenverlusten – trotz KPD-Verbot – ihre absolute Mehrheit im Dorf, während die Liberalen deutlich an die konservative Deutsche Partei verloren.

Kreistag Frankenthal 1956⁵

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 537 Stimmen (-66) |
| FDP (Liberale) | 268 Stimmen (-135) |
| CDU (Christdemokraten) | 182 Stimmen (+20) |
| DRP (Rechtsradikale) | 116 Stimmen (+116) |

Bei der Kreistagswahl erreichte die SPD jedoch nur die relative Mehrheit – Stimmeinbusen hatten die Sozialdemokraten vor allem im ehemaligen Großbockheimer Wahlbezirk (jetzt Bockenheim-Süd genannt), während sie im ehemaligen Kleinbockenheim (jetzt Bockenheim-Nord genannt) auch bei der Kreistagswahl die absolute Mehrheit verteidigen konnten. Der Wahleinbruch der FDP vollzog sich

diesmal zugunsten der rechtsextremen DRP. Allerdings wurde Kurt Janson IV erneut als liberaler Spitzenkandidat in den Kreistag gewählt.

Gemeinderat 1956⁶

| | |
|-------------|------------------------------|
| WG Bühler | 552 Stimmen / 51 % (8 Sitze) |
| SPD | 350 Stimmen / 32 % (5 Sitze) |
| WG Machwüth | 141 Stimmen / 13 % (2 Sitze) |
| WG Goerz | 42 Stimmen / 4 % (0 Sitze) |

Nach eigenen Gesetzen verlief hingegen wieder die Gemeinderatswahl. Rund ein Drittel der überregionalen SPD-Wähler machte hier ihr Kreuz bei der Wählergruppe Bühler. Die Sozialdemokraten konnten auch nicht davon profitieren, dass die mit unmittelbar konkurrierende Wählergruppe Sann nicht mehr angetreten war und mit dem ehemaligen KPD-Gemeinderat Hermann Sann ein ehemaliges Mitglied der Wählergruppe Sann auf Platz fünf platziert war, während die ehemaligen Bürgermeister Ruser und Christ die Spitzenplätze einnahmen und der bisherige Kleinbockenheimer Beigeordnete Johannes Heiser auf Platz vier folgte. Die Liste des ehemaligen Großbockenheimer Beigeordneten umfasste jedoch beide kommissarische Bürgermeister mit Jakob Blasius auf Platz zwei und Karl Ludwig Böll auf drei, was sicher den Ausschlag bei den Wählern gab. Entsprechend wurden acht Angehörige der WG Bühler, nämlich Herbert Bühler, Jakob Blasius, Karl Ludwig Böll, Willi Rückert, Hans Wilhelm Lauermann, Hermann Regenhardt, Kurt Arras und Theodor Lauermann in den ersten Bockenheimer Gemeinderat gewählt. Weiterhin fünf Sozialdemokraten: Johann Ruser, Christoph Christ, Walter Seemann, Johann Heiser und Hermann Sann sowie zwei Mitglieder der WG Machwüth, nämlich Hans Machwüth und Friedrich Mattern.

Spannungsgeladen war dann die erste Sitzung des neuen Gemeinderates am 25. November 1956, denn hier kandidierten die beiden kommissarischen Bürgermeister und Gemeinderäte der WG Bühler gegeneinander um das Amt des Bürgermeisters: Karl Ludwig Böll freilich auf Vorschlag von Herbert Bühler, während Jakob Blasius von dem SPD-Fraktionsvorsitzen Ruser in Vorschlag gebracht wurde. In geheimer Wahl wurde der ehemalige Großbockenheimer Bürgermeister Karl Ludwig Böll mit acht Stimmen zum Bürgermeister von Bockenheim gewählt, während auf den ehemaligen Kleinbockenheimer Bürgermeister Blasius sieben Stimmen entfallen waren. Johann Blasius übergab daraufhin sofort den Gemeindevorsitz an Karl Ludwig Böll. Ebenso lehnte er es ab, auf Vorschlag von Herbert Bühler als 1. Beigeordnete zu kandidieren. Um die Sache noch zu verkomplizieren, wurde von der SPD-Fraktion Johannes Ruser als 1. Beigeordneter vorgeschlagen, während das SPD-Ratsmitglied Sann Herbert Bühler als Vorschlag einbrachte. Da nun auch Bühler eine Kandidatur ablehnte, erfolgte eine Sitzungspause, worauf die WG Bühler nun Kurt Arras als 1. Beigeordneten vorschlug, der sich dann auch ebenfalls mit acht zu sieben Stimmen durchsetzte. Nachdem so offensichtlich der Ausgleich zwischen dem ehemaligen Groß- und Kleinbockenheim wieder hergestellt war, wurde Herbert Bühler einstimmig zum 2. Beigeordneten gewählt und Jakob Blasius zum „Ehrenbürgermeister“ ernannt.⁷

Damit waren die Gemüter jedoch noch keineswegs beruhigt, denn auf der ersten Arbeitssitzung des Gemeinderates am 13. Dezember 1956 erklärte der SPD-Fraktionsvorsitzende Ruser, dass die SPD-Fraktion „geschlossen die Sitzung verläßt, so lange Gemeinderatsmitglied Sann sein Gemeinderatsmandat nicht niederlegt und es, wie in einer schriftlichen Erklärung von Herrn Sann versichert, der SPD-Fraktion zur Verfügung stellt“. Da aber Hermann Sann – der auf der vorangegangenen Sitzung Herbert Bühler gegen Johannes Ruser vorgeschlagen hatte - dazu nicht bereit war, verließ die SPD-Fraktion anschließend den Saal. Vorab hatte bereits der Ehrenbürgermeister Blasius sein Mandat an die WG Bühler zurückgegeben – für ihn rückte Wilhelm Schütthelm nach, während zusätzlich Jakob Kullmer an Stelle von Bürgermeister Böll ein Gemeinderatsmandat erhielt. Weitere Dissonanzen herrschten wegen der Ansiedlung der Gemeindeverwaltung im ehemaligen Rathaus Großbockenheim.⁸

Da auf der nächsten Sitzung des Gemeinderates am 17. Januar 1957 Hermann Sann unentschuldigt fehlte, nahm die SPD-Fraktion – Christoph Christ hatte sein Mandat an Franz Demel abgegeben – an der Sitzung teil und ermöglichte so auch die Bildung der Ausschüsse. Bürgermeister Böll mahnte an, „das Winzerfest zukünftig noch mehr nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufzuziehen, damit es sich finanziell besser trägt“. Als weitere Nachwirkung der Vereinigung stand nun die Lösung der Frage der zahlreichen Doppelbenennungen in den beiden Gemeindeteilen an sowie die Findung eines gemeinsamen Ortswappens – beides wurde aber zunächst vertagt.⁹ Kompromissfähiger zeigte sich der Gemeinderat dann bei seiner Sitzung am 31. Januar 1957, als der bisherige Kleinbockenheimer Kirchweih-Termin als der neue Gemeinde-Kirchweih-Termin auserkoren wurde und auf Vorschlag von Johannes Ruser der bisherige Großbockenheimer Termin für die Bockenheimer „Nachkirchweih“ festgelegt wurde.¹⁰

Am 13. März 1957 verschied der Bockenheimer Ehrenbürger Jakob Böshenz. Der Gemeinderat würdigte ihn am 16. März 1957 in einer Trauersitzung und beschloss die fast fertige gemeinsame Schule als „Jakob-Böshenz-Schule“ zu benennen. An seinem Grab stimmten dann noch einmal die Männergesangsvereine „Liedertafel Großbockenheim“ und „Frohsinn Kleinbockenheim“ sein Pfälzer Lied „Es liegt ein Land am grünen Rhein“ an.¹¹ Das Einigkeit in der Trauer aber nicht zur Einigkeit in der Politik führen muss, demonstrierte die SPD-Fraktion bei der regulären Ratssitzung am 25. März 1957, als Johann Ruser erneut verkündete: „Wir verlassen den Saal, so lange Gemeindevertreter Hermann Sann anwesend ist“. Diesmal verließ jedoch Hermann Sann das Gremium, so dass sich die SPD-Fraktion u.a. an der Neubenennung von 40 Bockenheimer Straßennamen beteiligen konnte.¹² Ein weiterer Schritt zur Einheit war dann am 1. Mai 1957 die Einweihung Jakob-Böshenz-Schule, für deren Errichtung insgesamt 400.000,- DM notwendig gewesen waren.¹³ Dagegen sollte durch den Verkauf der bisherigen Schulhäuser die Finanzgrundlagen für die Errichtung eines neuen Rathauses in Schulfnähe erzielt werden.¹⁴

Eine erste Aussage zum Wahlverhalten im vereinigten Bockenheim ermöglichte dann die Bundestagswahl vom 15. September 1957.¹⁵ Hier das gemeinsame Wahlergebnis beider Stimmbezirke für die Erst- und Zweitstimme im Vergleich zur Bundestagswahl 1953 für Groß- und Kleinbockenheim:

Erststimmen Bundestagswahl 1957

| | |
|---------------------------------|--------------------|
| Willy Odenthal (SPD) | 467 Stimmen (-65) |
| Ludwig Knobloch (CDU) | 286 Stimmen (+8) |
| Julius Scheu (DRP) | 176 Stimmen (+176) |
| Anton Eberhard (FDP) | 125 Stimmen (-130) |
| Dr. Erich Stolleis (DP) | 19 Stimmen (-12) |
| Karl Respondek (BHE) | 15 Stimmen (-11) |
| Zweistimmen Bundestagswahl 1957 | |
| SPD (Sozialdemokraten) | 489 Stimmen (-39) |
| CDU (Christdemokraten) | 278 Stimmen (+6) |
| DRP (Rechtsradikale) | 199 Stimmen (+108) |
| FDP (Liberale) | 125 Stimmen (-96) |
| DP (Konservative) | 26 Stimmen (+17) |
| BHE (Vertriebene) | 19 Stimmen (-6) |
| BdD (Neutralisten) | 2 Stimmen (-6) |
| DG (Rechte) | 2 Stimmen (+2) |

Bundesweit startete die Bundestagswahl 1957 Konrad Adenauer mit einer absoluten Mehrheit aus. Auch in Bockenheim erreichte die CDU erstmals - ohne Mithilfe der FDP - den zweiten Platz und war damit deutlich über das katholische Milieu hinausgewachsen. Die FDP selbst fiel von Platz zwei auf Platz vier zurück. Da gleichzeitig die rechtsradikale DRP in Bockenheim deutlich den dritten Platz belegt hatte, mochte sich auch mancher Zeitgenosse angesichts des fortlaufenden Einbruchs der Liberalen an die Endphase der Weimarer Republik erinnert fühlen – zumal mit acht Listen auch die Anzahl der Wahlalternativen sich gegenüber 1949 verdoppelt hatte. Wie in der Endphase der Weimarer Republik dürfte eine wesentliche Ursache für den neuerlichen Rechtsruck in der Gemeinde in den immer stärkeren Absatzschwierigkeiten der Weinbaubetriebe zu suchen sein. Auffällig war aber auch, dass selbst die Bockenheimer SPD - im Gegensatz zur Weimarer Republik und bedingt wohl auch durch das KPD-Verbot 1956 – erstmals nennenswert Stimmen an den rechten politischen Rand abgeben musste.

Am 1. Oktober 1957 trat der Bockenheimer Gemeinderat wieder zusammen. Nachdem man zunächst des verstorbenen Altbürgermeisters Christoph Christ gedacht und Helmut Pfannenmüller für das zurückgetretene Ratsmitglied Kullmer verpflichtet hatte, war erneut das zentrale Thema die Lösung der Rathausfrage.¹⁶ Tatsächlich entwickelte sich die Angelegenheit als schwieriger als erwartet und erst am 1. Mai 1958 konnte ein Gelände am heutigen Standort von der Katholischen Kirche erworben werden. Kaum war aber dieses Problem gelöst, wurde die Gemeinde mit einer größeren Zuweisung von Flüchtlingen aus der DDR konfrontiert, so dass die Gemeinde nun auch für deren Unterbringung zusätzliches Baugelände an der Ecke Jakob-Kautz-Straße / Weißenbornerweg aufkaufen musste.¹⁷ Eine viel einschneidendere Veränderung vollzog sich aber ab dem 16. Mai 1958, als endlich mit ministerieller Genehmigung die „Flurbereinigungsgenossenschaft Großbockenheim“ gegründet werden konnte. Die Flurbereinigung samt Wasserführung und Wirtschaftswegebau wurde dann in der

Großbockenheimer Gemarkung in mehreren Abschnitten auf einer Gesamtfläche von rund 250 ha. mit einem Kostenaufwand von rund 2.500.000 Millionen DM durchgeführt und erst 1963 abgeschlossen.¹⁸ Weitere Schritte in die Moderne erfolgten am 1. September 1958 mit der Einführung der Müllabfuhr und mit der Anbringung von zahlreichen Bekanntmachungstafeln, die das Ausschellen der Gemeindemitteilungen ablösten, da dies durch die Zunahme des Straßenverkehrs – insbesondere auf der Weinstraße – nicht mehr gefahrlos vonstatten gehen konnte. Ebenso wurde die Planung für die Gesamtkanalisation der Gemeinde in Angriff genommen einschließlich des Baus einer Kläranlage.¹⁹ Aber auch weitere symbolische Akte zur Einheit wurden 1958 unternommen, so vereinigte sich der Turn- und Sportverein Kleinbockenheim mit dem Turnverein Großbockenheim zum Turn- und Sportverein Bockenheim und der Gemeinderat beschloss am 18. Dezember 1958 das aus den beiden Vorgängerwappen – unter Weglassung der Nebenfigur des Bettlers im Kleinbockenheimer Wappenteil - zusammengesetzte neue Gemeindewappen, das am 19. Februar 1959 vom Ministerium im Innern in Mainz genehmigt wurde.²⁰

Neben der Einweisung zahlreicher Flüchtlinge aus der DDR wurde die Gemeinde Bockenheim Anfang März 1959 mit einer weiteren Folge des Kalten Krieges konfrontiert – der ersten konkreten Planungen zur Errichtung der amerikanischen Raketenstation auf dem Gerstenberg über Bockenheim, wogegen der Gemeinderat sich vergeblich wandte.²¹

Wie weit das Bedrohungsgefühl durch die Sowjetunion oder die Unzufriedenheit mit dem „hemdsärmeligen“ Vorgehen der US-Armee in der Raketenstationsfrage sich auf das Wahlverhalten der Bockenheimer bei der Landtagswahl am 19. April 1959²² auswirkte, ist zwar spekulativ, aber der weitere Stimmenzuwachs der rechtsextremen DRP im Vergleich zur Bundestagswahl 1957 war spektakulär:

| | Landtagswahl 1959 |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 508 Stimmen (+19) |
| DRP (Rechtsradikale) | 331 Stimmen (+132) |
| CDU (Christdemokraten) | 183 Stimmen (-95) |
| FDP (Liberale) | 70 Stimmen (-55) |
| BHE (Vertriebene) | 25 Stimmen (+6) |
| BdD (Neutralisten) | 4 Stimmen (+2) |
| DG (Rechte) | 0 Stimmen (-2) |

Mit 132 Stimmen Zugewinn lag die Rechte damit in Bockenheim zum ersten Mal seit 1930 wieder auf Platz 2 in der Wählergunst. Allerdings stellte Bockenheim damit auch keine Ausnahme dar, da die DRP im Wahlkreis 7 (Westpfalz) insgesamt 8,4 % der Wählerstimmen gewonnen hatte und dafür auch 1 Mandat im Landtag erhielt. Auffällig war aber, dass die DRP in Bockenheim am stärksten bei den Adenauer-Wählern von 1955 gewonnen hatte, während landesweit die CDU sogar noch einmal zugelegt hatte und ihre absolute Mehrheit ausbauen konnte. Dagegen lagen die Zugewinne der SPD und die fortlaufenden Verluste der FDP in Bockenheim im Landesstrend. Ein Vergleich des Wahlverhaltens in

Groß- und Kleinbockenheim war erstmals nicht mehr möglich, da die in der Ortsmitte gelegene Jakob-Böshenz-Schule als alleiniges Wahllokal für den „Stimmbezirk Bockenheim“ fungierte.

Am 2. Mai 1959 konnte der Gemeinderat endlich die Auftragsvergabe für das neue Rathaus vergeben.²³

Das die Gemeinde Bockenheim durch den Ausbau ihrer Infrastruktur auch für Auswärtige zunehmend attraktiv wurde, verdeutlicht ein Beschluss des Stadtrates von Ludwigshafen, der am 17. Juli 1959 das landwirtschaftliche Anwesen Setzer an der Weinstraße erwarb, um für einen Ludwigshafener Landwirt ein lohnendes Tauschobjekt zu besitzen, da die Stadt Ludwigshafen erhebliche Schwierigkeiten hatte, in ihren Stadtgrenzen landwirtschaftlichen Grundbesitz zur Umwandlung in Bauland zu erwerben.²⁴

Entsprechend rückte auch die Umsetzung der Gesamtkanalisation der Gemeinde immer mehr in den Mittelpunkt der Ratssitzungen, da laut Bürgermeister Böll „das Projekt unaufschiebbar geworden sei, umso mehr, als die Weinstraße in absehbarer Zeit durch eine Umgehungsstraße ersetzt wird und der Gemeinde dann bei der späteren Kanalisation die Straßenbaukosten allein zufallen würden“.²⁵

Bereits am 18. Juli 1960 tagte der Gemeinderat erstmals im am 9. Juli 1960 eingeweihten neuen Rathaus und erteilte u.a. den Auftrag zur Ergänzung der Kriegerdenkmäler aus der Weimarer Republik um Gedenktafeln für die Opfer des Zweiten Weltkriegs, zu dessen Finanzierung dann die Bevölkerung durch eine Haussammlung wesentlich beitrug. Außerdem billigte er rückwirkend den Zusammenschluss der Jagdbogen in der ehemaligen Groß- und Kleinbockenheimer Gemarkung vom 25. Mai 1960 zu einem gemeinsamen Jagdbezirk durch die Bockenheimer Jagdgenossenschaftsversammlung.²⁶ Auf seiner letzten Sitzung am 8. September 1960 sprach sich der erste Bockenheimer Gemeinderat für die Schaffung einer „Weinpforte“ in Bockenheim aus –finanzieren sollte es die Stadt Ludwigshafen, die bereits 1938 dessen Errichtung anlässlich der Eingemeindung von Oppau versprochen hatte. Gleichzeitig legte er als Wahllokal für die bevorstehende Kommunalwahl den Ratssaal fest.²⁷

Dem Wahlgang am 23. Oktober 1960 ging deshalb eine gewisse Spannung voraus, da das Innenministerium von Rheinland-Pfalz den Landesverband der DRP am 27. Januar 1960 als Nachfolgeorganisation der bereits 1952 verbotenen Sozialistischen Reichspartei (SRP) aufgelöst hatte.²⁸

Die DRP-Bundesleitung hatte daraufhin den Landesverband Rheinland-Pfalz unter Ausschluss der ehemaligen SRP-Aktivisten neu konstituiert. Ihm schloss sich nun auch eine Ortsgruppe der DRP in Bockenheim an, die nun - wie die bereits im Gemeinderat vertretene SPD und die Wählergruppen Bühler und Machwüth – für das Gemeindeparlament kandidierte:

Gemeinderat 1960²⁹

| | |
|-------------|-----------------------------------|
| SPD | 424 Stimmen / +74 (6 Sitze / +1) |
| WG Bühler | 382 Stimmen / -170 (6 Sitze / -2) |
| DRP | 152 Stimmen / +152 (2 Sitze / +2) |
| WG Machwüth | 141 Stimmen / -67 (1 Sitz / -1)) |

Allerdings konnte die Bockenheimer Ortsgruppe der DRP nur jeden zweiten DRP-Wähler der Landtagswahl von 1959 an sich binden und musste sich damit auf der Ortsebene deutlich abgeschlagen mit Platz drei begnügen. Hingegen hatte man bei der Kreistagswahl noch einmal einen deutlichen

Zugewinn gegenüber der Kreistagswahl von 1956 zu verzeichnen – zumal man mit Otto Baumer auch einen Bockenheimer Kandidaten auf Platz 4 nominiert hatte:

Kreistag Frankenthal 1960³⁰

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 534 Stimmen (-3) |
| DRP (Rechtsradikale) | 220 Stimmen (+104) |
| CDU (Christdemokraten) | 173 Stimmen (-9) |
| FDP (Liberales) | 121 Stimmen (-147) |

Ebenso konnte die erstmals zum Bezirkstag angetretene DRP auch dort sofort den zweiten Platz in der Bockenheimer Wählergunst belegen. Bei der Bezirkstagswahl wurde auch am deutlichsten, dass alle Parteien – am stärksten erneut die Liberalen – gegenüber der Wahl von 1956 zugunsten der DRP Stimmen abgegeben hatten:

Bezirkstag Pfalz 1960³¹

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 566 Stimmen (-30) |
| DRP (Rechtsradikale) | 218 Stimmen (+218) |
| CDU (Christdemokraten) | 179 Stimmen (-21) |
| FDP (Liberales) | 118 Stimmen (-134) |

Der neue Gemeinderat konstituierte sich vor einer großen Zuhörerzahl am 19. November 1960. Gewählt waren für die SPD: Ernst Ferber, Karl Keidel, Jakob Huy, Franz Demel, Philipp Schreider und Hubert Wietzel, für die WG Bühler: Herbert Bühler, Kurt Arras, Karl Ludwig Böll, Wilhelm Schütthelm, Hans Wilhelm Lauermann und Hermann Regenshardt, für die DRP Reinhold Trundt und Otto Baumer sowie Hans Machwürth für die WG Machwürth. Karl Ludwig Böll wurde ohne Gegenkandidat mit 13 Stimmen bei zwei Enthaltungen als Bürgermeister bestätigt. Ebenso Kurt Arras als 1. Beigeordneter, der sich mit neun Stimmen gegen sechs Stimmen für den Sozialdemokraten Ernst Ferber durchsetzte. Mit acht Stimmen bei sieben Enthaltungen wurde auch Herbert Bühler als 2. Beigeordneter bestätigt. Bei der Wahl des 3. Beigeordneter lehnte Ernst Ferber (SPD) eine Kandidatur ab, so dass Otto Baumer (DRP) mit 6 Stimmen bei 7 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen zum 3. Beigeordneten gewählt wurde.³²

Auf seiner ersten regulären Sitzung am 3. Dezember 1960 forderte der Gemeinderat die Bürger zur „Häuserverschönerung“ auf und gestattete mit der Firma Edel am Offsteiner Weg eine lang angestrebte Industrieansiedlung.³³ Ein Rückschlag hingegen verzeichnete am 5. Januar 1961 das Projekt Weinpforte, da nun auch der Landkreis Frankenthal seinen zugesagten Finanzausschuss zurücknahm.³⁴ Im Frühjahr 1961 wurde zudem die Bockenheimer Polizeistation aufgegeben und die Gemeinde nun von Grünstadt aus betreut.³⁵ Auch die letzten beiden Ratssitzung vor der Sommerpause verliefen widersprüchlich: Während der Gemeinderat dem Bürgermeister nur als Aufwandsentschädigung nur den Mindestsatz zubilligte³⁶ und dem 1. Beigeordneten sie ganz verweigerte, gestattete er die Fortsetzung der dreiwöchigen Schullandheimaufenthalte Bockenheimer Schulkinder. Überfordert sah er jedoch die Bockenheimer Aufnahmekapazitäten angesichts erneuter Zuweisung von Flüchtlingen aus der DDR.³⁷

Natürlich waren der Flüchtlingsstrom aus der DDR und der anschließende Berliner Mauerbau dann auch das beherrschende Thema der Bundestagswahl am 17. September 1961. Umso überraschender war dann, dass trotz ihres weiteren Zuzugs die Flüchtlingspartei GDP (ein Zusammenschluss der BHE mit der DP) in Bockenheim überhaupt keine Rolle spielte und sogar hinter dem von den Kommunisten finanzierten neutralistischen Wahlbündnis (DFU) lag. Im Vergleich zu 1957 war das Wahlergebnis³⁸ wie folgt:

Erststimmen Bundestagswahl 1961

| | |
|--------------------------|--------------------|
| Max Seither (SPD) | 596 Stimmen (+129) |
| Ludwig Knobloch (CDU) | 215 Stimmen (-71) |
| Theodor Gensheimer (DRP) | 189 Stimmen (+13) |
| Anton Eberhard (FDP) | 169 Stimmen (+44) |
| Fritz Hufnagel (DFU) | 11 Stimmen (+11) |
| Wilhelm Schittko (GDP) | 3 Stimmen (-31) |

Zweistimmen Bundestagswahl 1961

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 599 Stimmen (+110) |
| CDU (Christdemokraten) | 210 Stimmen (-68) |
| DRP (Rechtsradikale) | 193 Stimmen (-6) |
| FDP (Liberale) | 166 Stimmen (+41) |
| DFU (Neutralisten) | 12 Stimmen (+10) |
| GDP (Vertriebene) | .4 Stimmen (-41) |
| DG (Rechte) | 1 Stimme (-1) |

Dank ihres populären Spitzenkandidaten Willy Brandt war die SPD also der eindeutige Sieger der Wahl in Bockenheim und hatte erstmals seit der Bezirkstagswahl 1956 wieder die absolute Mehrheit bei einer überregionalen Wahl erreicht. Erstmals seit ihrem Auftreten – trotz eines Kindenheimer Direktkandidaten - stagnierte die DRP, während die FDP vor allem vom Popularitätsverlust von Bundeskanzler Adenauer profitiert.

Das die Zuwanderung aus der DDR tatsächlich Probleme mit sich brachte, machte auch Bürgermeister Böll bei der Gemeinderatssitzung am 21. September 1961 deutlich: So sei die Kindergartenleiterin mit täglich 60 bis 70 zu betreuenden Kindern völlig überfordert – ein Hilfskraft sei aber nicht zu finden – weshalb die Einrichtung vor der Schließung stehe. Trotz eines Bevölkerungszuwachses auf 2.244 Einwohner wirkte sich also auch schon in Bockenheim der für die 60er Jahre charakteristische Arbeitskräftemangel aus. Ebenso die Zunahme der (Verpackungs-)Müllmenge durch das anhaltende Wirtschaftswunder. So war der gemeindeeigene Schuttablageplatz in Richtung Monsheim schon fast verfüllt, weshalb bereits ein in Privatbesitz befindliches Gelände in Richtung Hohensülzen als neuer Füllplatz in Aussicht genommen wurde.³⁹ Am 26. Oktober 1961 musste der Gemeinderat feststellen, dass die voranschreitende Kanalisation auch einen Austausch der 60 Jahre (!) alten Wasserleitungen erforderlich machte. Und dass all diese Modernisierungsschritte mitten im Kalten Krieg stattfanden,

machte die Feststellung des Gemeindegeschäftsführers deutlich, dass Bockenheim noch immer keinen „ausgebildeten Mann zur Messung der radioaktiven Strahlen“ besitze.⁴⁰

Das Jahr 1962 stand dann in der Kontinuität des vorangegangenen Jahres: Die Gemeindefeststellung für die Gedenktafeln für die Gefallen des Zweiten Weltkriegs erbrachten 3697,- DM.⁴¹ Der Kindergarten musste die Schule verlassen, da dort eine weitere Klasse eingerichtet wurde. Die Unterbringung in der Turnhalle erwies sich aber nur als Provisorium, so dass die Einrichtung im Oktober 1962 geschlossen werden musste. Als Lösung wurde ein Neubau am heutigen Standort angesehen, für den Gemeinde sich am 9. November ebenso um staatliche Zuschüsse bewarb, wie zum Bau der „Weinforte“, die „nicht mehr länger hinauszuzögern“ sei.⁴² Ebenfalls als dringlich wurde die Flurbereinigung in der Kleinbockenheimer Gemarkung angesehen, die am 11. Oktober 1962 in Mainz genehmigt wurden war.⁴³ Über die finanziellen Belastungen, die im Zusammenhang mit der Gesamtkanalisation der Gemeinde auf die Anlieger zukommen würde, wurde im Rahmen einer Bürgerversammlung am 23. November 1962 informiert. Die Belastung wurde „allgemein als zu hoch empfunden“.⁴⁴

Am 7. Februar 1963 beschloss der Gemeinderat die Einstellung der Ziegenbockhaltung durch die Gemeinde. Gleichzeitig wurde die Finanzierung des neuen Kindergartens durch den Verkauf eines Gemeindehauses angedacht.⁴⁵ Zusätzlich erklärte am 7. März 1963 auch die evangelische Kirchengemeinde ihre Bereitschaft beim Bau des Kindergartens mitzuwirken.⁴⁶

Die Landtagswahl am 31. März 1963 bot dann durch den Vergleich zu 1959 wieder die Möglichkeit für einen interessanten kommunalpolitischen Stimmungstest, insbesondere nach dem Einzug der DRP in den Gemeinderat, deren Vertreter – im Gegensatz zur Fundamentalopposition des Landesverbandes – hier konstruktiv mitarbeiteten. Umgedreht galt es die Oppositionsrolle der SPD im Gemeinderat zu bewerten:

Landtagswahl 1963⁴⁷

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 569 Stimmen (+61) |
| DRP (Rechtsradikale) | 214 Stimmen (-117) |
| CDU (Christdemokraten) | 172 Stimmen (-11) |
| FDP (Liberale) | 107 Stimmen (+37) |
| DFU (Neutralisten) | 6 Stimmen (+2) |
| DG (Rechte) | 3 Stimmen (+3) |

Offensichtlich waren die Sozialdemokraten auf dem richtigen Wege, da sie nach der Bundestagswahl 1961 nun erneut mit der absoluten Mehrheit in der Gemeinde ausgestattet wurden. Andererseits hielt die DRP zwar noch Platz 2 in Bockenheim, aber die Akzeptanz war erkennbar rückläufig.

Am 17. Juli 1963 erfolgte nach einer Ortsbegehung der Abschluss der Flurbereinigung in der ehemaligen Großbockenheimer Gemarkung.⁴⁸ Auch haushaltsmäßig zeigte sich die Gemeinde gut aufgestellt, denn der Haushalt 1962 schloss trotz der zahlreichen Baumaßnahmen mit einem Plus ab.⁴⁹ Entsprechend fand sich zum 1. Januar 1964 auch der Oggersheimer Landwirt und CDU-Stadtrat Karl Schäfer bereit, seinen Besitz in Oggersheim gegen das Hofgut der Stadt Ludwigshafen in Bockenheim einzutauschen.⁵⁰

Einen Rückschlag erhielt allerdings am 19. Februar 1964 die Planung für einen neuen Kindergarten, denn zu einer Bürgerversammlung waren nur fünf Interessierte erschienen, so dass der Gemeinderat durch den Verlauf der Versammlung davon ausging, dass die „Dringlichkeit des Kindergartenbaues nicht durch die Bevölkerung bestätigt und bekräftigt wurde, da zu wenig Interessierte erschienen waren“.⁵¹ Deutlich mehr Interesse zeigten offensichtlich die Mitglieder des TSV Bockenheim, die vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Wilhelm Schütthelm, am 16. Juli 1964 erfolgreich beim Gemeinderat um Unterstützung für ihr Vorhaben warben, die Abortanlagen an der Turnhalle als Vereinslokal auszubauen.⁵²

Am 25. Oktober 1964 stellten sich dann die Bockenheimer Gemeinderatsmitglieder zur Wiederwahl. Dass es dabei aber zu Veränderungen kommen würde, machte allein schon die Steigerung der Wahlalternativen von vier auf fünf deutlich sowie das sich drei von fünf Spitzenkandidaten (Erich Mattern, Willy Westermann und August Schroth) der Wählergruppe Hans Machwürth von 1960 nun 1964 auf der konkurrierende Liste der Wählergruppe Erich Mattern wiederfanden:

| Gemeinderat 1964 ⁵³ | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| SPD | 542 Stimmen / +118 (8 Sitze / +2) |
| WG Bühler | 324 Stimmen / -58 (4 Sitze / -2) |
| DRP | 120 Stimmen / -32 (1 Sitze / -1) |
| WG Machwürth | 68 Stimmen / -73 (1 Sitz /+0) |
| WG Mattern | 67 Stimmen / +67 (1 Sitz /+1) |

Kann man also von einem Wähleraustausch zwischen den Wählergruppen Machwürth und Mattern ausgehen, so war die SPD nun auch auf Gemeindeebene der eindeutige Profiteur des Rückgangs der DRP, die nun nicht mehr nur Stimmen direkt an die SPD Stimmen abgeben musste, sondern im Gegensatz zur SPD auch nicht vom Rückgang der Wählergruppe Bühler profitierte.

Auch auf der Kreistagswahl war das Wahlergebnis der DRP rückläufig, obwohl der Bockenheimer Beigeordnete Baumer für Platz zwei nominiert war und mit Rolf Arras ein weiterer Bockenheimer auf Platz vier platziert war.

| Kreistag Frankenthal 1964 ⁵⁴ | |
|---|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 642 Stimmen (+108) |
| CDU (Christdemokraten) | 189 Stimmen (+16) |
| DRP (Rechtsradikale) | 159 Stimmen (-61) |
| FDP (Liberale) | 131 Stimmen (-10) |

Beide wurde jedoch im Gegensatz zu Karl Keidel und August Mattern (SPD) nicht in den Kreistag gewählt, deren Partei nicht nur in Bockenheim, sondern auch im Kreistag die absolute Mehrheit erreichte.

Auch bei der Bezirkstagswahl wurde die DRP von der CDU vom zweiten Platz auf Position drei verdrängt:

| Bezirkstag Pfalz 1964 ⁵⁵ | |
|-------------------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 634 Stimmen (+68) |

| | |
|------------------------|-------------------|
| CDU (Christdemokraten) | 194 Stimmen (+15) |
| DRP (Rechtsradikale) | 173 Stimmen (-45) |
| FDP (Liberale) | 173 Stimmen (+5) |

Erneut war die absolute Mehrheit der SPD in Bockenheim mit dem Ergebnis der Bezirkstagswahl identisch. Die DRP zog kurz darauf die Konsequenz aus ihrem bundesweiten Rückgang und fusionierte am 28. November 1964 in Hannover mit mehreren rechten Kleingruppen, aber auch mit ehemaligen Mitgliedern der DP und nationalliberalen Flügels der FDP zur Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD). Ihr schloss sich auch die Bockenheimer Ortsgruppe der DRP an; weshalb in der Folge Reinhold Trundt sein wieder errungenes Gemeinderatsmandat für die NPD wahrnahm.

Der neue Gemeinderat konstituierte sich erneut vor einer großen Zuhörerzahl am 29. November 1964. Gewählt waren für die SPD: Ernst Ferber, Karl Keidel, August Mattern, Jakob Huy, Philipp Schreider, Franz Demel, Johannes Heiser und August Heid, für die WG Bühler: Herbert Bühler, Werner Mattern, Karl Ludwig Böll und Wilhelm Schütthelm, Hans Wilhelm Lauermann, für die NPD Reinhold Trundt und Hans Machwürth für die WG Machwürth sowie Erich Mattern für die WG Mattern. Der neue Gemeinderat trug der politischen Entwicklung im Dorf seit der letzten Kommunalwahl Rechnung und wählte Karl Keidel mit 13 Stimmen als Nachfolger von Karl Ludwig Böll zum Bürgermeister von Bockenheim. Als 1. Beigeordneter folgte August Mattern, der sich mit neun Stimmen gegen vier Stimmen für Hans Machwürth durchsetzte, dem nicht mehr in den Gemeinderat gewählten Kurt Arras nach. 2. Beigeordneter wurde Ernster Ferber, der ebenfalls neun Stimmen gegenüber vier für Werner Mattern erhielt und damit Herbert Bühler nachfolgte. Zum 3. Beigeordneten wurde schließlich ebenfalls mit neun Stimmen Erich Mattern gewählt, während auf Reinhold Trundt vier Stimmen entfielen, der damit nicht seinem ebenfalls nicht mehr in den Gemeinderat gewählten Parteikameraden Baumer nachfolgen konnte. Karl Ludwig Böll und Herbert Bühler erklärten anschließend ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat – für sie rückten Oskar Griebel und Hermann Regenhardt nach.⁵⁶

Da die geburtenstarken Jahrgänge keinen weiteren zeitlichen Verzug mehr zuließen, schuf der Gemeinderat am 5. Januar 1965 die Voraussetzungen für eine deutliche Vergrößerung des von der protestantischen Kirche geplanten Kindergartenneubaus neben der Jakob-Böshenz-Schule.⁵⁷ Wenig später ließ die protestantische Kirchenverwaltung die Erinnerungstafel an die Kriegsteilnehmer 1870/71 am protestantischen Pfarrhaus entfernen, woraufhin die Gemeinde sie am Glockenturm der Lambertskirche anbringen ließ.⁵⁸ Eigeninitiative zeigte die Gemeinde auch am 11. Mai 1965 als man sich für den Erwerb eines Unimogs mit Zusatzgeräten für Müllabfuhr, Kanalreinigung usw. entschied, um die Bockenheimer Müllentsorgung in eigene Regie übernehmen zu können.⁵⁹ Weiterhin wurde am 2. Juni 1965 beschlossen – zunächst probeweise – ein Gemeindeblatt zu verteilen, das nach einem guten Anklang die Amtstafeln ersetzte.⁶⁰ Nicht ersetzt werden sollte dagegen die Jakob-Böshenz-Schule als Volksschule – dem drohenden Anschluss an Grünstadt sollte durch einen Ausbau des Schulgebäudes (u.a. Einrichtung eines Physiksaals) entgegen gewirkt werden.⁶¹

Die Bundestagswahl am 19. September 1965⁶² stellte dann den ersten Test für die neue sozialdemokratische Dorfführung dar und sie wurde mit einer absoluten Mehrheit bestätigt:

Erststimmen Bundestagswahl 1965

| | |
|--------------------------|-------------------|
| Rudolf Kaffka (SPD) | 647 Stimmen (+51) |
| Ludwig Knobloch (CDU) | 256 Stimmen (+43) |
| Fritz Schneider (FDP) | 169 Stimmen (-66) |
| Kurt Otto (NPD) | 121 Stimmen (-68) |
| Karl Jakob Jockers (DFU) | 9 Stimmen (-2) |

Auch die CDU hatte sich nun deutlich als zweitstärkste politische Kraft in der Gemeinde etabliert, während die Anhängerzahl der Rechten im Dorf – trotz des Namenswechsels – weiter rückläufig war:

Zweistimmen Bundestagswahl 1965

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 630 Stimmen (+31) |
| CDU (Christdemokraten) | 240 Stimmen (+40) |
| FDP (Liberale) | 127 Stimmen (-39) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 126 Stimmen (-67) |
| DFU (Neutralisten) | 9 Stimmen (-3) |

Hatte man im Wahlkampf getrennt gekämpft, so zeigte man bei der Gemeinderatssitzung am 28.

September 1965 wieder Einigkeit, was auch nicht schwer fiel, da die Tagesordnung u.a. die Bestätigung eines Zugewinns der Gemeinde Bockenheim an Fläche um 0,59 a durch eine Änderung der Gemarkungsgrenze aus Anlass der Flurbereinigung im Nachbarort Mühlheim vorsah.⁶³ Eine nachhaltigere Bereicherung erfuhr die Gemeinde am 27. Oktober 1965 durch die Gründungsversammlung des „Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Bockenheim“.⁶⁴ Aber auch der TSV Bockenheim und der Gesangverein „Frohsinn“ trugen zum Gemeinwohl bei, als sie am 7. Dezember 1965 als sie vertraglich der Gemeinde die Nutzung der Vereinshalle für die Ausführung der Turnbetriebs an der Jakob-Böshenz-Schule zur Verfügung stellten.⁶⁵

Das Jahr 1966 begann dagegen weniger erfreulich: Am Wehrturm der Martinskirche wurden umfangreiche Risse festgestellt.⁶⁶ Dem setzte allerdings der Spielmannszug auch positive Signale entgegen, in dem er anlässlich eines Ständchens zu Ehren des Geburtstages von Bürgermeister Keitel am 1. März 1966 seinen ersten öffentlichen Auftritt absolvierte und zum 1. Mai 1966 einen Weckruf durch das ganze Dorf darbot.⁶⁷ Zuvor hatte sich der Gemeinderat um innerörtliche Transparenz bemüht, in dem er Tagungsordnungspunkte für eine Bürgerversammlung festlegte. Geradezu diktiert wurde ihm dagegen von der Wehrbereichsverwaltung die Abtretung eines 30,5 Meter breiten Geländes auf dem Gerstenberg rund um die zwischenzeitlich errichtete amerikanische Nike-Herkules-Raketenstellung als Sicherheitsstreifen, da „eine Beschwerde zwecklos sein wird“.⁶⁸ Gleiches wiederholte sich in unmittelbarer Nähe noch einmal im Spätsommer und zwar rund um die ebenfalls teilweise auf Bockenheimer Gemarkung errichtete amerikanische Radarstation.⁶⁹ Immerhin durfte jedoch zeitgleich ein noch mitten im Ort befindlicher und aus dem 2. Weltkrieg stammender Feuerlöschteich beseitigt

werden. Das man daraus aber keinesfalls erste Anzeichen einer internationalen „Entspannung“ erkennen konnte, machte die Ernennung von Otto Baumer zum „Gemeindestellenleiter für Luftschutz“ am 25. Mai 1966 deutlich. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat die Errichtung von Leichenhallen auf beiden Friedhöfen.⁷⁰ Am 11. Oktober 1966 befasste sich der Gemeinderat mit den Einsprüchen mehrerer Bürger gegen die Bescheide über die Ausbaubeiträge für den Bürgersteig an der Weinstraße, wobei darauf verwiesen wurde, dass die Anwohner durch den starken Verkehr belästigt, behindert und gestört seien.⁷¹ Auch vor dem Hintergrund der Einführung des neunten Pflichtschuljahres bekräftigte der Gemeinderat am 15. November 1966 den Erhalt der Jakob-Böshenz-Schule als Volksschule – was allerdings mit der Aufnahme der höheren schulpflichtigen Klassen aus Kindenheim verbunden war.⁷²

Das Jahr 1967 machte zunächst personelle Veränderungen innerhalb der Gemeindeverwaltung notwendig, denn am 15. Januar erklärte Ernst Ferber aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt als 2.

Beigeordneter und Ratsmitglied. Die SPD-Fraktion plädierte daraufhin am 21. Februar 1967 dafür, die Zahl der Beigeordneten von drei auf zwei zu reduzieren und den bisherigen 3. Beigeordneten Erich Mattern zum 2. Beigeordneten zu wählen. Hermann Regenhardt schlug zunächst als Gegenkandidat Johannes Heiser vor, der jedoch ablehnte, worauf Hans Machwürth mit Franz Demel ein weiteres SPD-Mitglied in Vorschlag brachte. Gewählt wurde aber Erich Mattern mit acht Stimmen, während auf Franz Demel vier Stimmen entfielen.⁷³ Einigkeit herrschte dann aber wieder unter den Ratsherren, am Rathaus eine öffentliche Telefonzelle anbringen zu lassen. Hingegen wurden vom Ortsbauernverein massive Bedenken gegen die eingeleiteten Planungen der obersten Landesstraßenbaubehörde für eine Umgehungsstraße westlich von Bockenheim artikuliert und als Alternative die Ostumgehung gefordert. Die Gemeindeverwaltung selbst sprach sich sogar gegen jede Umgehung aus, sondern favorisierte analog zu Ungstein eine Einbahnstraßenführung durch den Ort, um zu verhindern, dass die Fremdenverkehrsgemeinde Bockenheim völlig umfahren würde.⁷⁴

Sowohl in ihren Personal- als auch Sachentscheidungen durften sich die Bockenheimer Sozialdemokraten durch den Wähler bestätigt sehen, denn bei der Landtagswahl am 23. April 1967 verteidigte sie nicht nur die absolute Mehrheit in der Gemeinde, sondern gewann gegen den Landestrend sogar Stimmen hinzu:

Landtagswahl 1967⁷⁵

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 598 Stimmen (+29) |
| CDU (Christdemokraten) | 196 Stimmen (+24) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 168 Stimmen (-56) |
| FDP (Liberale) | 99 Stimmen (-8) |
| DFU (Neutralisten) | 5 Stimmen (-1) |

Im Landestrend lagen sowohl die weiteren Stimmengewinne der CDU als auch die Verluste der FDP. Überraschend hingegen war der weitere Stimmenrückgang der Rechten im Dorf, obwohl die NPD gegenüber der DRP 1963 landesweit deutlich zulegte und mit vier Abgeordneten in den rheinland-pfälzischen Landtag einziehen konnte.

Ebenso widersprüchlich verlief die Gemeinderatssitzung am 6. Juni 1967. Während die Mandatsträger zunächst darüber informiert wurden, dass laut Kreisschulamt ab dem Schuljahr 167/68 die 7. und 8. Klasse aus Kindenheim ebenfalls in Bockenheim unterrichtet werden sollte, wurde der Gemeinde vom Kultusministerium ein Zuschuss zum Ausbau der Schulküche verweigert. Weiterhin tat die Bezirksregierung kund, dass eine endgültige Planung der Umgehungsstraße „in den nächsten Jahren“ nicht beabsichtigt sei.⁷⁶ Dafür kündigte Bürgermeister Keitel am 4. Juli 1967 an, dass auch Bockenheim im Zuge der Verwaltungsreform „in einem größeren Verband unterkommen, die Selbstverwaltung aber nach wie vor auf örtlicher Ebene bleiben soll“.⁷⁷ Die Praxis sah jedoch anders aus: Nach einem anfänglichen Nein folgte am 21. November 1967 der Gemeinderat dem Beispiel sämtlicher anderer Gemeinden im Landkreis Frankenthal an und übergab die Anfertigung der Steuerzettel, die Erstellung der Wählerlisten, die Fortschreibung der Einwohnerkartei usw. an die kreiseigene Datenverarbeitungsanlage in Grünstadt.⁷⁸

Auch das Jahr 1968 wurde in Bockenheim durch die Glocken der drei Dorfkirchen eingeläutet – danach stellte die Glocken der Martinskirche ihre Tätigkeit ein, da der noch immer nicht sanierte Turm einzustürzen drohte.⁷⁹ Ursache für die Sanierungsverzögerung war der eine längere Debatte - sie gipfelte zwischenzeitlich in einem Vorschlag, den Turm abzureisen - zwischen der Gemeindeverwaltung und der Evangelischen Kirche über die Höhe der Gemeindebeiträge zu den notwendigen Baumassnahmen und wiederholte sich kurz darauf in der Höhe des Betreuungsanteils der Gemeinde pro Kind beim evangelischen Kindergarten und zum geplanten Krankenpflegeverein. Zeigte sich der Gemeinderat bei diesen Punkten kämpferisch, so sah sich gleichzeitig gezwungen, seinen Einspruch gegen die Auflassung der Abfertigungsbefugnisse für Stückgut beim Bahnhof Bockenheim-Kindenheim zurückzuziehen, da „eine Berufung zwecklos sei, da auch für andere Bahnhöfe eine ähnliche Regelung erfolgt sei“.⁸⁰

Während sich am 28. Juni 1968 mit dem Zusammenschluss der „Liedertafel Großbockenheim“ und dem „Frohsinn Kleinbockenheim“ zum „Männergesangverein 1847“ eine der letzten noch ausstehenden innerörtlichen Vereinigungen vollzog⁸¹ – 1969 wurde dann bereits ein gemischter Chor gebildet - trat bedingt durch die bevorstehende rheinland-pfälzische Verwaltungsreform zunehmend die Bildung einer Verbandsgemeinde in den Vordergrund: Strittig war z.B., ob über der Bildung eines Schulverbandes für die Gemeinden des unteren Eistals sowie Bockenheim und Kindenheim auch die Schaffung einer gleichlautenden Verbandsgemeinde möglich sei und damit das größere Projekt einer Verbandsgemeinde Grünstadt verbunden mit der Bildung einer „Mammuthauptschule“ in Grünstadt zu verhindern wäre. Weiterhin wurde diskutiert, ob nicht überhaupt die Gründung einer Verbandsgemeinde abzuwarten wäre oder ob bereits jetzt eine Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Grünstadt zu suchen sei, „um rasche Beseitigung von Störungen zu gewährleisten“.⁸² Die gleichen Vorbehalte wie gegenüber einer Verbandsgemeinde hatte man auch gegenüber einem zukünftigen Landkreis Neustadt / Bad Dürkheim – der Gemeinderat sprach sich am 14. August 1968 einstimmig für den Erhalt des Landkreises Frankenthal mit Sitz in Grünstadt aus.⁸³ Aufgeben von der jüdischen Kultusgemeinde wurde dagegen die Synagoge

in Bockenheim – am 3. September 1968 wurde sie von der Kultusgemeinde der Gemeinde Bockenheim zum Kauf angeboten.⁸⁴

Am 21. November 1968 drohte die Bundesbahn erstmals mit der Schließung der Schienenstrecke Monsheim-Grünstadt, da die Züge nur „mäßig besetzt“ seien. Umgedreht waren die Frühbusse so überfüllt, dass sie in Großbockenheim nun nicht mehr Station machten. Das Ergebnis war anschließend eine Überfüllung des Frühzuges nach Grünstadt, was in der Bevölkerung eine „gewisse Mißstimmung“ hervorrief. Dass aber auch die bevorstehende Verwaltungsreform in der Bevölkerung für Unruhe sorgte, machte eine Petition von 150 Bürgern deutlich, die dem Gemeinderat am 7. Januar 1969 vorlag und in der eine Bürgerversammlung gefordert wurde, in der „ausschließlich über die Verwaltungsreform, insbesondere über die Möglichkeiten zur Bildung einer Verbandsgemeinde gesprochen wird“.⁸⁵ Vor der Bürgerversammlung tagten jedoch am 30. Januar 1969 in Obrigheim die Gemeinderäte aus Albisheim, Bockenheim, Colgenstein-Heidesheim, Dirmstein, Hohensülzen, Kindenheim, Mühlheim, Obrigheim und Offstein um über die Bildung einer Verbandsgemeinde im „abgespeckten Rahmen“ als Alternative zur Verbandsgemeinde Grünstadt. Mit der Federführung bei diesem Projekt, das bis zum 10. März 1969 spruchreif sein sollte, wurde die Gemeindeverwaltung Bockenheim beauftragt.⁸⁶ Nach Ablauf der Frist musste Bürgermeister Keidel dann am 11. März vor dem Gemeinderat konstatieren, dass das Projekt „schiefe laufe“, da u.a. Hohensülzen und Offstein die Eingemeindung nach Worms präferierten und Dirmstein sich überhaupt nicht äußerte.⁸⁷ Entsprechend wurde die Bevölkerung dann am 14. März 1969 im Rahmen der gewünschten Bürgerversammlung über das Scheitern des Projektes informiert.⁸⁸

Anschließend kehrte die Gemeindeverwaltung zu ihrem Ausgangsprojekt: Bildung einer Verbandsgemeinde aus den Gemeinden des unteren Eistals sowie Bockenheim und Kindenheim zurück, während das Landratsamt Frankenthal inzwischen eindeutig eine Großverbandsgemeinde Grünstadt präferierte.⁸⁹ Auch wenn damit zumindest das Problem Verbandsgemeinde noch nicht gelöst war, konnte die sozialdemokratisch geführte Gemeindeverwaltung auf der Abschlusssitzung des Gemeinderates eine umfassende Bilanz der nun abgelaufenen Legislaturperiode vorlegen, die u.a. den Abschluss der Gesamtkanalisation, den Bau der Friedhofshalle Süd, den Ausbau der Jakob-Böshenz-Schule und den Bau des Kindergartens umfasste.⁹⁰

Auf die Bockenheimer wirkte diese Bilanz offensichtlich überzeugend, zumal die Wahlliste der SPD zur Gemeinderatswahl nun auch den Kandidaten Erich und Werner Mattern umfasste, die 1964 noch konkurrierend mit einer eigenen Wählergruppe bzw. auf der Liste der Wählergruppe Bühler kandidiert hatten und nun wohl auch zur 56,5 % deutlichen absoluten Mehrheit der SPD am 8. Juni 1969 beitrugen:

Gemeinderat 1969⁹¹

| | |
|--------------|-----------------------------------|
| SPD | 671 Stimmen / +129 (9 Sitze / +1) |
| WG Bühler | 282 Stimmen / -42 (4 Sitze /+0) |
| NPD | 129 Stimmen / +9 (1 Sitz /+0) |
| WG Machwürth | 98 Stimmen / +30 (1 Sitz /+0) |

Erstmals waren die Bockenheimer zur Wahl des Kreistages Bad Dürkheim aufgerufen:

Kreistag Bad Dürkheim 1969⁹²

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 697 Stimmen (+45) |
| CDU (Christdemokraten) | 208 Stimmen (+19) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 193 Stimmen (+34) |
| FDP (Liberale) | 77 Stimmen (-54) |
| WG Unkrich | 12 Stimmen (+12) |

Bei dieser Wahl baute die SPD zwar ihre absolute Mehrheit in Bockenheim noch aus, konnte diese aber im Gegensatz zu 1964 im Landkreis Frankenthal nicht auf der Kreisebene erringen.

Hingegen büßte sie bei der Bezirkstagswahl –im Gegensatz zum Bockenheimer Wahlergebnis – sogar ihre 1964 dort errungene absolute Mehrheit wieder ein:

Bezirkstag Pfalz 1969⁹³

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 693 Stimmen (+59) |
| CDU (Christdemokraten) | 215 Stimmen (+21) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 193 Stimmen (+20) |
| FDP (Liberale) | 76 Stimmen (-97) |
| WG Unkrich | 12 Stimmen (+12) |

Am auffälligsten bei allen drei Wahlen war die Erholung der NPD zuungunsten der Liberalen, ohne jedoch die CDU noch einmal von Platz 2 in der Bockenheimer Wählergunst verdrängen zu können.

Der neue Gemeinderat konstituierte sich am 4. Juli 1969. Gewählt waren für die SPD: Karl Keidel, August Mattern, Herbert Wahl, Franz Demel, Erich Mattern, Heinrich Rückert, Karl Martin, Werner Berg und Jakob Huy für die WG Bühler: Herbert Bühler, Rudi Heiser, Georg Wendte und Oskar Griebel, für die NPD Otto Baumer und Hans Machwürth für die WG Machwürth.⁹⁴ Karl Keidel wurde als Bürgermeister bestätigt, ebenso die Beigeordneten August und Erich Mattern. Daraufhin erklärte Keidel sein Rücktritt als Ratsmitglied, weshalb bei der folgenden Sitzung am 28. Juli 1969 für ihn Werner Mattern in das Gremium nachrückte. Bei der Wahl der Ausschüsse wurden von rund 150 Mandaten über 100 an Bürger vergeben, die nicht dem Rat angehörten. Während zur Bewerbung der bevorstehenden 1200-Jahr-Feier ein Briefstempel bestellt wurde, wurde gleichzeitig aber die Ausweisung eines Campingplatzes abgelehnt.⁹⁵ Da aber nicht alle Bürger das Ehrenamt annahmen, mussten am 16. September 1969 noch einmal eine Nachwahl zu den Ausschüssen erfolgen; gleichzeitig erfolgte die Geschäftsverteilung zwischen Bürgermeister und Beigeordneten und auch der Abschluss der Kleinbockenheimer Flurbereinigung wurde verkündet.⁹⁶

So gut aufgestellt, konnte die Gemeindeverwaltung an die Durchführung der Bundestagswahl vom 28. September 1969 gehen:

Erststimmen Bundestagswahl 1969

| | |
|------------------------|-------------------|
| Rudolf Kaffka (SPD) | 604 Stimmen (-43) |
| Edwin Steinhauer (CDU) | 264 Stimmen (+8) |
| Fritz May (NPD) | 150 Stimmen (+29) |

Fritz Schneider (FDP) 51 Stimmen (-118)

Karl Jakob Jockers (ADF) 3 Stimmen (-6)

Erstmals seit 1960 verzeichneten die Sozialdemokraten wieder einen Stimmenrückgang, der durch das Verteidigen der absoluten Mehrheit jedoch weniger ins Gewicht viel, als der dramatische Verlust der FDP zugunsten von CDU und NPD. Während die Christdemokraten klar den zweiten Platz im Dorf behaupteten, änderte die Rückkehr der NPD - im Vergleich zu 1965 – auf Platz drei bei der Bockenheimer Wählergunst nichts an ihrem bundesweiten Scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde.

Zweistimmen Bundestagswahl 1969

SPD (Sozialdemokraten) 579 Stimmen (-51)

CDU (Christdemokraten) 262 Stimmen (+22)

NPD (Nationaldemokraten) 165 Stimmen (+39)

FDP (Liberale) 70 Stimmen (-57)

ADF (Neutralisten/Kommunisten) 3 Stimmen (-6)

Allerdings ermöglichte das Scheitern der NPD den von den Bockenheimern präferierten Wechsel von der Großen Koalition hin zum sozialliberalen Bündnis unter Willy Brandt und Walter Scheel. Zumindest wahlpolitisch völlig an Bockenheim vorbeigegangen waren Studentenunruhen und Vietnamkrieg. Die erstmals im Wahlbündnis mit der neutralistischen DFU wieder zugelassen Kommunisten hatten als „Aktionsgemeinschaft Demokratischer Fortschritt“ gerade drei Stimmen erhalten.⁹⁷

Nach dieser bundesweiten Weichenstellung rückte in Bockenheim auf regionaler Ebene wieder die Bildung der Verbandsgemeinde und auf lokaler Ebene die bevorstehende 1200-Jahr-Feier in den Mittelpunkt des Geschehens. In der Vorbereitungszeit bis zum Festakt wurden u.a. Gold- und Silberdukaten sowie eine Festschrift mit Beiträgen von Angelika Tröscher, Emil Knissel, Walter Bernhardt, Helmut Müller und Hans Niederberger erstellt, die dann schnell vergriffen war.⁹⁸

Am 6. und 7. Juni 1970 war es dann soweit: Bockenheim beginnt die Wiederkehr seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Lorscher Codex vor 1.200 Jahren – freilich wohl wissend, dass die Ursprünge der Gemeinde schon in der Römerzeit zu suchen sind. Bockenheims verdanken. Auftakt der Feierlichkeiten war am Samstagabend ein Festbankett im Festzelt, das fast nahtlos in das Sommernachtsfest am Sonntag überging, bei dem 17 Spielmanns- und Fanfarenzüge für Unterhaltung sorgten.⁹⁹ Nach diesem Rückblick in die Vergangenheit stand aber wieder die Planung der Zukunft, so die Schulvereinbarung zwischen Bockenheim und Kindenheim, die zunächst den Fortbestand der Hauptschule in Bockenheim sicherte. Zusätzlich übernahm die Gemeinde Bockenheim auch die Müllentsorgung in Kindenheim, aber diese Versuche an der „kleinen Lösung“ festzuhalten, änderten nichts an der Bildung der „großen Lösung“: der Verbandsgemeinde „Grünstadt-Land“.¹⁰⁰

Zunächst stand aber am 21. März 1971 noch die Neuwahl des rheinland-pfälzischen Landtages an:

Landtagswahl 1971¹⁰¹

SPD (Sozialdemokraten) 682 Stimmen (+84)

CDU (Christdemokraten) 307 Stimmen (+111)

| | |
|--------------------------|------------------|
| NPD (Nationaldemokraten) | 99 Stimmen (-69) |
| FDP (Liberale) | 57 Stimmen (-42) |
| DKP (Kommunisten) | 9 Stimmen (+4) |

Beide Volksparteien konnten sich durch Stimmengewinne in Bockenheim bestätigt fühlen; hingegen leide das Ausscheiden der NPD aus dem Landtag nachfolgend auch ihren kommunalpolitischen Niedergang ein. Neben der internationalen Entspannung dürfte auch eine weitere der Ursachen für den Rückgang der rechten Protestwähler der Aufbau grenzüberschreitender Patenschaften - so im Falle Bockenhaims durch die mit der Südtiroler Weinbaugemeinde Margreid - gewesen sein, der sich im Sommer 1971 vollzog und seinen symbolischen Abschluss in einer gemeinsamen Sitzung beider Gemeindeparlamente am 17. Oktober 1971 in Bockenheim fand.¹⁰²

Eine Woche später vollzog sich dann die Konstituierung der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land durch die erstmalige Wahl des Verbandsgemeindeparlamentes:

| Verbandsgemeindewahl 1971: | Bockenheim | Gesamtverbandsgemeinde |
|----------------------------|----------------------|---------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 711 Stimmen (58,7 %) | 4064 Stimmen (43,51 %) 13 Sitze |
| CDU (Christdemokraten) | 225 Stimmen (18,6 %) | 2665 Stimmen (28,53 %) 8 Sitze |
| Wählergruppe Otto | 177 Stimmen (14,6 %) | 2023 Stimmen (21,66 %) 6 Sitze |
| NPD (Nationaldemokraten) | 70 Stimmen (5,6 %) | 373 Stimmen (3,99 %) 0 Sitze |
| FDP (Liberale) | 28 Stimmen (2,5 %) | 216 Stimmen (2,31 %) 0 Sitze |

Überraschend war in Bockenheim der deutliche Abstand der SPD vor der CDU; das Auffälligste aber das schlechte Abschneiden der FDP – obwohl sie aus Bockenheim mit Kurt Janson IV einen bekannten Kandidaten nominiert hatte – und das deutliche Scheitern der NPD an der Fünf-Prozent-Hürde. Sie hatte vergeblich Otto Baumer auf Platz zwei platziert, während August Mattern für die SPD und Oskar Griebel für die Wählergruppe Otto in das Parlament einzogen.¹⁰³ Anschließend musste das neue kommunalpolitische Gebilde – noch ohne festen Sitz – mit Leben erfüllt werden: So fand z.B. zunächst die Kämmerei der Verbandsgemeinde ihren Sitz im Bockenheimer Rathaus. Die Betreuung der Gemeindewerke ab dem 1. Januar 1972 musste geklärt werden, wie auch die Wasserversorgung auf der Verbandsgemeindeebene.¹⁰⁴ Letztlich übertrag Bockenheim dann am 17. April 1972 die verwaltungsmäßige Betreuung der Gemeindewerke an die Verbandsgemeinde.¹⁰⁵

In eigene Hände nahm dagegen im Juli 1972 der Gesangverein die Nachwuchsarbeit – gleich 50 Kinder meldeten sich für einen Kinderchor, aus dem sich dann unter der Leitung von Friedrich Schlatter die Bockenheimer „Schloßlerchen“ entwickelten. Gleich zweimal - am 5. und 10. - ereilte Bockenheim im Juli 1972 aber auch die Unbill der Natur: Außergewöhnlich starke Niederschläge führten zu Überschwemmungen im Ort. Der Sportplatz verwandelte sich in einen See, verunreinigtes Wasser drang in tiefliegende Wohnungen und Kellerräume ein und führten zu erheblichen Sachschäden in der Kanalisation und selbst bei den Straßendecken und Wirtschaftswegen in einer Gesamthöhe von 305.000 DM.¹⁰⁶ Trotzdem tat dies den enormen baulichen Veränderungen in der Gemeinde keinen Abbruch –

gerne war man dabei auch Altüberliefertes zu opfern: Sowohl der alte Friedhof wurde genauso als Baugebiet ausgewiesen, wie der Schlosspark parzelliert und an die Anlieger veräußert.¹⁰⁷

Ökologische Fragen spielten allerdings bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 19. November 1972 keine Rolle. Vielmehr kam sie einer Volksabstimmung über die Ostpolitik der Regierung Brandt / Scheel gleich, in der die Bockenheimer eindeutig Stellung bezogen¹⁰⁸:

Erststimmen Bundestagswahl 1972

| | |
|----------------------------|--------------------|
| Rudolf Kaffka (SPD) | 818 Stimmen (+214) |
| Dr. Karl-Martin Groß (CDU) | 369 Stimmen (+105) |
| Robert Mainberger (FDP) | 70 Stimmen (+19) |
| Jakob Würtz (NPD) | 52 Stimmen (-98) |
| Werner Neu (DKP) | 1 Stimme (-2) |

Während die Sozialdemokraten vor allem von der hohen Wahlbeteiligung und ihrer Sympathie bei den Jung- und Erstwähler profitierten, war die Union inzwischen auf der konservativen Seite konkurrenzlos. Die NPD befand sich im freien Fall, während die Liberalen sich auf niedrigem Niveau stabilisierten.

Zweistimmen Bundestagswahl 1972

| | |
|--------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 805 Stimmen (+226) |
| CDU (Christdemokraten) | 374 Stimmen (+112) |
| FDP (Liberale) | 90 Stimmen (+20) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 41 Stimmen (-124) |
| DKP (Kommunisten) | 0 Stimmen (-3) |

Entsprechend selbstbewusst konnte die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in die zweite Hälfte ihrer Amtsperiode starten. Dabei wurde sie zu Jahresbeginn 1973 über die Verärgerung der Bürger über die Veränderung der Zahlungsweise bei den Müllgebühren konfrontiert. Tatsächlich war der Gemeinde bereits im April 1972 die weitere Verfüllung der Steinlöcher auf dem Gerstenberg untersagt worden. Ab Januar 1973 war die Müllabfuhr dann per Landesgesetz zu einer Kreisaufgabe erklärt worden.¹⁰⁹

Zusätzlich wurde ab 1. April 1973 das Mitteilungsblatt der Gemeinde durch das Amtsblatt der Verbandsgemeinde ersetzt. Nach längerer Zeit erschien auch wieder die Umgehungsstraße auf der Tagesordnung des Gemeinderates – ihre Trasse sei laut Bürgermeister Keitel „nunmehr endgültig auf das Gebiet östlich von Bockenheim festgelegt“, weshalb nun auch der Bauplan für das Baugebiet auf dem Heyer in Angriff genommen werden konnte. August Mattern plädierte für einen Ausbau der Beziehungen zu Margreid – auf der nächsten Ratssitzung wurde die Straße im Baugebiet „Alter Friedhof“ als „Magreider Straße“ benannt - und der 1972 für Herbert Bühler nachgerückte Wilhelm Blasius monierte „eine Umweltverschmutzung ersten Grades“ durch Ablagerungen aller Art im „Kellergäßchen“, worauf die gesamte Bevölkerung aufgerufen wurde, zum „Schutze und der Sauberhaltung ihres Heimatortes tatkräftig mitzuwirken“.¹¹⁰ Nach der Sommerpause fielen in der restlichen Legislaturperiode u.a. noch Entscheidungen zur Nutzung der ehemaligen Synagoge. Abschließend bedankte sich Bürgermeister Keidel am 5. März 1974 für die gute Zusammenarbeit im Gemeindeparlament.¹¹¹

Danach hatten am 17. März 1974 die Wähler wieder das Wort – und das gleich viermal:

Gemeinderat 1974¹¹²

| | |
|------------|---|
| SPD | 671 Stimmen / + 54 / 54,3 % / (9 Sitze / +-0) |
| CDU | 277 Stimmen / + 277 / 20,7 % (3 Sitze / +3) |
| WG Griebel | 262 Stimmen / -118 / 19,6 % (3 Sitze / -2) |
| NPD | 71 Stimmen / -58 / 5,4 % (0 Sitz /-1) |

Entgegen dem Landestrend wurde die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung bestätigt. Eindeutiger Gewinner war jedoch die CDU, die erstmals nach 26 Jahren wieder für den Gemeinderat kandidierte – erst 1971 war der örtliche „Stützpunkt“ der CDU auf Initiative von Karl Schäfer zu einem Ortsverband ausgebaut worden - und gleich die WG Griebel auf Platz drei verdrängte, obwohl sich zu ihr die ehemaligen Wählergruppen Bühler und Machwüth zusammengeschlossen hatten. Ausscheiden aus dem Gemeinderat - nach 14 Jahren - musste die NPD. Wer mit der Bundespolitik der Sozialdemokraten unzufrieden war, wählte inzwischen CDU oder als Korrektiv FDP.

Besonders deutlich wurde dies bei der Neuwahl des Verbandsgemeinderats. Während SPD und FWG stagnierten, gewann auch hier die CDU und diesmal zog auch die FDP in den Rat ein, während die NPD erneut scheiterte.

Verbandsgemeindewahl 1974¹¹³

| | |
|---------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 713 Stimmen (+3) |
| CDU (Christdemokraten) | 319 Stimmen (+94) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 175 Stimmen (-2) |
| FDP (Liberale) | 69 Stimmen (+41) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 63 Stimmen (-7) |

Karl Keidel fungierte anschließend während der ganzen Legislaturperiode als 3. Beigeordneter der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land.

Bei der Neuwahl des Kreistages Bad Dürkheim hingegen konnte die SPD, CDU und FDP Gewinne verzeichnen, während die Bockenheimer Stimmverluste der NPD mit zu ihrem Ausscheiden aus dem Parlament beitrugen.

Kreistag Bad Dürkheim 1974¹¹⁴

| | |
|--------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 733 Stimmen (+36) |
| CDU (Christdemokraten) | 384 Stimmen (+176) |
| FDP (Liberale) | 124 Stimmen (+47) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 93 Stimmen (-100) |

Bei der Bezirkstagswahl –im Gegensatz zum Bockenheimer Wahlergebnis – waren die Verluste der Sozialdemokraten besonders deutlich – die CDU errang hier erstmals die absolute Mehrheit:

Bezirkstag Pfalz 1974¹¹⁵

| | |
|------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 732 Stimmen (+39) |
| CDU (Christdemokraten) | 405 Stimmen (+190) |

FDP (Liberale) 116 Stimmen (+40)

NPD (Nationaldemokraten) 81 Stimmen (-112)

Der neue Bockenheimer Gemeinderat konstituierte sich am 5. April 1974. Gewählt waren für die SPD: Werner Berg, Erich Mattern, Karl Keidel, Kurt Christ, August Mattern, Karl Martin, Rudolf Beenke, Heinz Ehleiter und Heinz Schade; für die CDU: Helmut Pfannmüller, Peter Kemp und Ernst Renken sowie für die Wählergruppe Griebel: Oskar Griebel, Wilhelm Blasius und Willi Machwirth. Zur Neuwahl des Bürgermeisters wurde Erich Mattern von dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Berg vorgeschlagen – der Amtsvorgänger Keidel war zur Versammlung nicht erschienen. Ohne Gegenkandidat entfielen dann auf Erich Mattern 11 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen. Mit 8-Ja-Stimmen bei 3 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wurde anschließend Karl Martin zum 1. Beigeordneten gewählt. Ebenfalls 8 Ja-Stimmen entfielen auf Werner Berg, für Oskar Griebel votierten drei Ratsmitglieder und drei enthielten sich Stimme. Damit war die Gemeindeverwaltung für die kommende Legislaturperiode komplett.¹¹⁶ Mattern, Martin und Berg gaben nach ihrer Ernennung am 19. April 1974 ihre Mandate zurück, sodass über die SPD-Liste Hans Alles, Werner Mattern und Georg Rech nachrückten. Tagen sollte dann das neu zusammengesetzte Gremium erstmals am 17. Mai 1974, aber Katsche Schwarzenbeck machte mit seinem Ausgleich in letzter Minute alle Planungen zunichte, da dank seines Treffers das Europapokalendspiel zwischen Bayern München und Atletico Madrid genau am geplanten Sitzungsabend wiederholt wurde, sodass sich der Gemeinderat auf Antrag von Ratsmitglied Kemp zugunsten der Fernsehübertragung auf den 21. Mai 1974 vertagte.¹¹⁷

Auf der Tagesordnung stand dann u.a. der Ausbau des Leininger Rings, was mehrere Eingriffe ins Ortsbild zur Folge hatte, u.a. den Rückbau von in der Straße stehende Treppen und den Abriss des ehemaligen jüdischen Anwesens Herz.¹¹⁸ Das bedeutete allerdings keineswegs die Aufgabe jeder Traditionspflege: So feierte am 18. Oktober 1974 die Bockenheimer Feuerwehr in Kombination mit der Eröffnung des Winzerfestes ihre 100-Jahrfeier, der eine Kranzniederlegung vor den beiden Ehrenmalen vorausging. Das eigentliche Fest zeichnete sich – aufgrund der Witterung – zum wiederholten Male durch einen schlechten Besuch und ein entsprechendes Defizit aus, weshalb die Frage der terminlichen Verlegung angestoßen wurde. Ohne Debatte verlief dagegen die Übernahme der Hauptschule Bockenheim durch die Verbandsgemeinde zum 1. Januar 1975.¹¹⁹

Angesichts der Personalveränderungen und Parteikonstellationen im Bockenheimer Gemeinderat seit 1974, aber auch in der Bundesführung durch den Wechsel von Brandt und Scheel zu Schmidt und Genscher stellte die Landtagswahl vom 9. März 1975 wieder einen interessanten Stimmungstest da – insbesondere aber auch da rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kohl bereits als Gegenkandidat zu Helmut Schmidt bereits für das Wahljahr 1976 auserkoren war:

Landtagswahl 1975¹²⁰

SPD (Sozialdemokraten) 664 Stimmen (-18)

CDU (Christdemokraten) 406 Stimmen (+99)

FDP (Liberale) 62 Stimmen (+5)

| | |
|--------------------------|------------------|
| NPD (Nationaldemokraten) | 39 Stimmen (-60) |
| Freie Wählervereinigung | 7 Stimmen (+7) |
| DKP (Kommunisten) | 4 Stimmen (-5) |

Rückblickend konnten beide Bockenheimer Volksparteien zufrieden sei. Die Bockenheimer Verluste der SPD entsprachen dem Landestrend und gefährden vor Ort nicht die eigene absolute Mehrheit. Eindeutiger Gewinner war jedoch erneut die CDU, während die NPD als Opposition nicht mehr gebraucht wurde und die Freie Wählervereinigung als Landesorganisation keine Akzeptanz bei der Bockenheimer Basis gefunden hatte.

Am 18. April 1975 lag dem Gemeinderat das fiskalisch negative Ergebnis des Winzerfestes 1974 vor, worauf Bürgermeister Mattern einstimmig beauftragt wurde, bei der Bezirksregierung eine Verlegung auf das zweite oder dritte Augustwochenende zu beantragen. Zusätzlich lud der Gemeinderat für den 23. Mai 1975 zu einer Bürgerversammlung zum Thema „Investitionsprogramm der Gemeinde Bockenheim 1975-1978“ ein. Dies resultierend aus der gesetzlichen Verpflichtung und weniger aus dem Interesse der Bevölkerung – denn nur ein Bürger war bei der öffentlichen Ratssitzung zu gegen. Hingegen entsprach ganz dem Publikumsgeschmack und Zeitgeist die Verpflichtung der „Peter Rubin Show“ zum Winzerfest 1975. Einen weiteren Schritt in die Moderne bedeutete die Führung einer Ferngasleitung durch die Bockenheimer Gemarkung, der der Gemeinderat am 28. November 1975 zustimmte. Gleichzeitig musste er aber auch die erneute Drohung der Bundesbahn mit der Schließung der Schienenstrecke Monsheim-Grünstadt zur Kenntnis nehmen. Die Jahresabschlussitzung des Gemeinderates am 30. Dezember 1975 leite Ratsmitglied Christ mit einem Antrag auf Rauchverbot ein. Die Mehrheit des Gemeinderates lehnte dies ab. Dazu passend regte Ratsmitglied Pfannemüller erneut die Gründung eines Krankenpflegevereins an und Ratsmitglied monierte die verwaiste Zahnarztpraxis. Auf allgemeine Erregung stieß eine Mitteilung des Straßenbauamtes Speyer, die nun plötzlich wieder eine Westumgehung der Gemeinde favorisierte – der Gemeinderat plädierte hingegen einstimmig für die Ostumgehung. In Anbetracht von täglich 5.560 durch den Ort fahrenden Fahrzeugen wurde die Forderung nach einer Umgehungsstraße auch von einer Bürgerinitiative aufgegriffen.¹²¹

Diese wurde aber nach Ansicht des Ratsmitgliedes Kemp nicht mit Nachdruck unterstützt und die Gemeindeverwaltung auf der ersten Ratssitzung des Jahres 1976 mit dem Vorwurf konfrontiert, bisher sehr wenig für die Umgehungsstraße getan zu haben. Bürgermeister Mattern und sein Vorgänger Keitel konterten mit den zahlreichen Initiativen der Gemeinde und abschließend wurde Bürgermeister Mattern beauftragt, „bei den maßgebenden Behörden nochmals vorstellig zu werden, um eine endgültige Klarstellung bzw. verbindliche Angaben über die Durchführung und dessen Termin zu erhalten“. Stillgelegt wurde dagegen der Unimog der Gemeinde und nach dem großen Erfolg der „Peter-Rubin-Show“ einstimmig beschlossen, den dritten Sonntag im Oktober als Winzerfesttermin zu belassen. Ebenso sollte der Gemeindeausflug wieder nach Margreid führen – zusätzlich lagen aber auch zwei Anfragen zweier französischer Orte auf eine Patenschaft vor. Ein zuschussfreies Winzerfest ermöglichte für 1976 auch einen Haushalt ohne Fehlbedarf. Allerdings war der Neuinvestitionsbedarf schon absehbar:

So monierte die Verbandsgemeinde den Zustand der Turnhalle, die bereits zu Planungsvorbesprechungen für eine neue Mehrzweckhalle geführt hatten. Ratsmitglied Blasius verwies auf den bedenklichen baulichen Zustand des Turmes an der Lambertskirche und Mieteinnahmen entfielen auch durch den Auszug der Verbandsgemeinde-Finanzverwaltung aus dem Rathaus.¹²²

Am 27. September 1976 stand die Umgehungsstraße erneut auf der Tagesordnung des Gemeinderates: Bürgermeister Mattern informierte über das Ergebnis einer Ortbesichtigung mit der Plangemeinschaft „Rhein Neckar Tal“, wonach eine Umgehungsstraße für Bockenheim nur im Westen mit Anschluss an den Autobahnzubringer Mörrstadt in Frage käme. Als kurzfristige Lösung forderte der Gemeinderat daraufhin wenigstens die Sperrung der B 271 für LKW über 7,5 t. Ratsmitglied Beenke stellte eine Unterschriftenliste von 150 Bockenheimer Jugendlichen vor, die für sich einen Jugendraum forderten. Der Gemeinderat erkannte einstimmig dessen Notwendigkeit an. Ebenso einstimmig billigte das Programm für das Winzerfest 1976, das diesmal eine Schlagerparade mit „Nina und Mike“ umfasste sowie die Entfernung der alten Pappelbäume am Sportplatz.¹²³

Einstimmig waren aber auch die Wahlhelfer zur Bundestagswahl am 3. Oktober 1976 gewählt worden, die die innerörtliche politische Machtverteilung erneut bestätigte¹²⁴:

Erststimmen Bundestagswahl 1976

| | |
|------------------------|-------------------|
| Rudolf Kaffka (SPD) | 720 Stimmen (-98) |
| Dr. Norbert Blüm (CDU) | 414 Stimmen (+45) |
| Erika Ellrodt (FDP) | 105 Stimmen (+35) |
| Helmut Schmitz (NPD) | 31 Stimmen (-21) |
| Werner Neu (DKP) | 5 Stimmen (+3) |

Analog zum Bundestrend hatte die Sozialdemokraten zwar deutliche Stimmeinbusen, was aber ihre deutliche absolute Mehrheit nicht nivellierte, da die Union nicht im vollem Umfang von der Verlusten der SPD und dem weiteren Rückgang der NPD profitierte.

Zweistimmen Bundestagswahl 1976

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 760 Stimmen (-45) |
| CDU (Christdemokraten) | 403 Stimmen (+29) |
| FDP (Liberale) | 87 Stimmen (-3) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 27 Stimmen (-14) |
| DKP (Kommunisten) | 2 Stimmen (+2) |

Am 4. Mai 1977 vertrat Bürgermeister Mattern bei einer Bürgermeisterbesprechung der Verbandsgemeinde die Auffassung, dass „mit der Übernahme der Verwaltungsgeschäfte durch die Verbandsgemeinde, diese auch für die verwaltungstechnische Abwicklung des Winzerfestes Bockenheim zu sorgen habe“.¹²⁵ Da sich die Verbandsgemeinde diesem Standpunkt aber nicht näherte, lag auch die Planung für das Winzerfest 1977 wieder bei der Ortsgemeinde für das diesmal Roberto Blanco als „Stargast“ verpflichtet wurde. Zudem sah man sich damit konfrontiert, dass die für Grünstadt projektierte Umgehungsstraße vor Bockenheim enden sollte, weshalb die Verwaltung sich um eine neue Lösung

bemühen sollte.¹²⁶ Die notwendigen Schritte konnte die Gemeindeverwaltung aber nur zögerlich einleiten, da durch den plötzlichen Tod des 2. Beigeordneten Berg erst einmal mit August Mattern am 27. Juni 1977 ein Nachfolger gewählt werden musste.¹²⁷ August Mattern konnte dann am 22. Juli 1977 dem Gemeinderat mitteilen, dass „nach Fertigstellung der Umgehungsstraße Grünstadt, Bockenheim nicht vergessen wird“. Auch sei bei einer Besprechung mit Vertretern der Straßenneubauabteilung Ludwigshafen und der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz festgelegt worden, dass „die Umgehungsstraße Bockenheim im Osten des Dorfes verläuft. Damit ist endgültig festgelegt, daß eine Umgehung über den Berg nicht in Betracht kommt“.¹²⁸ Die Bilanz des Winzerfestes 1977 lag dem Gemeinderat bereits am 27. Oktober 1977 vor: Einem Gesamtplus stand die Erkenntnis gegenüber, dass auch „Stargäste“ nicht unbedingt das Zelt füllen, denn von 2.850 Eintrittskarten waren 942 Karten – betroffen war allerdings nur die billigste Kategorie – nicht verkauft worden.¹²⁹ Nichtsdestotrotz entschied sich der Gemeinderat auch für das Jahr 1978 wieder „Stargäste“ einzuladen – diesmal fiel die Wahl auf „Cindy und Bert“, die am 17. März 1978 verpflichtet wurden. Wesentlicher Tagesordnungspunkt war jedoch erneut die Umgehungsstraße, wobei eine vorangegangene Bürgerversammlung im Februar 1978 zu einem überraschenden Meinungsumschwung geführt hatte. Aus ihr hatte sich eine „Interessensgemeinschaft gegen die Umgehungsstraße“ gebildet, deren Anliegen auch von der Bauern- und Winzerschaft Bockenheim unterstützt wurde. In namentlicher Abstimmung votierten zehn Ratsmitglieder gegen die vom Straßenbauamt vorgelegte Trassenführung (östliche Umgehung in Richtung Monsheim) und acht grundsätzlich gegen eine Umgehung, die nur noch vier Befürworter (Erich und August Mattern, Heinz Schade und Peter Kemp) fand. Ebenso wurde eine Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ abgelehnt, aber der Durchführung der Deutschen Mundarttage in Bockenheim zugestimmt.¹³⁰ Diese fanden dann am 29. und 30. April 1978 statt und abschließend konstituierte sich ein Förderkreis „Deutsche Mundarttage“, dem auch zahlreiche Bockenheimer Bürger beitraten, um auch zukünftig den seit 25 Jahren stattfindenden Mundartdichterwettbewerb am Winzerfest mit einer weiteren Mundartveranstaltung zu ergänzen.¹³¹ Unter den Gründungsmitgliedern des Förderkreises fand sich auch Gerd Beck, der am 20. November 1978 im Gemeinderat als Nachfolger von August Mattern als 2. Beigeordneter eingeführt wurde und der damit die damalige einflussreiche Bockenheimer Jungsozialisten-Generation innerhalb des SPD-Ortsvereins repräsentierte.¹³² Diese Orientierung auf die Jungwähler wirkte sich erkennbar für die SPD bei der Landtagswahl am 18. März 1979 aus:

Landtagswahl 1979¹³³

| | |
|--------------------------|-----------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 734 Stimmen (+70) / 58,12 % |
| CDU (Christdemokraten) | 422 Stimmen (+16) / 33,41 % |
| FDP (Liberale) | 81 Stimmen (+19) / 6,41 % |
| NPD (Nationaldemokraten) | 19 Stimmen (-20) / 1,50 % |
| DKP (Kommunisten) | 5 Stimmen (+1) / 0,39 % |
| KBW (Maoisten) | 2 Stimmen (+2) / 0,15 % |

Während auch die Gewinne der FDP im Vergleich zur Landtagswahl 1975 im Landestrend lagen, konnte die CDU in Bockenheim sogar entgegen dem rheinland-pfälzischen Gesamtergebnis der Christdemokraten zulegen. Parteiübergreifend zufrieden konnten dann am 28. Mai 1979 auch der Bockenheimer Gemeinderat die Legislaturperiode 1974-1979 beenden; insgesamt hatte er 49 Sitzungen absolviert - in einer guten und sachlichen Zusammenarbeit, wie sowohl Bürgermeister Erich Mattern als auch die drei Fraktionsvorsitzenden abschließend betonten.¹³⁴

Kämpferischer wurde dagegen der anschließende Kommunalwahlkampf absolviert. Während die CDU in einem Flugblatt den steigenden politischen Einfluss der Jungsozialisten innerhalb der Gemeinde kritisierte und die Wählergruppe Griebel – jetzt als FWG – sich gegen jede politische Bevormundung der Bürger aussprach, verwies die SPD auf ihre Leistungsbilanz in den zurückliegenden 15 Jahren und präsentierte den Wählern eine Liste bestehend aus „erfahrenen Gemeindevertretern und zugleich, junge, tatkräftige Bürger“.¹³⁵

Dieses Personalangebot fanden die Wähler offensichtlich am überzeugendsten, denn bei der Kommunal- und Europawahl am 10. Juni 1979¹³⁶ erzielte die Bockenheimer SPD mit jetzt 60,2 % - ein Plus von 5,9 % gegenüber 1974 - erneut die absolute Mehrheit im Gemeindeparlament:

Gemeinderat 1979

| | |
|------------------|--|
| SPD | 810 Stimmen / (+139) / 60,2 % (+5,9 %) / (9 Sitze / +-0) |
| CDU | 316 Stimmen / (+ 39) / 23,5 % (+2,8 %) / (4 Sitze / +1) |
| FWG (WG Griebel) | 205 Stimmen / (- 57) / 16,3 % (-3,3 %) / (2 Sitze / -1) |

Auf der Ebene der Verbandsgemeinde kandidierte zusätzlich noch die FDP; jedoch trug auch ihr schwaches Abschneiden in Bockenheim zu ihrem Ausscheiden aus dem Verbandsgemeinderat bei:

Verbandsgemeindewahl 1979

| | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 793 Stimmen (+80) / 58,8 % (+5,6 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 345 Stimmen (+26) / 25,6 % (+1,8 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 151 Stimmen (-24) / 11,2 % (-1,5 %) |
| FDP (Liberale) | 60 Stimmen (-9) / 4,4 % (-0,8 %) |

Bei der Kreistagswahl kandidierten nur drei Parteien, wobei das Wählerpotential der FWG sich am stärksten bei der CDU wiederfand:

Kreistag Bad Dürkheim 1979

| | |
|------------------------|------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 793 Stimmen (+60) / 59 % (+4 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 441 Stimmen (+47) / 32,8 % (+4 %) |
| FDP (Liberale) | 110 Stimmen (-14) / 8,2 % (-1,1 %) |

Das gleiche wiederholte sich bei der Wahl zum Bezirkstag der Pfalz:

Bezirkstag Pfalz 1979

| | |
|------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 799 Stimmen (+67) / 59,6 % (+4,7 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 438 Stimmen (+33) / 32,6 % (+2,2 %) |
| FDP (Liberale) | 105 Stimmen (-11) / 7,8 % (-0,9 %) |

Erstmals waren die Bockenheimer auch zur Wahl des Europaparlaments aufgerufen:

Europawahl 1979

| | |
|------------------------|----------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 764 Stimmen (57 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 449 Stimmen (33,5 %) |
| FDP (Liberale) | 85 Stimmen (6,3 %) |
| Grüne | 27 Stimmen (2 %) |
| DKP (Kommunisten) | 13 Stimmen (1 %) |
| EAP (Rechte) | 3 Stimmen (0,2 %) |

Gewählt in den Bockenheimer Gemeinderat wurden für die SPD: Erich Mattern, Karl Martin, Rudolf Beenke, August Mattern, Kurt Christ, Wolfgang Dörr, Hans Alles und mit Christa Wöhrle das erste Mal seit 1948 wieder eine Frau. Die CDU entsandte Friedrich Neubig, Ernst Renken, Karl Friedrich Spieß und Gerhard Steuerwald in den Gemeinderat; die FWG Oskar Griebel und Hans Machwürth. Da Erich Mattern als Bürgermeister und Hans Martin als 1. Beigeordneter und Gerd Beck als 2. Beigeordneter nach ihrer Wiederwahl ihr Mandat zurückgaben, rückten noch Ernst Stein, Volker Vogt und Werner Mattern sowie auch Leonhard Lieser für Kurt Christ nach.

Im Oktober 1979 sorgte Tony Marshall anlässlich des Winzerfestes wieder für ein volles Festzelt und im November 1979 erhielt der Lindenplatz am ehemaligen Gasthaus zur Linde dank einer Baumspende der Jungsozialisten wieder seinen angestammten Baum – dem stand auch die Junge Union nicht nach und begann auf Initiative von Klaus Garadi mit der Anpflanzung von Mandelbäumen entlang der Weinstraße. Ebenso konnte die Planung für den Neubau der Schulturnhalle zum Abschluss gebracht und Tina York für das Winzerfest 1980 verpflichtet werden. Bockenheim erhielt auch wieder „grünes Licht für eine Zahnarztpraxis“. Auf Rot schaltete jedoch die Firma Edel die Ampel für ihren Betriebszweig in Bockenheim, der zum 31. Juli 1980 geschlossen wurde – 30 Arbeitnehmer, darunter sechs Auszubildende verloren damit ihren Bockenheimer Arbeitsplatz.¹³⁷

Am 19. September 1980 war auch der Gemeinderat schon mitten im Bundestageswahlkampf. Zumindest waren fehlende Niederschriften den Ratsmitgliedern Zurufe wie „unerfüllte Versprechungen, Schlamperei, Saustall“ wert. Einig war man sich aber darin, dass die Dorfverschönerung voranzutreiben sei, wozu auch der Arbeitskreis „Deutsche Weinstraße“ entsprechendes unternahme, um bald ein „Weinstraßensymbol – Weintor odgl. hier in Bockenheim aufzuweisen“. Mit der Festlegung des Wahlvorstandes konnten die Kontrahenten dann in den Wahlkampf entlassen werden, der letztlich eine Personalentscheidung zwischen Bundeskanzler Helmut Schmidt und seinen Herausforderer Franz Josef Strauß wurde.¹³⁸ Die Bockenheimer bezogen am 5. Oktober 1980 hierzu eindeutig Stellung¹³⁹:

Erststimmen Bundestagswahl 1980

| | |
|------------------------|-------------------|
| Horst Sielaff (SPD) | 755 Stimmen (+35) |
| Dr. Norbert Blüm (CDU) | 413 Stimmen (-1) |
| Erika Ellrodt (FDP) | 78 Stimmen (-27) |
| Heinz Fath (Grüne) | 33 Stimmen (+33) |

Bernd Koczkowiak (DKP) 0 Stimmen (-5)

Erkennbar wünschten die Bockenheimer also keinen Wechsel im Kanzleramt; auch das erneute Auftreten der Grünen änderte nichts am völligen Bedeutungsverlust der Kleinparteien in Bockenheim, was die Zweitstimmenvergabe im Vergleich zu 1976 noch unterstrich:

Zweistimmen Bundestagswahl 1980

SPD (Sozialdemokraten) 758 Stimmen (-2)

CDU (Christdemokraten) 405 Stimmen (+2)

FDP (Liberale) 92 Stimmen (+5)

Grüne 18 Stimmen (+18)

NPD (Nationaldemokraten) 7 Stimmen (-20)

DKP (Kommunisten) 0 Stimmen (-2)

Ganz beruhigt hatten sich die Gemüter aber auch nach der Bekanntgabe der Wahlergebnisse noch nicht – so beschwerten sich noch am 19. Dezember 1980 Vertreter der CDU und FWG über die Nachwahlkampfbesprechung im „Lindenblatt“ der Bockenheimer Jungsozialisten. Bürgermeister Mattern appellierte deshalb an den „Friedenswillen aller im Rat vorhandenen Fraktionen“. Schließlich hatten man zuvor gemeinsam den Haushaltsplan 1981 verabschiedet und sich auch wieder „falls verkehrsmäßig notwendig“ für eine Umgehungsstraße Ost ausgesprochen.¹⁴⁰ Ebenso einstimmig wurde am 20. Februar 1981 das Programm für das kommende Winzerfest verabschiedet – Stargast sollte diesmal Freddy Breck sein. Von Ratsmitglied Beenke erfolgte allerdings der ergänzende Appell, „wegen der schlechten Witterungsverhältnisse sich künftig über einen günstigeren Termin zu unterhalten“. Ebenso schlug er vor, statt der von der Gemeindeverwaltung favorisierten Mundartdichter, die Straßen im Neubaugebiet „Auf dem Heyer“ nach den dortigen Gewannennamen zu benennen.¹⁴¹ Am 27. März 1981 folgte der Gemeinderat diesem Anliegen und vergab für das Neubaugebiet einstimmig die Straßennamen „Auf dem Heyer“, „Am Bechtrain“ und „Auf dem Hübel“. Ebenso einstimmig wurde die Erweiterung des Festplatzes um das Gelände des 1972 angelegten Spielplatzes neben der Jakob-Böshenz-Schule sowie dessen Asphaltierung beschlossen.¹⁴² Am 24. Juli 1981 stand erneut das Neubaugebiet „Auf dem Heyer“ auf der Tagesordnung des Gemeinderates – nun ging es um die Finanzierungen der Notgrabungen des Landesamtes für Denkmalpflege, die dann ab 1982 durchgeführt wurden und das bislang größte frühmittelalterliche Gräberfeld in der Pfalz freilegten. Während der Antrag des Landesamtes positiv beschieden wurde, wurde die Errichtung eines überbauten Ganges von Jakob-Böshenz-Schule zur neuen Schulturnhalle als zu teuer angesehen.¹⁴³

Am 19. März 1982 konstatierte der Gemeinderat, dass die Beziehungen zu Margreid in letzter Zeit „recht einseitig waren. Ausgangspunkt war immer Bockenheim“. Gleichzeitig erklärte er den Beitritt zum „Kuratorium Weinpforte in Bockenheim“ – allerdings unter dem Hinweis, dass „die Ortsgemeinde Bockenheim nicht in der Lage ist, finanzielle Experimente vorzunehmen“.¹⁴⁴ Deutliche Vorbehalte wurden am 6. September 1982 auch wieder gegen jegliche Umgehungsstraße bei einer Bürgerversammlung artikuliert. Allerdings war die Bürgerversammlung – im Gegensatz zum

anschließenden überfüllten Winzerfest-Festzelt anlässlich der Starparade mit Heino – schlecht besucht. Und nicht mehr diskussionsbereit zeigte sich Ende Oktober die CDU-Fraktion, als sie aus Protest die Ratsversammlung verließ, da trotz „monatelanger Sitzungspause“ ihr keine Unterlagen zur Vorbereitung zugestellt worden waren. Informiert - aber machtlos - dagegen war der ganze Gemeinderat über die Schließung des Bahnhofs Bockenhein-Kindenheim – nach 109 Jahren – durch die Bundesbahn zum November 1982.¹⁴⁵ Weitere Neuerungen kündigten sich zu Beginn des Jahres 1983 an. Der Gemeinderat debattierte über eine Renovierung oder Neugestaltung der Vereinshalle Emichsburg und auch der Spielmannzug hatte erste Bande für eine Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Grandvilliers geknüpft.¹⁴⁶

Am 6. März 1983 waren die Bockenheimer gleichzeitig zur regulären Neuwahl des Landtages von Rheinland-Pfalz sowie zur vorgezogenen Neuwahl des Bundestages aufgerufen:¹⁴⁷

Erststimmen Bundestagswahl 1983

| | |
|-------------------------|-------------------|
| Horst Sielaff (SPD) | 714 Stimmen (-41) |
| Markus Berger (CDU) | 504 Stimmen (+91) |
| Erika Ellrodt (FDP) | 59 Stimmen (-19) |
| Heinz Heck (NPD) | 7 Stimmen (+7) |
| Hermann Morweiser (DKP) | 5 Stimmen (+5) |

Bei den Erststimmen konnte in Bockenheim sowohl der SPD-Kandidat Sielaff vom Wahlauftritt der Grünen zu seinen Gunsten als auch der CDU-Kandidat Berger vom taktischen Wahlverhalten der FDP-Wähler profitieren. Direkt gewählt in den Bundestag wurde Horst Sielaff für den Wahlkreis Frankenthal.

Zweistimmen Bundestagswahl 1983

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 671 Stimmen (-87) |
| CDU (Christdemokraten) | 457 Stimmen (+52) |
| FDP (Liberale) | 103 Stimmen (+11) |
| Grüne | 50 Stimmen (+32) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 8 Stimmen (+1) |
| DKP (Kommunisten) | 5 Stimmen (+5) |
| EAP (Rechte) | 1 Stimme (+1) |

Viel deutlicher waren die SPD-Verluste im Vergleich zu 1980 bei den Zweitstimmen – hier vor allem wohl an die Grünen, die sich nun auch in Bockenheim als neue vierte Partei etablierten - aber auch an die CDU. Letztlich durften sich aber wieder beide Bockenheimer Volksparteien bestätigt fühlen: Die SPD hatte ihre absolute Mehrheit verteidigt; der CDU-Ortsverein seinen Beitrag zur Bestätigung der Bonner Wende vom Oktober 1982 geleistet.

Landtagswahl 1983

| | |
|------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 692 Stimmen (-42) |
| CDU (Christdemokraten) | 492 Stimmen (+70) |
| FDP (Liberale) | 54 Stimmen (-27) |

| | |
|--------------------------|------------------|
| Grüne | 49 Stimmen (+49) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 14 Stimmen (-5) |
| DKP (Kommunisten) | 4 Stimmen (-1) |

Das gleiche gilt für die Landtagswahl – mit dem erkennbaren Unterschied, dass die SPD fast nur Stimmen an die Grünen abgab und die FDP hier keine Leihstimmen von der FDP erhielt. Landesweit scheiterten beide Kleinparteien aber an der Fünf-Prozent-Hürde.

Eine Neuwahl stand aber auch im Bockenheimer Gemeinderat an, denn zum 25. März 1983 erklärte Gerd Beck seinen Rücktritt als Beigeordneter. An seiner Stelle wurde dann Hans Niederberger am 10. Mai 1983 mit neun Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen zum 2. Beigeordneten gewählt. Einstimmig wurde dagegen am 7. Juni 1984 erneut Peter Rubin als Stargast für das Winzerfest 1983 verpflichtet und ebenso am 28. Juni 1983 beschlossen, einen Antrag auf Anerkennung als Fremdenverkehrsgemeinde zu stellen. Begleitet wurde dieser Schritt auch mit konkreten Maßnahmen: Die für Bockenheim charakteristischen Wingertshäuschen („Trulli“) wurden erfasst und unter Denkmalschutz gestellt; das ehemalige Kleinbockenheimer Rathaus erhielt einen neuen Farbanstrich und an der Außenfront wurde ein im Innern aufgefundenes historisches leininger Wappen angebracht; im Leininger Ring wurden die 1974 rückgebauten Treppen wieder hergestellt und auch Planung für die Ortseinfahrt-Nord wurde in Angriff genommen, um diese als Beginn der Deutschen Weinstraße kenntlich zu machen. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat am 16. September 1983 die Partnerschaft mit Grandvilliers – der Patenschaftsvertrag war zuvor im Rahmen eines Besuchs einer Bockenheimer Delegation in Frankreich unterzeichnet worden. Der einzige Minuspunkt stellte daher die schlechte besuchte Peter-Rubin-Show am Winzerfest-Freitag da.¹⁴⁸

Die Neugestaltung des Ortseingangs sowie die Planungen für eine Weinpforte brachten aber auch wieder die Frage des Verlaufs einer möglichen Umgehungsstraße für Bockenheim auf die Tagesordnung, wobei das „Kuratorium Weinpforte in Bockenheim“ sich für eine ortsnahe Lösung aussprach. Gleichzeitig wurden ab dem 14. März 1984 die Modellentwürfe für das Bockenheimer Weinstraßensymbol in der Vereinshalle Emichsburg ausgestellt. Vorher besuchte noch mit Bürgermeister Werner Beyer und Beigeordneter Werner Kretz die neugewählte Verwaltungsspitze der Verbandsgemeinde offiziell Bockenheim - als erste der 16 von ihnen zu betreuenden Ortsgemeinden. Als eine der letzten Amtshandlungen des alten Gemeinderates verabschiedete dieser den Planentwurf „Beginn der Deutschen Weinstraße“ am Kosakenacker – wohl wissend, dass dies auf absehbare Zeit die einzige Einfahrt aus Monsheim kommend darstellen würde, denn zum 10. Juni 1984 legte die Bundesbahn – vorläufig - die Strecke Monsheim-Grünstadt still.¹⁴⁹

Solche verkehrspolitischen Entscheidungen begünstigten natürlich bei der nachfolgenden Kommunal- und Europawahl am 17. Juni 1984¹⁵⁰ das wahlpolitische Klima für die grüne Partei; für den Bockenheimer Gemeinderat hatte dies jedoch keine Auswirkungen, da hier vor allem die Jungsozialisten die ökologischen Themen besetzt hatten:

Gemeinderat 1984

SPD (Sozialdemokraten) 785 Stimmen / (-24) / 59,1 % / 9 Sitze (+-0)
CDU(Christdemokraten) 341 Stimmen / (+25) / 25,7 % / 4 Sitze (+-0)
FWG (Freie Wähler Gruppe) 203 Stimmen / (-17) / 15,3 % / 2 Sitze / (+-0)

Auf der Ebene der Verbandsgemeinde hatten die Grünen ein Wahlbündnis mit den Demokratischen Sozialisten und der DKP als Alternative Liste abgeschlossen, was von den Wählern nicht honoriert wurde, aber der SPD im Verbandsgemeinderat die absolute Mehrheit kostete:

Verbandsgemeindewahl 1984

SPD (Sozialdemokraten) 750 Stimmen (-43)
CDU (Christdemokraten) 357 Stimmen (+12)
FWG (Freie Wähler Gruppe) 137 Stimmen (-14)
FDP (Liberale) 49 Stimmen (-11)
AL (Grüne, DS, DKP) 36 Stimmen (+36)

Aus Bockenheim wurden August Mattern und Rudolf Beenke für die SPD sowie Christian Wagner für die FWG und Gerhard Liebrich für die CDU in das Gremium gewählt.

Bei der Kreistagswahl kandidierten diesmal zusätzlich FWG und Grüne, die beide auch mitgetragen vom Bockenheimer Wählerwillen in dieses Gremium einzogen:

Kreistag Bad Dürkheim 1984

SPD (Sozialdemokraten) 747 Stimmen (-46)
CDU (Christdemokraten) 384 Stimmen (-57)
FWG (Freie Wähler Gruppe) 87 Stimmen (+87)
Grüne 54 Stimmen (+54)
FDP (Liberale) 54 Stimmen (-56)

Am stärksten zeigte sich der Wählerwandel beim Bezirkstag der Pfalz, wo die Grünen den Spitzenplatz unter den Kleinparteien in Bockenheim errangen und im Gegensatz zu FDP und FWG auch die nächsten fünf Jahre in diesem Gremium vertreten waren:

Bezirkstag Pfalz 1984

SPD (Sozialdemokraten) 740 Stimmen (-59)
CDU (Christdemokraten) 400 Stimmen (-38)
Grüne 73 Stimmen (+73)
FWG (Freie Wähler Gruppe) 67 Stimmen (+67)
FDP (Liberale) 64 Stimmen (-31)

Zum zweiten Mal waren die Bockenheimer auch zur Wahl des Europaparlaments aufgerufen. Sie bot die Möglichkeit, seiner Stimme auch einer nicht etablierten Partei zugeben, wovon 60 Bockenheimer gebrauch machten:

Europawahl 1984

SPD (Sozialdemokraten) 708 Stimmen (-58)
CDU (Christdemokraten) 365 Stimmen (-74)

| | |
|--------------------------|------------------|
| Grüne | 68 Stimmen (+41) |
| FDP (Liberale) | 63 Stimmen (-22) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 24 Stimmen (+24) |
| Friedensliste (DKP, DS) | 16 Stimmen (+3) |
| Mündige Bürger | 5 Stimmen (+5) |
| Frauenliste | 4 Stimmen (+4) |
| EFP (Föderalisten) | 4 Stimmen (+4) |
| EAP (Rechte) | 3 Stimmen (+-0) |
| Zentrum (Katholiken) | 3 Stimmen (+ 3) |
| ÖDP (Ökologen) | 1 Stimme (+1) |

Bei der Kommunalwahl hatten die Wähler erstmals die Möglichkeit gehabt, innerhalb der Listen der Parteien Stimmen zu kumulieren, d.h. bis zu sechs Personenstimmen zu verteilen, wobei einem einzelnen Bewerber höchstens drei Stimmen zu geteilt werden durften, was aber bereits zu merklichen Verschiebungen innerhalb der Vorschlagslisten führte: In den Bockenheimer Gemeinderat wurden auf diese Art und Weise für die SPD gewählt: Erich Mattern, Karl Martin, Rudolf Beenke, August Mattern, Gerd Beck, Karla Beck, Hans Niederberger, Volker Vogt und Christa Wöhrle. Die CDU entsandte Friedrich Neubig, Ernst Renken, Gerhard Liebrich und Gerhard Steuerwald in den Gemeinderat; die FWG Oskar Griebel und Ottmar Senfleben. Da Erich Mattern als Bürgermeister und Hans Niederberger als 1. Beigeordneter und Rudolf Beenke als 2. Beigeordneter nach ihrer Wahl ihr Mandat zurückgaben, rückten noch Christian Deimel, Heinz Ehleiter und Werner Mattern nach. Der so neu zusammengesetzte Gemeinderat konstituierte sich am 27. Juli 1984 und betonte u.a. neben der neuen Partnerschaft mit Grandvilliers auch die mit Margreid fortsetzen zu wollen.¹⁵¹

Neue Wege ging man dagegen beim Bockenheimer Winzerfest, wo die Starparade am Freitagabend durch eine „volkstümliche“ Veranstaltung mit den Hauptakteuren „Marianne und Michael“ ersetzt wurde. Weiterhin wandte sich der Gemeinderat nach dem Baubeginn der Neugestaltung der nördlichen Ortseinfahrt nun der Gestaltung eines Dorfplatzes neben der Lambertskirche zu, wozu für den 21. Januar 1985 auch eine Bürgerversammlung – Bockenheim zählte zu diesem Zeitpunkt 2.176 Einwohner - einberufen wurde.¹⁵² Um dem Ganzen einen Rahmen zu geben, sprach sich der Gemeinderat am 19. April 1985 für die Erstellung eines Dorferneuerungsprogramms aus. Auch das Gemeindearchiv sollte durch eine ABM-Kraft sortiert werden. Neu belebt wurde der Jugendraum; zwischen 30 und 50 Jugendliche fanden sich dort regelmäßig ein – betreut durch einen Jugendpfleger der Verbandsgemeinde. Zum Jahresabschluss konkretisierten sich auch die Planungen des „Kuratorium Weinpforte in Bockenheim“. Neben der Klosterschaffnerei sollte nun ein „Kulturhaus“ entstehen.¹⁵³

Am 14. März 1986 wurde das Planungskonzept des Kuratoriums für die Dorfmitte dem Gemeinderat vorgestellt. Das „Kulturhaus“ war sich inzwischen zu einer „multifunktionalen Veranstaltungshalle incl. Gaststätte“ gewandelt; erstmals war auch von der Anlage eines Sees die Rede. Zusätzlich wurde am 22. April 1986 eine Überspannung der Weinstraße durch ein Bauwerk vorgestellt. Der Gemeinderat selbst

schuf durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes Mittelhof dann die Voraussetzung für eine Umsetzung der Planungen; gleichzeitig sollte durch die Gemeindearbeiter mit dem Wiederaufbau der Feldsteinmauern am Gartenweg und bei der Klosterschaffnerei begonnen werden. Unter Teilnahme von Gästen aus Granvilliers wurde am 3. Mai 1986 der Platz der Partnerschaft eingeweiht; vorab stellte der Beigeordnete Niederberger fest, dass „eine echte Partnerschaft“ nur mit Granvillier bestehe – die Beziehungen zu Margreid seien lediglich als Freundschaft im Rahmen des Partnerschaftsverhältnisses Deutsche Weinstraße – Südtiroler Weinstraße zu sehen. Die Bockenheimer sahen dies offensichtlich genauso, denn gleichzeitig musste die geplante Gemeindefahrt nach Margreid mangels Anmeldungen ausfallen. Am 16. Mai 1986 ging der Anteil des Gesangsvereins Bockenheim 1848 e.V. an der Vereinshalle Emichsburg an die Gemeinde über – damit war eine Voraussetzung erfüllt, um nach dem Rathaus Süd nun auch an die Renovierung dieses Gebäudes zu gehen, da sich der „Bau der Mundarthalle“ verzögere, wie Bürgermeister Mattern gegenüber dem Gemeinderat andeutete. Wenig beachtet von der Öffentlichkeit hatten sich gleichzeitig größere Veränderungen auf dem Bockenheimer Gerstenberg vollzogen; die Amerikaner hatten die – auch atomar bestückten – Nike-Herkules-Raketen – aus ihrem Militärgelände abgezogen und nach umfangreichen Umbaumaßnahmen durch eine Patriot-Raketen-Station ersetzt. Erst am 19. September 1986 wurde der Gemeinderat indirekt über diese Maßnahme offiziell unterrichtet, in dem er über eine Ausweitung der Schutzbereiche um die Anlage informiert wurde. Diese Maßnahme hatte aber auch zur Folge, dass der Gerstenberg aber aus den Planungen des Landkreises Bad Dürkheim als Standort für eine Restmülldeponie ausschied. Zum Abschluss des Jahres kam dann wieder die Umgehungsstraße auf die Tagesordnung. Eine Studentengruppe aus Kaiserslautern hatte nämlich Entwürfe zur Ortsentwicklung vorgelegt, deren Kernpunkt eine ortsnahe Umgehungsstraße beinhaltete.¹⁵⁴

Zu Jahresbeginn 1987 wurde die Kommunalpolitik jedoch erst einmal durch die Bundestagswahl am 25. Januar 1987¹⁵⁵ unterbrochen, die in Bockenheim die Grünen nun auch bei den Erststimmen als vierte relevante Partei etablierte, aber die Führungsposition der SPD in Bockenheim nicht in Frage stellte:

Erststimmen Bundestagswahl 1987

| | |
|-----------------------------|-------------------|
| Horst Sielaff (SPD) | 724 Stimmen (+10) |
| Markus Berger (CDU) | 461 Stimmen (-43) |
| Joachim Heinrich (FDP) | 57 Stimmen (-2) |
| Gerhard Ahnen (Grüne) | 57 Stimmen (+57) |
| Heinz Heck (NPD) | 24 Stimmen (+17) |
| Gabi Heßelbein (FL: DS/DKP) | 6 Stimmen (+1) |
| Patrioten (EAP/Rechte) | 6 Stimmen (+6) |

Das gleiche Bild bot sich auch bei der Verteilung der Zweitstimmen; auffällig war hier, dass die NPD wieder deutlich die Führung unter den „Sonstigen“ in Bockenheim übernahm:

Zweitstimmen Bundestagswahl 1987

| | |
|--------------------------|-------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 700 Stimmen (+29) |
| CDU (Christdemokraten) | 421 Stimmen (-36) |
| FDP (Liberale) | 105 Stimmen (+2) |
| Grüne | 70 Stimmen (+20) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 23 Stimmen (+15) |
| ÖDP (Ökologen) | 4 Stimmen (+4) |
| Patrioten (EAP/Rechte) | 4 Stimmen (+3) |
| MLPD (Maoisten) | 1 Stimme (+1) |

Auch nach der Bundestagswahl blieb die Kommunalpolitik nicht frei von Bundespolitik. So galt es zum einen die Mitbürger für die Teilnahme an der umstrittenen Volkszählung 1987 zu gewinnen; zum anderen belegten Tagesordnungspunkte wie „Untersuchungsbericht über die Auswirkungen des militärischen Tiefflugbetriebes auf die Bevölkerung in der Vorderpfalz“¹⁵⁶ den Wunsch aller Beteiligten nach einem Ende der Aufrüstungsspirale, der dann auch im Mittelpunkt der Landtagswahl vom 17. Mai 1987 stand:

Landtagswahl 1987¹⁵⁷

| | |
|---------------------------|--------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 644 Stimmen (-48) |
| CDU (Christdemokraten) | 348 Stimmen (-144) |
| FDP (Liberale) | 89 Stimmen (+35) |
| Grüne | 54 Stimmen (+5) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 34 Stimmen (+20) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 9 Stimmen (+9) |
| DKP (Kommunisten) | 7 Stimmen (+3) |
| ÖDP (Ökologen) | 2 Stimmen (+2) |
| Patrioten (Rechte) | 2 Stimmen (+2) |

Damit entsprach das Bockenheimer Ergebnis wieder spiegelbildlich dem Landesresultat – Verluste der Volksparteien zugunsten der FDP und Grünen; nur die „Sonstigen“ wurde in Bockenheim auf niedrigem Niveau wieder überdurchschnittlich präferiert.

Ergänzungswahlen bei den Ausschüssen standen am 22. Mai 1987 auch auf der Tagesordnung des Gemeinderates Bockenheim: Werner Mattern hatte nach 23 Jahren Amtstätigkeit sein Rückzug als Ratsmitglied erklärt; für ihn rückte Horst Kern nach. Anschließend verzichtete auch noch Gerd Beck auf sein Mandat und wurde durch Günter Sorge ersetzt. In veränderter Form bemühte sich der Gemeinderat weiter um die Attraktivität der Gemeinde. So machten z.B. im Jahr 1987 der Wiederaufbau der charakteristischen Dorfmauern durch ABM-Kräfte erkennbare Fortschritte. Hingegen musste auf die Beflaggung des Partnerschaftsplatzes verzichtet werden, da dort „zwischenzeitlich die neunte Fahne abhanden gekommen“ war. Auch für das Winzerfest wurde wieder eine attraktivere Gestaltung des Freitags gesucht und im Dezember erstmals offiziell der Stadtteil Bockenheim in Frankfurt am Main durch eine Delegation der Gemeinde und der ortsansässigen Vereine aufgesucht.¹⁵⁸

Am 22. Januar 1988 wurde der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Mittelhof erweitert, um das Gesamtgelände für das Projekt „Weinstraßenhaus“ zu sichern – das dazugehörige Modell wurde dann im Juli im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Vorab konnte aber der Gesangverein am 24. Mai 1988 sein 140-jähriges Jubiläum begehen. Am folgenden Tag erfolgte im Rahmen des Landeswettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ eine Ortsbegehung, bei dem Bockenheim im Jahr 1988 dann den 2. Platz belegte - sicher auch eine Folge der Bestandssicherungsarbeiten an der ortsbildprägenden Klosterschaffnerei. Entsprechend wurde auch wieder ein Antrag auf Anerkennung als Fremdenverkehrsgemeinde gestellt. Auch die Umgehungsstraße erschien wieder auf der Tagesordnung, deren – nun wieder ortsferne – Realisierung „frühestens nach dem Jahr 2000“ projiziert wurde. Als Notmaßnahme wurde deshalb erneut die Sperrung der Weinstraße für den Schwerlastverkehr über 7,5 Tonnen beantragt sowie nachfolgend eine 30 km Geschwindigkeitsbeschränkung im Ortsbereich und der Einbau von Verkehrsinseln auf der B 271. Zudem versagte der Gemeinderat seine Zustimmung zur Schließung der Bahnstrecke Grünstadt-Monsheim auch für den Güterverkehr. Weiterhin sprach er sich für die Bildung einer Interessensgemeinschaft gegen den Tieffluglärm aus. Bei Winzerfest wurde erstmals der Freitagabend als „Disco-Veranstaltung“ durchgeführt und damit gezielt ein jüngeres Publikum angesprochen.¹⁵⁹ Auch ihr historischen Verantwortung zeigte sich Gemeinde gewachsen, als sie gemeinsam mit den beiden Kirchengemeinden anlässlich des 50. Jahrestages der Reichspogromnacht eine Gedenkveranstaltung durchführte und in Anwesenheit ehemaliger jüdischer Mitbürger an der ehemaligen Synagoge eine Gedenktafel einweihte. Zusätzlich wurde vom 1. Beigeordneten Hans Niederberger eine Dokumentensammlung zur Geschichte der Bockenheimer Juden erstellt.¹⁶⁰ Anlässlich des Volkstrauertages wurden auch beide Ehrenmäler durch Gedenktafeln für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft ergänzt, was mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen verbunden war.¹⁶¹

In das Jahr 1989 ging die Gemeinde Bockenheim dann nur noch mit einem Beigeordnete, da Rudolf Beenke zum 9. November 1988 sein Mandat niedergelegt und der Gemeinderat am 6. Dezember 1988 auf eine Neubesetzung bis zur Kommunalwahl verzichtet hatte.¹⁶² Als erste zentrale Entscheidung im Jahr 1989 erfolgte dann am 17. März die Übertragung des Bockenheimer E-Werkes in den B-Verbund der Pfalzwerke. Ebenso begann der Aus- und Umbau der Emichsburghalle. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat in die Anbringung eines Protesttransparentes gegen Tieffluglärm. Das Gelände der Klosterschaffnerei wurde zum Grabungsschutzgebiet erklärt – leider kamen dann im Rahmen der Erstellung des „Hauses der Deutschen Weinstraße“ keine frühgeschichtlichen Gegenstände zutage. Ein anderes historisches Gebäude, die alte Jansonsche Scheune im Schlossgarten wurde am 28. Mai 1989 ein Raub der Flammen. Schon zweimal hatte dort der Spielmannszug sein traditionelles „Sommernachtsfest“ ohne Probleme begangen; jetzt hatte der enorme Publikumszuspruch leider auch einen Brandstifter angelockt. Eine längere Ära ging am 8. Juni 1989 zu Ende; Erich Mattern leitete nach 15 Jahren als Bürgermeister seine letzte Ratssitzung, um dann noch der Gemeinde geschäftsführend bis nach der Kommunalwahl 1989 vorzustehen¹⁶³

Am 18. Juni 1989 hatten also die Wählerinnen und Wähler wieder das Wort. Diesmal durften sie sowohl kumulieren als auch panaschieren, d.h. sowohl innerhalb der Parteilisten als auch zwischen den Parteilisten so viele Stimmen verteilen, wie Mandate im Gemeinderat (15), Verbandsgemeinderat (31) und Kreistag (41) und vergeben waren. Durch das neue Wahlrecht ergab sich in Bockenheim folgendes Ergebnis:

Gemeinderat 1989¹⁶⁴

| | |
|---------------------------|--|
| SPD(Sozialdemokraten) | 11.321 Stimmen / 60,2 % (+1,1 %) / 9 Sitze (+-0) |
| CDU(Christdemokraten) | 4.118 Stimmen / 21,9 % (-3,8 %) / 3 Sitze (-1) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 3.363 Stimmen / 17,9 % (+2,6 %) / 3 Sitze / (+1) |

In den Bockenheimer Gemeinderat wurden auf diese Art und Weise für die SPD gewählt: Eugen Ackermann, Hans Niederberger, Horst Kern, Heinz Ehleiter, Christa Wöhrle, Christian Deimel, Dieter Seiler, Ludger Heisler und Karla Beck. Die CDU entsandte Gerhard Steuerwald, Friedrich Neubig und Karlfried Spieß in den Gemeinderat; die FWG Oskar Griebel, Ottmar Senfleben und Emil Wagner.

Verbandsgemeinde 1989¹⁶⁵

| | |
|---------------------------|--------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 54,7 % |
| CDU (Christdemokraten) | 23,1 % |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 12,8 % |
| Grüne | 6,5 % |
| FDP (Liberale) | 3,0 % |

In den Verbandsgemeinderat zogen aus Bockenheim Eugen Ackermann und Horst Kern sowie ab 1991 auch noch Hans Niederberger für die SPD, Christian Wagner für die FWG und Martin Wöhrle für die Grünen ein.

Kreistag 1989¹⁶⁶

| | |
|---------------------------|--------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 56,6 % |
| CDU (Christdemokraten) | 22,6 % |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 10,2 % |
| Grüne | 6,5 % |
| FDP (Liberale) | 4,1 % |

Im Kreistag war aus Bockenheim Christa Wöhrle für die SPD vertreten.

Lediglich der Bezirkstag wurde noch nach dem alten Wahlrecht gewählt und ergab für Bockenheim folgendes Ergebnis:

Bezirkstag Pfalz 1989¹⁶⁷

| | |
|------------------------|-----------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 55,5 % (+0,5 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 23,6 % (-6,2 %) |
| Republikaner | 8,3 % (+8,3 %) |
| Grüne | 7,2 % (+1,8 %) |
| FDP (Liberale) | 5,5 % (+0,7 %) |

Das bemerkenswerte Ergebnis für die Republikaner in Bockenheim wiederholte sich in der ganzen Pfalz, wodurch erstmals nach zwanzig Jahren wieder eine rechte Partei im Bezirkstag vertreten war.

Der kommunalpolitische Erfolg der Republikaner wiederholte sich auch bei der Europawahl. Hier das Bockenheimer Ergebnis:

| | Europawahl 1989 ¹⁶⁸ |
|------------------------|--------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 53,8 % (+1,6 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 23,1 % (-8,3 %) |
| Grüne | 7,7 % (+1,9 %) |
| Republikaner | 5,1 % (+5,1 %) |
| FDP (Liberale) | 4,5 % (-0,9 %) |
| Sonstige | 5,7 % (+0,5 %) |

Bei allen fünf Wahlen am 18. Juni 1989 in ihrer absoluten Mehrheit bestätigt, konnten die Bockenheimer Sozialdemokraten vor zahlreichen Zuschauern selbstbewusst in die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates am 11. August 1989 gehen: Auf Vorschlag ihres neuen Fraktionsvorsitzenden Deimel wurde Eugen Ackermann mit 14 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zum neuen Bürgermeister gewählt. Bei der Wahl des 1. Beigeordneten entfielen auf diesen 12 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen. Lediglich gegen Horst Kern als 2. Beigeordneten schickten die CDU mit Gerhard Steuerwald und die FWG mit Oskar Griebel einen Gegenkandidaten ins Rennen. Auf alle drei Bewerber entfielen dann jeweils die Stimmen ihrer Fraktion, so dass Horst Kern mit neuen Stimmen zum 2. Beigeordneten gewählt wurde. Um trotzdem eine „gute Ausgangsbasis für eine gute Zusammenarbeit“ zu haben, verzichtete die SPD anschließend auf einen Ausschussplatz, sodass die SPD nur fünf, die CDU und FWG aber jeweils zwei Ausschussvertreter stellen konnten. Da der neugewählte Gemeindevorstand anschließend auf seine Mandate verzichtete, rückten für am 27. Oktober 1989 Günter Sorge, Rolf Kraft und Helga Nehrbaß nach. Neben der Fertigstellung der Emichsburghalle war zunächst die Frage der Breitbandverkabelung eine der zentralen Fragen des Gemeinderates. Dieser sprach sich gegen Satellitenantennen aus, da diese „das Ortsbild negativ beeinträchtigen“; allerdings eine Bürgerversammlung mit Vertretern der Bundespost und mehr als 200 Teilnehmern am 11. Januar 1990 konnte die Mehrheit der Bevölkerung nicht von der Notwendigkeit eines eigenen erhöhten Kostenrahmens bei einem Kabelanschlusses gegenüber der Satellitenantenne überzeugen – nur ganze 13,88 % der Bockenheimer Haushalte entschieden sich letztlich für die Breitbandverkabelung und trugen damit zum Scheitern des Gesamtprojektes auf der Verbandsgemeindeebene bei.¹⁶⁹

Am 19. Januar 1990 stand auf der Tagesordnung des Gemeinderates der Top „Patenschaften mit Dörfern / Städten in der DDR“ – die friedliche Revolution vom November 1989 in der DDR warf ihre ersten Schatten auch nach Bockenheim. Es folgten bald erste Besuchsgruppen aus der DDR, aber auch die Notwendigkeit der Wohnungsbeschaffung für die zahlreichen Aus- und Übersiedler nach dem Mauerfall. Einen Grund zum Feiern gab es aber auch in Bockenheim selbst, denn zum 10. Februar 1990 konnte die renovierte Emichsburghalle für die erste große Prunksitzung des Bockenheimer Carneval-Vereins

freigegeben werden. Auch danach wurde die Halle bereits für Bürgerversammlungen – so zur Vorstellung der Planungen für den Ausbau der General-Kullmer-Straße und der Umsetzung des Gas- und Stromversorgungskonzeptes - genutzt, obwohl die offizielle Einweihung am 21. April erfolgte. Auch die Kolping-Wallfahrt am 17. Juni 1990 mit mehreren Hundert Teilnehmern fand ihren Abschluss in der Emichsburghalle. Ebenfalls einen großen Zuspruch hatte zuvor bereits am 8. Juni 1990 das Jubiläumsfest des Spielmannszuges zum 25. Jährigen Bestehen des Vereins. Im Juli 1990 präsentierte sich der Turm der Lambertskirche wieder mit neuen Helm; gleichzeitig wurde bekannt gemacht, dass beim Haus der Deutschen Weinstraße – wie in Erstentwürfen vorgesehen – eine Straßenüberbauung zum Tragen kommt. Gerade zu prophetisch standen dann bereits im August 1990 erstmals die „Folgekosten des Projektes“ auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Noch zeigten aber die Bockenheimer Humor – so ließ sich der BCV am 11.11. um 00.11. Uhr von Bürgermeister Ackermann den Gemeindeschlüssel in die Emichsburghalle bringen – schließlich sei man selbst zuvor 25 Jahre um 11.11 Uhr zum Rathaus gelaufen!¹⁷⁰

Danach war er es aber einmal „Schluss mit lustig“, denn nach der deutschen Vereinigung am 3. Oktober 1990 stand am 2. Dezember 1990 die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl¹⁷¹ an:

Erststimmen Bundestagswahl 1990

| | |
|------------------------|----------------------------|
| Horst Sielaff (SPD) | 662 Stimmen (-52) / 51,8 % |
| Dr. Maria Böhmer (CDU) | 430 Stimmen (-31) / 33,6 % |
| Norbert Laun (FDP) | 87 Stimmen (+30) / 6,8 % |
| Gerhard Ahnen (Grüne) | 47 Stimmen (-10) / 3,7 % |
| Republikaner | 28 Stimmen (+28) / 2,2 % |
| Nationaldemokraten | 21 Stimmen (-3) / 1,6 % |
| ÖDP (Ökologen) | 4 Stimmen (+4) / 0,3 % |

Erkennbar war zunächst bei Erststimmen, dass die bei den Kommunalwahlen 1989 noch so starken Grünen und Republikaner in das Stadium „Sonstige“ zurückgefallen waren.

Zweistimmen Bundestagswahl 1990

| | |
|--------------------------|----------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 633 Stimmen (-67) / 49,6 % |
| CDU (Christdemokraten) | 439 Stimmen (+18) / 34,4 % |
| FDP (Liberale) | 111 Stimmen (+6) / 8,7 % |
| Grüne | 40 Stimmen (-30) / 3,1 % |
| Republikaner | 22 Stimmen (+22) / 1,7 % |
| NPD (Nationaldemokraten) | 17 Stimmen (-6) / 1,2 % |
| Die Grauen (Senioren) | 11 Stimmen (+11) / 1,0 % |
| ÖDP (Ökologen) | 2 Stimmen (-2) / 0,2 % |
| PDS (Linkspartei) | 1 Stimme (+1) / 0,1 % |

Die große Überraschung bei den Zweitstimmen war jedoch, dass die Bockenheimer SPD erstmals seit 1964 unter 50 % der Zweitstimmen gefallen war; damit war Oskar Lafontaine auch in Bockenheim als Alternative zu Bundeskanzler Kohl gescheitert.

Zum Auftakt des Jahres 1991 vollzog der Gemeinderat am 18. Januar 1991 den Beitritt zur Betriebs GmbH „Haus der Deutschen Weinstraße“, dessen konkrete Umsetzung incl. Verkehrsinseln dann ab März vorgestellt wurde. Schwerpunkt der nachfolgenden Beratungen war je doch das neue Baugebiet „Im Brübel“. Zur bevorstehenden Landtagswahl hatte man sich darauf geeinigt, diesmal im Dorf nicht flächendeckend zu plakatieren.¹⁷² Auch wenn dies sich auch im Interesse der Bürger war, änderte dies jedoch nichts an der rückläufigen Wahlbeteiligung der Bevölkerung, obwohl erstmals am 21. April 1991¹⁷³ zusätzlich der Wahlkreiskandidat direkt gewählt werden konnte:

Erststimmen Landtagswahl 1991

| | |
|------------------------------|----------------------|
| Dr. Fritz Preuss (SPD) | 644 Stimmen / 57,2 % |
| Norbert Schindler (CDU) | 322 Stimmen / 28,6 % |
| Günter Eymael (FDP) | 73 Stimmen / 6,5 % |
| Dr. Wolf Schluchter (Grüne) | 58 Stimmen / 5,2 % |
| Hellmut Lange (Republikaner) | 28 Stimmen / 2,5 % |

Dr. Fritz Preuss lag nicht nur in Bockenheim vorn, sondern war auch der erste direkt gewählte Abgeordnete des Wahlkreises Bad Dürkheim.

Zweitstimmen Landtagswahl 1991

| | |
|------------------------|----------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 636 Stimmen (-8) / 56,5 % |
| CDU (Christdemokraten) | 298 Stimmen (-50) / 26,5 % |
| FDP (Liberale) | 88 Stimmen (-1) / 7,8 % |
| Grüne | 65 Stimmen (+11) / 5,8 % |
| Republikaner | 32 Stimmen (+32) / 2,8 % |
| ÖDP (Ökologen) | 3 Stimmen (+1) / 0,3 % |
| DA (Rechte) | 3 Stimmen (+3) / 0,3 % |

Mit einer ebenso deutlichen absoluten Mehrheit bei den Zweitstimmen trugen die Bockenheimer Sozialdemokraten zum Regierungswechsel in Mainz bei – auch wenn sie im Vergleich zu 1987 und gegen dem Landestrend nicht zugelegt hatten.

Am 26. Mai 1991 wurde die ausgebaut General-Kullmer-Straße als zentrales Schmuckstück in der Dorfmitte offiziell eingeweiht. Ungeplant war dagegen im August das Wiederaufwinden eines historischen Brunnens in der Klosterschafferei, der anschließend aufgemauert das historische Ambiente der Gesamtanlage bereicherte. Gleichzeitig machte sich auch der BCV um die Erhaltung überkommener Bausubstanz verdient, in dem er das gemeindeeigene Fachwerkgebäude (ehemaliges Anwesen Lend) am Eingang des Leininger Rings in Kleinbockenheim in Eigenleistung renovierte und am 8. September in ein Vereinsheim umwandelte. Nach dem Erfolg des Vorjahres setzte man auch beim 50. Winzerfest 1991 wieder auf Nostalgie mit einen Golden Oldie Night – u.a. spielten die Equals - am Freitag und Graham

Bonney am Montag und gab in alter Tradition auch wieder eine umfangreiche Festschrift heraus. Die Arbeiten an der Festschrift waren eine der letzten Tätigkeiten von Hans Niederberger gewesen, der im November verstarb. Entsprechend umfasste die letzte Sitzung des Gemeinderates am 13. Dezember 1991 auch die Beigeordnetenwahl. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wurde Horst Kern zum 1. Beigeordneten und als sein Nachfolger Günter Sorge zum 2. Beigeordneten gewählt. Da nun auch Günter Sorge auf sein Mandat verzichtete, rückte für ihn Lieselotte Jung nach.¹⁷⁴

Zur Verschönerung des Ortsbildes trug die Einführung der Wertstoffsacksammlung zu Beginn des Jahres 1992 bei, da gleichzeitig nun die Anzahl der Depotcontainerstandorte reduziert werden konnte. Hingegen musste Bürgermeister Ackermann am 29. Mai 1992 wieder einmal feststellen, dass die Ortsgemeinde, „was die Umgehung und die Sperrung der B 271 für den Schwerlastverkehr angehe“, im Stich gelassen werde. Eine Verwirklichung „frühestens ab dem Jahr 2010“ sei völlig inakzeptabel. Eigene Hausaufgaben wurden dagegen gemacht: So ließ der Gemeinderat im Juli rund 6.200 qm umgepflügte gemeindeeigene Wirtschaftswege durch die Verursacher als Graswege wieder herstellen, um so Ausgleichsflächen für Baugebiete zu erhalten. Auch die Bockenheimer Feuerwehr präsentierte sich im August auf „perfektem technischen Stand wie nie zuvor“, denn endlich war das seit 1990 defekte Tanklöschfahrzeug durch ein neues TLF 818 ersetzt worden. Und der Zeit voraus war man sogar am 18. September bei der Ausweisung eines Kompostierplatzes am Bahngelände, denn die Einweihung der zentralen Biokompostanlage in Grünstadt erfolgte erst am Ende des Monats. Vorbildliches leistete auch Lothar Öhler, der im gleichen Monat an seinem Anwesen den alten Dorfpranger vollständig freilegen und farblich hervorheben ließ – genau rechtzeitig zum Winzerfest 1992, das diesmal durch die Rocklegende „Mungo Jerry“ eröffnet wurde. Viel Applaus erhielten aber auch die Bockenheimer „Schloßlerchen“, die beim Freundschaftssingen nun schon auf 20 Jahre Geschichte zurückblicken konnten. An die Geschichte erinnerten zum Jahresende auch Bürgermeister Ackermann und Pfarrer Feigk anlässlich des Volkstrauertages 1992, denn das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft war durch den Balkankonflikt „vor der Haustür“ wieder zu einer Mahnung für die Gegenwart und Zukunft geworden.¹⁷⁵

Weitere Beiträge zur Sicherung der eigenen Historie leistete die Gemeinde Bockenheim nach dem Jahreswechsel: Zum einen wurde als neues „Sängerheim“ ein Raum im ehemaligen Großbockenheimer Rathaus gefunden und durch die Gewährung eines Zuschusses am 19. Februar 1993 konnte mit der neuerlichen Instandsetzung des Turmes an der Martinskirche begonnen werden. Das bisher wohl auffälligste Dorfsymbol bekam allerdings am 22. März 1993 durch die Grundsteinlegung zum „Haus der Deutschen Weinstraße“ Konkurrenz. Während der Bau dann schnell emporwuchs, zeigte sich in der Frage der Umgehungsstraße auch 1993 wenig Fortschritt – vielmehr wurde die Angelegenheit auch dadurch verkompliziert, dass das Straßenneubauamt dem Gemeinderat am 18. Juni gleich vier verschiedene Verlaufsvarianten, darunter auch wieder eine Westumgehung vorlegte. Dafür erstrahlte aber bereits im August der Turm der Martinskirche in neuem Glanz und auch der Winzerfestfreitag verzeichnete – dank einer hochkarätig besetzten Oldie-Night mit Revenger, Pussycat und den Lords einen guten Zuspruch. Die Gesamtveranstaltung war wegen schlechten Wetters defizitär, was sich nun auch auf

die finanzielle Situation der Gemeinde auswirkte, da durch Änderungen des Finanzausgleichgesetzes die Gewerbesteuerzahlungen der Südzucker AG ausblieben ¹⁷⁶

Bereits bei seiner Neujahrsansprache 1994 am 2. Januar informierte Bürgermeister Ackermann die Gemeinde über diese Auswirkung der Deutschen Einheit. Noch weniger erfreulich war dann am 19. Januar 1994 das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Asylbewerberunterkunft im Schloßweg – verbunden mit einer von „Adolf Hitler der 3.“ unterzeichneten schriftlichen Bedrohung der Bewohner. Dafür stand dann erfreulicherweise die geplante Reaktivierung der Bahnstrecke Monsheim-Grünstadt auf der Tagesordnung des Gemeinderates auf der Tagesordnung am 18. Februar 1994 und auch die Ausplanung des Hauses der Deutschen Weinstraße – incl. Wiederanlage des historischen Dorfweihers – lag im Entwurf vor. Nicht zu spät, denn am 13. April wehte bereits der Richtkranz über dem Rohbau. So war dann auch die Finanzierung der Gestaltung der Außenanlagen am Haus der Deutschen Weinstraße am 20. Mai 1994 wieder einer der Tagesordnungspunkte, bei der letzten Sitzung des Gemeinderates in der Legislaturperiode 1989-1994. ¹⁷⁷

Damit hatten die Wähler wieder am 12. Juni 1994 wieder das Wort. Erstmals seit der Weimarer Republik durften sie neben Gemeinderat, Verbandsgemeinderat, Kreistag, Bezirkstag und Europaparlament in einer Urwahl auch den Bürgermeister direkt wählen. Dabei setzte sich Eugen Ackermann (SPD) mit 73,1 % gegen Gerhard Steuerwald (CDU) mit 26,9 % durch.

Gemeinderat 1994 ¹⁷⁸

SPD (Sozialdemokraten) 11.321 Stimmen (-14) / 56,2 % (-4,0 %) / 9 Sitze (+-0)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 3.363 Stimmen (+1.409) / 23,7 % (+5,8 %) / 4 Sitze / (+1)

CDU (Christdemokraten) 4.118 Stimmen (-88) / 20,0 % (-1,9 %) / 3 Sitze (+-0)

In den Bockenheimer Gemeinderat wurden für die SPD gewählt: Eugen Ackermann, Horst Kern, Günter Sorge, Christa Wöhrle, Ludger Heisler, Christian Deimel, Karla Beck, Hartmut Zahler, Heinz Christ und Rolf Kraft gewählt. Die CDU entsandte Gerhard Steuerwald, Karlfried Spieß und Dieter Storzum in den Gemeinderat; die FWG Emil Wagner, Wieland Benß, Rolf Egeler und Ottmar Senfleben.

Verbandsgemeinde 1994 ¹⁷⁹

SPD (Sozialdemokraten) 55,4 % (+0,7 %)

CDU (Christdemokraten) 20,0 % (-3,1 %)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 14,3 % (+1,5 %)

Grüne 6,8 % (+0,5 %)

FDP (Liberale) 3,5 % (+0,5 %)

In den Verbandsgemeinderat zogen aus Bockenheim Eugen Ackermann und Horst Kern für die SPD, Christian Wagner für die FWG und Klaus Becker für die Grünen ein.

Kreistag 1994 ¹⁸⁰

SPD (Sozialdemokraten) 54,1 % (-2,5 %)

CDU (Christdemokraten) 23,7 % (+1,1 %)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 11,2 % (+1,0 %)

| | |
|----------------|----------------|
| Grüne | 7,1 % (+0,7 %) |
| FDP (Liberale) | 3,5 % (-0,6 %) |
| ÖBL (Ökologen) | 0,4 % (+0,4 %) |

Im Kreistag war aus Bockenheim erneut Christa Wöhrle für die SPD vertreten.

Bezirkstag Pfalz 1994¹⁸¹

| | |
|---------------------------|-----------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 51,9 % (-3,6 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 23,7 % (+0,1 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 7,7 % (+7,7 %) |
| Grüne | 6,9 % (-0,3 %) |
| Republikaner | 5,5 % (-2,8 %) |
| FDP (Liberale) | 4,3 % (-1,2 %) |

Europawahl 1994¹⁸²

| | |
|------------------------|-----------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 51,6 % (-2,2 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 25,9 % (+2,8 %) |
| Republikaner | 7,1 % (+2,0 %) |
| Grüne | 6,7 % (-1,0 %) |
| FDP (Liberale) | 5,3 % (+0,8 %) |
| Sonstige | 3,3 % (-2,4 %) |

Danach sollte eigentlich die kommunalpolitische Sommerpause beginnen, zu der Friedrich Schlatter am 20. Juni 1994 mit der Veröffentlichung der Geschichte der Bockenheimer Heiligenkirche¹⁸³ einen ansprechenden heimatgeschichtlichen Lesestoff beitrug. War zuvor aber bereits in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung das Haus der Deutschen Weinstraße als „Rückfall ins Völkische“ kritisiert worden, so wurden nun von einem Leserbriefschreiber in der „Rheinpfalz“ die Mundarttage angegangen, da u.a. ein ehemaliges NSDAP-Mitglied der Namensträger des Sonderpreises der Ortsgemeinde Bockenheim war, weshalb die Ortsgemeindeverwaltung noch vor der Konstituierung des neuen Gemeinderates sich um Richtigstellungen bemühen musste. Das war aber auch nicht weiter schwierig, denn die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates am 26. August 1994 bestätigte die bisherigen Verhältnisse: Auf Vorschlag ihres SPD-Fraktionsvorsitzenden Deimel wurde Horst Kern mit 9 Ja-Stimmen erneut zum 1. Beigeordneten gewählt. Auf seinen Gegenkandidaten Emil Wagner entfielen 7 Ja-Stimmen. Gegen Günter Sorge als 2. Beigeordneten schickte die CDU Karlfried Spieß ins Rennen, der ebenfalls die sieben Stimmen der Opposition erhielt, während Sorge mit neun Stimmen wieder gewählt wurde. Da – wie der Bürgerbürgermeister, der jedoch als direkt gewählt sein Stimmrecht behielt – auch die beiden Beigeordneten anschließend auf ihre Mandate verzichtete, rückten für sie am 16. September Helga Nehrbass und Lieselotte Jung nach. Zwischenzeitlich war schon wieder neuer Ärger über die Gemeinde gekommen, denn nun lehnte die IHK den Übungseinsatz von Pionieren der Bundeswehr bei der Anlage des Freigeländes vor dem Haus der Deutschen Weinstraße ab, was den Aushub des Weihers aus Finanzgründen gefährdete. Letztlich siegte aber auch hier die Vernunft und amerikanische Pioniere

gingen ans Werk. Als einen weiteren Erfolg konnte Bürgermeister Ackermann am 10. Oktober vermelden, dass auch im Haushaltjahr 1994 der Haushaltsplan der Gemeinde ausgeglichen war.¹⁸⁴

Vom Winzerfest 1994 war dagegen kein Überschuss zu erwarten, was weder am gutbesuchten Freitagabend mit den „Tremeloes“ lag noch am Wetter beim Festumzug, sondern schlicht und ergreifend, dass am Sonntagabend das Interesse am Ausgang der gleichzeitig durchgeführten Bundestagswahl stärker war als der Besuch im Festzelt. In Bockenheim ergab die Wahl am 16. Oktober 1994¹⁸⁵ folgendes Ergebnis:

| | Erststimmen Bundestagswahl 1994 |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Horst Sielaff (SPD) | 632 Stimmen (-30) / 52,8 % (+1 %) |
| Dr. Maria Böhmer (CDU) | 407 Stimmen (-23) / 34,0 % (+0,4 %) |
| Dr. Rainer Schulze (Grüne) | 61 Stimmen (+14) / 5,1 % (+1,4 %) |
| Kurt Franger (Republikaner) | 46 Stimmen (+18) / 3,8 % (+1,6 %) |
| Achim Bertram (FDP) | 45 Stimmen (-42) / 3,8 % (-3 %) |
| Engelbert Baar (PBC) | 5 Stimmen (+5) / 0,4 % (+0,4 %) |
| Klaus Volkamer (Naturgesetz) | 1 Stimme (+1) / 0,1 % (+0,1) |

Erkennbar war bereits bei den Erststimmen, dass der allgemeine Wählerrückgang zulasten der traditionellen Parteien ging, während die „Sonstigen“ von 1990 mit der nachlassenden „Einheitsbegeisterung“ nun wieder zulegten.

| | Zweistimmen Bundestagswahl 1994 |
|-------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 603 Stimmen (-30) / 50,2 % (+0,6 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 374 Stimmen (-75) / 31,1 % (-3,3 %) |
| FDP (Liberale) | 77 Stimmen (-34) / 6,4 % (-2,3 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 75 Stimmen (+35) / 6,2 % (+3,1 %) |
| Republikaner | 51 Stimmen (+29) / 4,2 % (+2,5 %) |
| PDS (Linkspartei) | 10 Stimmen (+9) / 0,8 % (+0,7 %) |
| Die Grauen (Senioren) | 4 Stimmen (-7) 0,4 % (-0,2 %) |
| Naturgesetzpartei | 3 Stimmen (+3) 0,3 % (+0,2 %) |
| Statt-Partei | 3 Stimmen (+3) 0,3 % (+0,2 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 1 Stimme (-1) 0,1 % / (-0,1 %) |

Zum Jahresende beschäftigte sich der Gemeinderat abschließend mit dem Bebauungsplan „Schloßweg“ und gab u.a. die Zustimmung für einen Startplatz für Heißluftballone auf dem Freigelände vor dem zukünftigen Haus der Deutschen Weinstraße. Ungefragt blieb das Gremium dagegen bei der Umwandlung des Postamtes in eine erheblich service-reduzierte Poststelle zum 1. Januar 1995.¹⁸⁶

Aber auch positive Zeichen gab es zu Jahresbeginn: So wurde am 4. Januar 1995 bereits der Pachtvertrag für den gastronomischen Bereich des Hauses der Deutschen Weinstraße unterzeichnet.

Eine Neuerung gab es auch beim Gemeinderat. Im Rahmen der „Einwohnerfragestunde“ konnten die Bürger sich mit ihren Auskunftsbegehren nun direkt an das Gremium wenden. Von Erfolg gekrönt waren

die Bemühungen der Gemeinde um eine Reaktivierung des Haltepunktes Bockenheim-Kindenheim an der Bahnstrecke Monsheim-Grünstadt: Am 28. Mai wurde sie wieder in Betrieb genommen. Höhepunkt des Sommers war dann in Inbetriebnahme des Hauses der Deutschen Weinstraße am 19. August. Auch die Außenanlagen waren noch rechtzeitig fertig geworden und boten bei der nachfolgenden Bockenheimer Kerwe ersten Anlass zum Schabernack. Ein Modell des Gebäudes errang sogar den ersten Platz beim Winzerfestumzug in Neustadt und stand natürlich auch im Mittelpunkt beim nachfolgenden Bockenheimer Unzug – auch hier wurde der „Bockenheimer See“ kräftig auf die Schippe genommen. Zuvor hatten am Freitagabend die „Rattles“ für ein gefülltes Festzelt gesorgt. Am 22. November wurden dann auch die im Zuge der Baumaßnahmen rund um das „HdW“ gefälltten Bäume ersetzt – allerdings vorab am 17. November im Gemeinderat erste Kritik an den Öffnungszeiten des Restaurants geäußert. Auf der Tagesordnung stand u.a. die Verlegung des Jungendraumes in das ehemalige Großbockenheimer Rathaus und die Zustimmung zur Errichtung neuer Sedimentationsteiche durch die Südzucker AG. Am 7. Dezember konnte abschließend auch der Anbau am Haus der Deutschen Weinstraße dem Publikum übergeben werden, in dem die Bauern- und Winzerschaft sowie Landwirtschaftsabteilung der Verbandsgemeinde und die Sparkasse Platz fanden. Die letzte Ratssitzung im Jahr 1995 erfolgte am 15. Dezember – anlässlich des Ausscheidens von Gerhard Steuerwald aus diesem Gremium wurde dabei erstmals von diesem auch der „voraussichtliche“ Aufstieg von Bürgermeister Ackermann „in ein höheres Amt“ angedeutet.¹⁸⁷

Tatsächlich war bereits bekannt, dass Werner Beyer zum 31. Dezember 1995 aus dem Amt des Verbandsbürgermeisters ausscheiden würde und der SPD-Verbandsgemeindeverband sich auf Eugen Ackermann als Nachfolgekandidat geeinigt hatte. Da inzwischen auch der Verbandsbürgermeister in der Urwahl zu wählen war und dabei zusätzlich erstmals auch die in Bockenheim ansässigen EU-Bürger wahlberechtigt waren, erhielt damit die inzwischen turnusmäßig nur noch alle fünf Jahre vorgesehene Landtagswahl am 24. März 1996 eine spannende zusätzliche Komponente. Neuwahlen standen zuvor aber noch am 8. März 1996 auf der Tagesordnung des Gemeinderates, denn nach Gerhard Steuerwald hatte auch noch Ludger Heissler seinen Mandatsverzicht erklärt, so dass die Mario Bahmann (CDU) und Heike Näser (SPD) an ihrer Stelle in verschiedene Ausschüsse gewählt werden mussten.¹⁸⁸

Die Landtagswahl am 24. März 1996¹⁸⁹ erbrachte dann in Bockenheim folgendes Ergebnis:

| | Erststimmen Landtagswahl 1996 |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Dr. Fritz Preuss (SPD) | 690 Stimmen (+56) / 54,8 % (-2,4 %) |
| Norbert Mittrücker (CDU) | 292 Stimmen (-30) / 23,2 % (-5,4 %) |
| Günter Eymael (FDP) | 129 Stimmen (+56) / 10,2 % (+3,7 %) |
| Guido Dahm (Grüne) | 86 Stimmen (+38) / 6,8 % (+1,6 %) |
| Hellmut Lange (Republikaner) | 52 Stimmen (+24) / 4,1 % (+1,6 %) |
| Rita Baumann (Naturgesetz) | 7 Stimmen (+7) / 0,6 % (+0,6 %) |
| Stephan Krell (ÖDP) | 4 Stimmen (+4) / 0,3 (+0,3 %) |

Trotz der Stimmengewinne in Bockenheim musste Dr. Fritz Preuss das Direktmandat des Wahlkreises Bad Dürkheim an Norbert Mittrücker abtreten.

Zweitstimmen Landtagswahl 1996

| | |
|--------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 697 Stimmen (+61) / 55,4 % (-1,1 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 261 Stimmen (-37) / 20,8 % (-5,7 %) |
| FDP (Liberales) | 134 Stimmen (+56) / 10,7 % (+2,9 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 84 Stimmen (+19) / 6,7 % (+0,9 %) |
| Republikaner | 62 Stimmen (+30) / 4,9 % (+2,1 %) |
| Naturgesetzpartei | 8 Stimmen (+4) / 0,7 % (+0,7 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 4 Stimmen (+4) / 0,3 % (+0,3 %) |
| Die Grauen (Senioren) | 4 Stimmen (+4) / 0,3 % (+0,3 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 3 Stimmen (+-0) / 0,2 % (-0,1 %) |

Analog zur Landesebene wurde die Sozial-liberale Koalition in Mainz damit auch in Bockenheim eindeutig bestätigt. Vielmehr Interesse als der Landtagswahl brachten die Bockenheimer jedoch der gleichzeitigen Direktwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde entgegen:

Direktwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde 1996

| | Bockenheim | Gesamt-Verbandsgemeinde |
|-----------------------|----------------------|-------------------------|
| Eugen Ackermann (SPD) | 939 Stimmen / 72,4 % | 4.879 Stimmen / 44,5 % |
| Kurt Mauntz (CDU) | 206 Stimmen / 15,9 % | 4.101 Stimmen / 37,4 % |
| Gottfried Beck (FWG) | 93 Stimmen / 7,2 % | 1.277 Stimmen / 11,6 % |
| Dr. Ralf Koch (Grüne) | 59 Stimmen / 4,5 % | 717 Stimmen / 6,5 % |

Trotz des „bayerischen“ Ergebnisses für Eugen Ackermann in seiner Heimatgemeinde musste er sich also einer Stichwahl stellen. Unterstützt auch durch einen Wahlauf Ruf des ausgeschiedenen grünen Bewerbers war die Stichwahl am 14. April 1996¹⁹⁰ dann aber eine klare Sache:

Stichwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde 1996

| | Bockenheim | Gesamt-Verbandsgemeinde |
|-----------------------|-------------------------------------|-------------------------|
| Eugen Ackermann (SPD) | 903 Stimmen (-36) / 77,8 % (+5,4 %) | 4.525 Stimmen / 52,9 % |
| Kurt Mauntz (CDU) | 258 Stimmen (+52) / 22,2 % (+6,3 %) | 4.033 Stimmen / 47,1 % |

Entsprechend war dann die Ratssitzung am 26. April die letzte Amtshandlung von Eugen Ackermann als Bürgermeister von Bockenheim. Am 10. Mai wurde er dann in der Festhalle Emichsburg in sein Amt als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land eingeführt. Vom Gemeinderat verabschiedet wurde Eugen Ackermann dann am 21. Juni 1996. In einer persönlichen Bilanz betonte Ackermann noch einmal die Harmonie zwischen einzelnen Fraktionen in seiner Amtszeit. Während seiner Tätigkeit als Bürgermeister wurden insgesamt 447 öffentliche und 313 nichtöffentliche Tagesordnungspunkte abgehandelt. Dazu kam die Beratung über 192 Bauanträge. Besonders erwähnenswert sei die Fertigstellung des Hauses der Deutschen Weinstraße mit Verwirklichung der Außenanlagen. Sein persönlicher Dank gelte in diesem Zusammenhang den amerikanischen Streitkräften. Und just nur drei

Tage später leiste auch der wieder gewählte rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck einen Beitrag zu deren Ausgestaltung, in dem auch er einen Baum vor dem „HdW“ pflanzte. Und selbst die Freiwillige Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, am 30. Juni 1996 zum Tag der offenen Tür sich als „seetüchtig“ zu präsentieren und als neuste Gerätschaft ein Rettungsboot zu präsentieren, das im Ernstfall auf dem „Bockenheimer See“ zum Einsatz kommen sollte.¹⁹¹

Der Tag der offenen Tür der Bockenheimer Feuerwehr war auch deshalb so gut besucht, weil in unmittelbarer Nachbarschaft im Rathaus gleichzeitig eine wichtige kommunalpolitische Entscheidung anstand, nämlich die Urwahl des Ortsbürgermeisters. Der erste Wahlgang ergab dann folgendes Ergebnis:

Urwahl des Ortsbürgermeisters 1996

| | |
|----------------------|----------------------|
| Horst Kern (SPD) | 547 Stimmen / 48,5 % |
| Emil Wagner (FWG) | 369 Stimmen / 32,7 % |
| Dieter Storzum (CDU) | 212 Stimmen / 18,8 % |

Bei der Stichwahl am 14.07.1996 konnte Horst Kern mit 557 Stimmen (53,6 %) seinen Konkurrenten Emil Wagner mit 483 Stimmen (46,4 %) dann noch einmal deutlich hinter sich lassen. Aber auch anderenorts wurde der Staffelstab weitergereicht: So stand z.B. am 26. August erstmals Oliver Trundt auf der Leiter am Partnerschaftsplatz, um als Nachfolger des bisher dienstältesten Burschenschaftsvaters, Volker Spieß, am Kerwesonntag die Bockenheimer mit der „Kerweredd“ über die innerörtlichen Missgeschicke des vergangenen Jahres aufzuklären.¹⁹² Nicht von den Wählerinnen und Wählern sondern von der sozialdemokratischen Mehrheit im Gemeinderat wurde abschließend am 20. September Günter Sorge als Nachfolger von Horst Kern zum 1. Beigeordneten und an seiner statt Christa Wöhrle zur neuen 2. Beigeordneten gewählt. Nachrücker im Gemeinderat für die Beigeordnete Wöhrle wurde Werner Schäfer. Als Gegenkandidaten zu Sorge und Wöhrle hatten sich erneut vergeblich Emil Wagner und Dieter Storzum zur Verfügung gestellt. Zuvor war Horst Kern von Eugen Ackermann in sein Amt eingeführt worden.¹⁹³ Nach soviel Kommunalpolitik fanden die Bockenheimer dann wieder Entspannung beim Winzerfest, wobei als „Top Act“ für Freitagabend diesmal die DDR-Rock-Legende „Karat“ gewonnen werden konnte. Hingegen fand das gleichzeitige vierzigjährige Gemeindejubiläum kaum Beachtung und auch der Jubiläumsgottesdienst anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Martinskirche im November war nicht sonderlich gut besucht. Gute Stimmung herrschte dagegen beim BCV, der im gleichen Monat auf 3x11 Vereinsjahre zurückblicken konnte.¹⁹⁴ Mehr ernst ging es dagegen bei den beiden letzten Sitzungen des Gemeinderates 1996 zu: Nach einer Sperrung der A6 war am 12. November wieder einmal der innerörtliche Verkehr zusammengebrochen, was den Gemeinderat am 15. November veranlasste, erneut die Sperrung für LKW über 7,5 Tonnen zu verlangen. Gleichzeitig nutzte die Opposition die Gunst der Stunde durch die Abwesenheit mehrerer Ratsmitglieder und brachte mit Hilfe eines Abweichlers aus der SPD-Fraktion den Vorschlag der Gemeindeverwaltung zur Teilung der Geschäftsbereiche zu fall. Allerdings wurde diese dann mit Hilfe der Bürgermeisterstimme dann doch am 20. Dezember durchgesetzt. Fraktionsübergreifend war dagegen die Ablehnung einer Ansiedlung des

Globus-Großmarktes in Grünstadt; ebenso fand die Ansiedlung des Windparks auf dem Kahlenberg keine Zustimmung.¹⁹⁵

Beim Neujahrsempfang 1997 kündigte Bürgermeister Kern an, keine Versprechungen zu machen, sondern weiter das Kommunalwahlprogramm der SPD zu verfolgen. Dazu zählte auch die Fortentwicklung von Bockenheim als Fremdenverkehrsgemeinde, weshalb u.a. die Neugestaltung des Bahnhofsgelände in Angriff genommen, aber auch touristische Höhepunkte angeboten wurden, wie z.B. eine Internationale 3-Weinstraßen-Rallye für Oldtimer, deren Ausgangspunkt und Ziel das „HdW“ war. Aber auch die Attraktivität von Bockenheim als Wohnort steigerte sich weiter, da z.B. im Kindergarten eine Tagesgruppe eingerichtet wurde. Freilich verstärkte sich damit auch die Raumnot im vorhandenen Gebäude, die auch anderenorts beklagt wurde und die Gemeinde zum 1. Juli 1997 zum Kauf der ehemaligen Raiffeisenhalle veranlasste. Der sommerliche Höhepunkt war allerdings, dass der Bauernverband Rheinland-Pfalz Süd e.V. Bockenheim als Standort zur Feier seines 50-jährigen Bestehens wählte. Vom 4. bis zum 6. Juli wurde dann drei Tage Programm für alle Geschmäcker geboten. Höhepunkt war jedoch zweifellos der Ausstellungsbesuch – geboten wurde u.a. eine Landmaschinenausstellung incl. einer sehenswerten Oldtimerabteilung – und die Festansprache von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl am 6. Juli 1997. Auf „nur“ 32 Jahre Bestand konnte dagegen bei ihrer Jahreshauptversammlung am 17. Juli 1997 die „modern fanfares“ zurückblicken; ihre stetige musikalische Weiterentwicklung manifestierte sich in eine erneute Umbenennung in „modern sound big band“. Analog zum Kindergarten hatte der Verein aber auch Raumprobleme, was die Gemeinde veranlasste, ihn in das „Konzept für die weitere Nutzung der Raiffeisenhalle und der Rathäuser“ einzubeziehen, was dem Gemeinderat am 18. Juli vorlag. Auf der nachfolgenden Sitzung rückte dann auch auf Seiten der „Opposition“ mit Helga Pauly als Nachfolgerin von Mario Bahmann eine Frau ein. „Topact“ beim Winzerfest 1997 war Big John Russel am Freitag und am Montagabend spielte das „Medium Terzett“ auf. Während man sich mit diesem Programm keine Sorgen über den Zuspruch machen musste, gab es beim „HdW“ doch schon erste Bedenken. So wurde das Haus der Deutschen Weinstraße vom 10. bis 19. November 1997 auch deshalb Standort einer Bilderschau zu „50 Jahre Rheinland-Pfalz“, um den „Bekanntheitsgrad“ zu erhöhen, wie Bürgermeister Ackermann bei der Ausstellungseröffnung betonte.¹⁹⁶

Am 13. März 1998 war es dann soweit: Gemeinde und „modern sound big band“ unterzeichneten den Vertrag zur Errichtung eines Vereinsheimes („Karl-Martin-Haus“) in der ehemaligen Raiffeisenhalle. Sportlich ging es dann wieder am 29. März 1998 zu, denn das Bockenheimer „HdW“ war erstmals Start und Ziel des „Erlebnislaf Weinstraßen-Marathon“. Auch bei Hochzeitspaaren erfreute es sich inzwischen großer Beliebtheit – am 25. April gab es sich dort das 111 Paar das Ja-Wort. Auch die Außenanlagen wurden noch weiter verschönert – so konnte am 20. Juni anlässlich des Seefests eine Armkneipanlage eingeweiht werden. Einen Tag zuvor hatte der Gemeinderat beschlossen, selbst die Initiative zu ergreifen und eine Verkehrszählung am Roten Rathaus durchzuführen, um so den Bedarf für einen Zebrastreifen am Partnerschaftsplatz zu ermitteln. Das am 6. und 7. Juli ermittelte Ergebnis war

eindrucksvoll: Fast 5.000 motorbetriebene Fahrzeuge passierten in den Stoßzeiten den Engpass. Ungezählt waren dagegen die Passanten, die am 30. August den autofreien „Erlebnistag Deutsche Weinstraße“ zu einem Besuch der zeitgleichen Bockenheimer Kerwe nutzen.¹⁹⁷

Als einen ersten Stimmungstest für die 1996 neugewählte Gemeindeverwaltung konnte man die Bundestagswahl am 28. September 1998¹⁹⁸ ansehen. Dabei lag die Verteilung der Erststimmen durchaus im Bundestrend, der nach 16 Jahren Kohl-Regierung einen Wechsel wünschte:

Erststimmen Bundestagswahl 1998

| | |
|------------------------------|-------------------------------------|
| Gustav Herzog (SPD) | 686 Stimmen (+54) / 54,1 % (+1,3 %) |
| Dr. Maria Böhmer (CDU) | 421 Stimmen (+14) / 33,2 % (-0,8 %) |
| Dr. Steffi Ober (Grüne) | 59 Stimmen (-2) / 4,7 % (-0,4 %) |
| Kurt Franger (Republikaner) | 59 Stimmen (+13) / 4,7 % (+1,1 %) |
| Dr. Michael Kopietz (FDP) | 36 Stimmen (-9) / 2,8 % (-1 %) |
| Klaus Volkamer (Naturgesetz) | 7 Stimmen (+6) / 0,6 % (+0,5) |

Hingegen lies sowohl die Vergabe von 8,5 % der Zweitstimmen an Klein- und Splitterparteien als auch der gleichzeitige Rückgang der prozentualen Stimmen für die Sozialdemokraten entgegen dem Bundestrend auch eine innerörtliche Ursachensuche für den lokalen Wahlausgang zu:

Zweitstimmen Bundestagswahl 1998

| | |
|--------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 626 Stimmen (+23) / 49,1 % (-1,1 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 377 Stimmen (+3) / 29,6 % (-1,5 %) |
| FDP (Liberale) | 83 Stimmen (+6) / 6,5 % (+0,1 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 79 Stimmen (+4) / 6,2 % (+0 %) |
| Republikaner | 55 Stimmen (+4) / 4,3 % (+0,1 %) |
| DVU (Rechte) | 16 Stimmen (+16) / 1,3 % (+1,3 %) |
| PDS (Linkspartei) | 11 Stimmen (+1) / 0,9 % (+0,1 %) |
| Tierschutzpartei | 10 Stimmen (+10) / 0,8 % (+0,8 %) |
| Pro-DM (Rechte) | 7 Stimmen (+7) 0,6 % (+0,6 %) |
| BFB (Rechte) | 4 Stimmen (+4) / 0,3 % (+0,3 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 3 Stimmen (+3) / 0,2 % (+0,2 %) |
| Die Grauen (Senioren) | 1 Stimme (-3) 0,0 % (-0,4 %) |
| Naturgesetzpartei | 1 Stimmen (-2) 0,0 % (-0,3 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 1 Stimme (+-0) 0,0 % / (-0,1 %) |
| PBC (Christen) | 1 Stimme (+1) 0,0 % / (+-0,0 %) |

Auch nachfolgend wechselten in der Kommunalpolitik sich gute und schlechte Nachrichten ab. Brachte der Wechsel beim Winzerfest von der Oldie-Night am Freitag hin zu einer Rockparty noch die erhoffte Mehr-Resonanz beim jungen Publikum, so musste man zum 31. Oktober durch Pächteraufgabe bereits zum zweiten Mal die Schließung der gastronomischen Räume im „HdW“ zur Kenntnis nehmen. Immerhin fand sich jedoch für das gleichzeitig geschlossene Neuhäusel bald ein neuer engagierter

Besitzer und zum 12. Dezember wurde das mit viel Eigenleistung erstellte „Karl-Martin-Heim“ eröffnet.¹⁹⁹

Solches Bürgerengagement – auch bei der Erstellung der Außenanlagen des Hauses der Deutschen Weinstraße – stellte Horst Kern dann in den Mittelpunkt seiner Neujahrsansprache 1999. Allerdings machte das „HdW“ auch weiterhin nicht nur positive Schlagzeilen. Der erneute Pächterwechsel setzte umfangreiche Umbauten voraus – u.a. wurde nun das Foyer in ein Bistro verwandelt – für die auch die Gemeinde als einer der vier Gesellschafter finanziell gerade stehen musste. Das Bockenheim aber nach wie vor ein attraktiver Wohnort war, verdeutlichte die Absicht der Deutschen Bahn die „bahn-nichtnotwendige Flächen“ an den „Tanzwiesen“ in Bauland umzuwandeln. Vor der Vollendung des Projektes hatte der Gesetzgeber aber wieder für den 14. Juni 1999 Kommunal- und Europawahlen festgelegt.²⁰⁰

Gemeinderat 1999²⁰¹

SPD (Sozialdemokraten) 8.422 Stimmen (-2899) / 46,0 % (-10,2 %) / 7 Sitze (-2)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 5.177 Stimmen (+1814) / 28,3 % (+4,6 %) / 5 Sitze / (+1)

CDU (Christdemokraten) 4.709 Stimmen (+591) / 25,7 % (+5,7 %) / 4 Sitze (+1)

In den Bockenheimer Gemeinderat wurden für die SPD gewählt: Horst Kern, Günter Sorge, Klaus Mattern, Christa Wöhrle, Christian Deimel, Gunther Bechtel und Heinz Christ gewählt. Die CDU entsandte Dieter Storzum, Karlfried Spieß, Karsten Vautz und Klaus Ronge und in den Gemeinderat; die FWG Emil Wagner, Wieland Benß, Hans Jürgen Jakoby und Lieselotte Heiser. Damit war nach 35 Jahren die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung abgewählt. Neben einer Unzufriedenheit mit der rot-grünen Bundesregierung – Stichwort: Ökosteuer – und dem allgemeinen Wählerrückgang zuungunsten der Sozialdemokraten, bestand wohl aber auch innerörtlich der Bedarf nach einem Wechsel.

Deutlich wurde dies ebenfalls bei der gleichzeitigen Direktwahl des Bürgermeisters:

1. Wahlgang der Bürgermeisterwahl 1999²⁰²

Horst Kern (SPD) 512 (-35) Stimmen / 42,1 % (-6,4 %)

Emil Wagner (FWG) 409 (+40) Stimmen / 33,6 % (+0,9 %)

Dieter Storzum (CDU) 296 (+84) Stimmen / 24,3 % (+5,5 %)

Damit war eine erneute Stichwahl zwischen Horst Kern und Emil Wagner vonnöten.

Der rot-grüne Einbruch wiederholte sich auch bei der Wahl der Verbandsgemeinde:

Verbandsgemeinde 1999²⁰³

SPD (Sozialdemokraten) 46,1 % (-9,3 %)

CDU (Christdemokraten) 29,4 % (+9,4 %)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 15,8 % (+1,5 %)

FDP (Liberale) 5,0 % (+1,5 %)

Bündnis 90 / Die Grünen 3,8 % (-3,0 %)

In den Verbandsgemeinderat zogen aus Bockenheim Horst Kern und Hartmut Zahler für die SPD, Dieter Storzum für die CDU und Emil Wagner für die FWG ein.

Auch bei der Kreistagswahl war der Wahlgewinner die CDU:

| Kreistag 1999 ²⁰⁴ | |
|------------------------------|-----------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 48,0 % (-6,1 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 32,1 % (+8,4 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 11,1 % (-0,1 %) |
| FDP (Liberale) | 4,2 % (+0,7 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 3,9 % (-3,2 %) |
| PP (Rechte) | 0,8 % (+0,8 %) |

Im Kreistag war aus Bockenheim nun Eugen Ackermann für die SPD vertreten.

Die nur geringen Stimmgewinne vom FWG und FDP sowie die Stimmverluste von Bündnis 90 / Die Grünen in Bockenheim leisteten ebenfalls einen Beitrag, dass alle Kleinparteien aus dem Bezirkstag ausscheiden mussten, indem die CDU nun die absolute Mehrheit stellte:

| Bezirkstag Pfalz 1999 ²⁰⁵ | |
|--------------------------------------|-----------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 47,9 % (-4,0 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 32,7 % (+9,0 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 8,1 % (+0,4 %) |
| FDP (Liberale) | 4,3 % (+0 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 3,6 % (-3,3 %) |
| Republikaner | 2,7 % (-2,8 %) |
| PP (Rechte) | 0,7 % (+0,7 %) |

Am deutlichsten wird beim Vergleich zur Europawahl 1994, dass die CDU in Bockenheim vom Protest gegen die rot-grüne Bundesregierung aus allen politischen Lagern profitiert hatte:

| Europawahl 1999 ²⁰⁶ | |
|--------------------------------|------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 46,6 % (-5,0 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 39,2 % (+13,3 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 4,1 % (-2,6 %) |
| FDP (Liberale) | 3,8 % (-1,5 %) |
| Republikaner | 2,8 % (-5,3 %) |
| Sonstige | 3,6 % (+0,3 %) |

Trotz dieses Wahlmarathons schauten die Bockenheimer – nur unterbrochen durch das gelungene dritte Seefest - mit Spannung der Stichwahl zwischen Horst Kern und Emil Wagner entgegen, wobei Wagner durch einen gemeinsamen Wahlauftritt von FWG und CDU unterstützt wurde. Der 27. Juni 1999 machte dann den kommunalpolitischen Wechsel perfekt. Horst Kern hatte zwar kaum Stimmen gegenüber der Stichwahl 1996 verloren, aber Emil Wagner im Gegensatz zu 1996 diesmal das komplette Potential aus FWG und CDU hinter sich vereinigt:

| 2. Wahlgang der Bürgermeisterwahl 1999 ²⁰⁷ | |
|---|------------------------------------|
| Emil Wagner (FWG) | 585 (+102) Stimmen / 51,4 % (+5 %) |

Horst Kern (SPD) 554 (-3) Stimmen / 48,6 % (-5 %)

Nach den Parteien waren aber nun wieder die Bockenheimer Vereine an der Reihe: Am 3. und 4. Juli feierte die Freiwillige Feuerwehr Bockenheim ihr 125-jähriges Bestehen mit einer Leistungsschau und vollzog gleichzeitig auch eine Verjüngung in der Führungsmannschaft. Aber auch die SPD zeigte sich von der Wahlniederlage unbeeindruckt und lud für den 24. Juli zum zwanzigstenmal zu ihrem Lindenfest ein. Am 20. August konstituierte sich dann der neue Gemeinderat. FWG und CDU hatten sich vorab bereits auf eine Zusammenarbeit geeinigt und wählten Dieter Storzum zum 1., Klaus Ronge zum 2. und Hans-Jürgen Jacobi zum 3. Beigeordneten. Da neben Bürgermeister Wagner auch Storzum und Jacobi ihr Mandat niederlegten, rückten für sie Ottmar Senfleben, Helga Pauly und Mercedes Koch nach. Bürgermeister Wagner kündigte ein verstärktes Engagement für das Haus der Deutschen Weinstraße; von Anfang an war aber deutlich, dass daneben die Sanierung des Kindergartens ein Schwerpunkt der künftigen Ratstätigkeit sein würde. Zunächst einmal mussten sich aber die drei Ratsfraktionen im Rollenwechsel zwischen „Regierung und Opposition“ einüben, was nicht spannungslos verlief und Bürgermeister Wagner am 19. November zu der Feststellung verleitete: „Iss ne doller Sitzung“. Auch die nachfolgende Sitzung verlief nicht ohne einen Schlagabtausch, was zwar die Zuschauerreihen füllte, aber bei manchem interessierten Bürger auch zu „Kopfschütteln“ führte.²⁰⁸

Entsprechend versprach auch das Jahr 2000 einiges an kommunalpolitischer Spannung. Eingeleitet wurde es aber noch kurz vor Silvester durch einen symbolischen Akt der Friedfertigkeit: Die Bockenheimer Heiligenkapelle erhielt durch einen nicht genannten Spender eine neue Muttergottes-Statue, die aber zum Schutz vor erneutem Diebstahl in die Nische einbetoniert werden. Ein neues Refugium erhielten auch die Bockenheimer Jugendlichen – zum 1. Februar konnten sie einem Raum im „Roten Rathaus“ beziehen. Im gleichen Gebäude fand dann provisorisch auch der Kindergarten Platz – dafür musste der Gesangverein in den Ratsaal weichen und der Rat wiederum tagte vorübergehend im Brückenrestaurant des „HdW“. Nicht jede Veränderung wurde jedoch honoriert: Im August wurden mehrere der frisch renovierten Trullis beschmiert und der Verzicht der Gemeinde auf Pfandmarken bei der gut besuchten Rock-Party beim 59. Winzerfest führte zur mutwilligen Zerstörung von circa 300 Schoppengläsern. Wie bei anderen Weinfesten in der Region auch sorgte zudem das Auftreten von „Glatzköpfe“ für „Stress“. Auch die christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder Bockenheims wiesen im Rahmen einer Gedenkveranstaltung an die Pogromnacht 1938 auf diese bedenkliche Entwicklung hin und gaben am 9. November die für Bockenheim beste Antwort: Auf dem Friedhof-Nord wurde eine Gedenktafel mit dem Siegergedicht im Mundartdichter-Wettstreit von 1994 von Norbert Schneider eingeweiht: „De Jaab, der Jud / su pischbert ääns / hot do gewohnt. / Gehul hot mer´n / Su ... kurz vor´m Kriech / Was aus em worr ess? / Das wääs kääns!““ Zentrale Entscheidung zum Abschluss des alten Jahrtausends – trotz aller Millenniumsfeiern zu Jahresbeginn – war dann - gegen die Stimmen der SPD – die mehrheitliche Entscheidung des Gemeinderats den Kindergarten an alten Standort neu aufzubauen.²⁰⁹

Das dritte Jahrtausend Bockenheimer Geschichte begann kommunalpolitisch recht spektakulär mit dem Austritt von Bürgermeister Wagner aus der FWG am 19. Januar 2001 – eine Reaktion auf das vorherige

Nichterscheinen der FWG und CDU-Gemeinderäte zu einer geladenen Ratsitzung.. Zwischen dem urgewählten Bürgermeister und den ihn tragenden Fraktionen war es zu erheblichen Dissonanzen über Führungsstil und Informationsaustausch gekommen. Insofern war auch die gleichzeitige Neuwahl des rheinland-pfälzischen Landtags als auch die erstmalige Urwahl des Landrats am 26. März 2001 auch ein interessanter innerörtlicher Stimmungstest, zumal von Seiten der Bockenheimer Bevölkerung hierbei auch kommunalpolitische Themen wie die nicht vorhandene Umgehungsstraße nachgefragt wurden²¹⁰:

Erststimmen Landtagswahl 2001²¹¹

| | |
|--------------------------|-------------------------------------|
| Manfred Geis (SPD) | 597 Stimmen (-93) / 51,6 % (-3,2 %) |
| Norbert Mittrücker (CDU) | 328 Stimmen (+36) / 28,4 % (+5,2 %) |
| Günter Eymael (FDP) | 103 Stimmen (-26) / 8,9 % (-1,3 %) |
| Arnold Nagel (FWG) | 77 Stimmen (+77) / 6,7 % (+6,7 %) |
| Guido Dahm (Grüne) | 51 Stimmen (-37) / 4,4 % (-2,4 %) |

Bei der Wahl des Direktkandidaten für den Landkreis Bad Dürkheim durften sich beide Volksparteien in Bockenheim bestätigt fühlen: Die CDU durch ihre Zugewinne, die SPD durch die Bewahrung der absoluten Mehrheit als auch durch die Gewinnung des Direktmandates für Manfred Geis.

Zweitstimmen Landtagswahl 2001²¹²

| | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 645 Stimmen (-52) / 55,1 % (-0,3 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 264 Stimmen (+3) / 22,5 % (+1,7 %) |
| FDP (Liberale) | 92 Stimmen (-42) / 7,9 % (-2,8 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 61 Stimmen (+61) / 5,2 % (+5,2 %) |
| Republikaner | 44 Stimmen (-18) / 3,8 % (-1,1 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 40 Stimmen (-44) / 3,4 % (-3,3 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 11 Stimmen (+7) / 0,9 % (+0,6 %) |
| Tierschutzpartei | 11 Stimmen (+11) / 0,9 % (+0,9 %) |
| PBC (Christen) | 2 Stimmen (+2) / 0,2 % (+0,2 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 1 Stimme (-2) / 0,1 % (-0,1 %) |

Das gleiche wiederholte sich den Zweitstimmen – hier zeigte jedoch das schlechte Abschneiden der FWG, dass Kommunalwahl deutlich andern Gesetzen folgen als Kommunalwahlen. Ebenso war bei der Urwahl des Landrates erkennbar, dass inzwischen über die Parteipräferenz hinaus durch die Wähler auch die Persönlichkeit des Kandidaten honoriert wurde.

Urwahl des Landrates 2001²¹³

| | |
|-------------------------|----------------------|
| Sabine Röhl (SPD) | 716 Stimmen / 60,1 % |
| Erhard Freunschdt (CDU) | 360 Stimmen / 30,2 % |
| Edwin Schrank (FDP) | 115 Stimmen / 9,7 % |

Die Landtagswahl hatte im Bockenheimer Gemeinderat insofern ein Nachspiel, als sich Bürgermeister Wagner am 18. Mai von Äußerungen des Staatssekretärs Eymael distanzierte, die „Bockenheimer würden sich nicht intensiv genug für eine Ortsumgebung einsetzen“. Zuvor hatte das Gremium dem Abriss des

Kindergartens zugestimmt, der dann ab dem 28. Mai durchgeführt wurde. Im Rahmen der Durchführung der Baumaßnahmen verschärften sich die Dissonanzen innerhalb der Gemeindeführung soweit, dass am 10. August die Beigeordneten Storzum und Ronge ihren Rücktritt erklärten. Natürlich fand sich dieser Konflikt auch in der „Kerweredd“ der Bockenheimer Burschenschaft wieder – vorgetragen von Burschenvater Timo Konietzka bei so brütender Hitze, dass zuvor für den Kerweumzug sogar noch Trockeneis besorgt werden musste, denn „es gebbt nix schlimmeres wie warme Woi“. Profitierte die Bockenheimer Kerwe also vom guten Wetter, so war das Wetter im September am Tag des offenen Denkmals genau umgedreht – dies führte jedoch zu einem guten Besuch der besichtigungswürdigen Bockenheimer Kirchen, durch die Christa Bühler und Friedrich Schlatter führten. Das kalte Wetter hatte aber die kommunalpolitischen Gemüter noch nicht abgekühlt – am 21. September gab der Beigeordnete Jacoby die Verantwortung für die Emichsburg zurück, da er die mehrheitlich getroffene Entscheidung des Gemeinderates, den Bockenheimer Vereinen die Halle gebührenfrei zur Verfügung zu stellen, nicht mitrug und erklärte anschließend zum 1. Oktober ebenfalls seinen Rücktritt als Beigeordneter.²¹⁴

Angesichts des bevorstehenden 60. Winzerfestes sprang dann Günter Sorge – mit Rückendeckung der SPD - in die Breche.²¹⁵ Das Fest selbst hatte bei schönem Herbstwetter nicht nur einen Besucherrekord beim Unzug sondern auch Prominente Gäste wie Ministerpräsident Kurt Beck zu verzeichnen. Am 19. November endete dann auch formal die beigeordnetenlose Zeit. Mit den Stimmen von SPD und FWG wurden Günter Sorge und Wieland Benß zum 1. bzw. 2. Beigeordneten bestimmt.²¹⁶

Auch das Jahr 2002 begann kommunalpolitisch nicht ohne Blessuren: Das neu gestaltete Bahnhofsgelände war bereits jugendlichen Vandalismus ausgesetzt und die Mehrkosten beim Kindergartenneubau sorgten für erhebliche Unruhe im Gemeinderat. Bereits am 14. April weilte Ministerpräsident Beck wieder in Bockenheim – diesmal aus Anlass des 3. Weinstraße-Marathons, der eine unüberschaubare Teilnehmerzahl verzeichnen konnte. Bereits auf eine 50 jährige Tradition konnte der Pfälzische Mundartdichtertwettstreit zurückblicken – genug Anlass dies gemeinsam mit „25 Jahre Mundarttage Bockenheim“ festlich am 4. und 5. Mai in Bockenheim zu begehen und die Rundfunk- und Fernsehmoderatorin Judith Kaufmann mit dem Preis der Emichsburg 2002 auszuzeichnen. Ein weiterer Festakt folgte bereits 17. Mai mit der offiziellen Einweihung des neuen Bahnhalt punktes. Auch danach rissen Besuche der politischen Prominenz in der Gemeinde nicht ab, denn die Neuwahl des Bundestages am 22. September 2002 warf bereits ihre Schatten voraus. Vorab kritische Fragen an den Informationsständen der beiden Volksparteien in Bockenheim mussten sich die Direktkandidaten u.a. zur vorübergehenden Schließung der Postagentur in der Gemeinde gefallen lassen. Damit war die Infrastruktur im Dorf weiter bedroht, nachdem schon der kleine Supermarkt in der Hauptstraße aufgegeben hatte. Auch wenn dafür an anderer Stelle wieder ein kleiner Dorfladen eröffnet wurde, war doch der Trend zu „Einkauf auf der grünen Wiese“ auch in Bockenheim unumkehrbar. Entsprechend wurde auch die endgültige Asphaltierung der L 450 am 21. September nicht nur von Anliegern „Auf dem Heyer“ begrüßt. Damit wurde freilich auch ein weiteres Stück des alten Ortsbildes der Verkehrssicherheit geopfert. Der Wandel der Traditionen verdeutlicht auch die 50 Jahr-Feier des Landfrauenvereins noch am

gleichen Abend – erfreulicherweise konnten noch vier Gründungsmitglieder geehrt werden – gleichzeitig erging aber auch der Aufruf an „junge Winzerfrauen oder junge Frauen aus Bockenheim: Kommen Sie zum Landfrauen-Verein. Es kann und darf nicht sein, dass in einem Ort wie Bockenheim der Landfrauen-Verein veraltet oder sogar einschläft“. ²¹⁷

Die Bundestagswahl ²¹⁸ selbst erbrachte dann im Vergleich zu 1998 im neu zugeschnittenen Wahlkreis 211 Neustadt-Speyer für Bockenheim folgendes Ergebnis:

| Erststimmen Bundestagswahl 2002 | |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| Birgit Roth (SPD) | 669 Stimmen (-17) / 54,1 % (+-0 %) |
| Norbert Schindler (CDU) | 433 Stimmen (+12) / 35,1 % (+1,9 %) |
| Christopher Probst (FDP) | 80 Stimmen (+44) / 6,5 % (+3,7 %) |
| Guido Dahm (Grüne) | 47 Stimmen (-12) / 3,8 % (-0,9 %) |
| Inge Willendorf (-) | 6 Stimmen (+6) / 0,5 % (+0,5 %) |

Der Vergleich zwischen Erst- und Zweitstimmen verdeutlicht, dass vor allem ein Wähleraustausch zwischen den Blöcken rot-grün und schwarz-gelb erfolgt war, während - wie bundesweit – die kleinen Parteien kaum ins Gewicht fielen:

| Zweitstimmen Bundestagswahl 2002 | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 586 Stimmen (-40) / 47,1 % (-2 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 374 Stimmen (-3) / 30,0 % (+0,4 %) |
| FDP (Liberale) | 108 Stimmen (+25) / 8,7 % (+2,2 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 105 Stimmen (+26) / 8,4 % (+2,2 %) |
| Tierschutzpartei | 19 Stimmen (+9) / 1,5 % (+0,7 %) |
| Republikaner | 17 Stimmen (-38) / 1,4 % (-2,9 %) |
| PDS (Linkspartei) | 14 Stimmen (+3) / 1,1 % (+0,2 %) |
| PRO (Schill-Partei) | 9 Stimmen (+9) / 0,7 % (+0,7 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 8 Stimmen (+5) / 0,6 % (+0,4 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 3 Stimmen (+2) / 0,2 % / (+0,2 %) |
| PBC (Christen) | 2 Stimmen (+1) / 0,1 % / (+0,1 %) |

Hatten bei der Bundestagswahl nach wie vor nur die Erwachsenen das Stimmrecht, so rückten am 27.

September die Kleinsten in den Mittelpunkt des Dorfgeschehens, denn endlich konnte der neue Kindergarten offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Und für die ganze Familie gedacht war natürlich das Bockenheimer Winzerfest, das von der Rock-Party am Freitag bis Großen Bunten Abend, gestaltet von der Modern Sound Big Band allen Generationen gerecht wurde. Trotzdem fand sich auch Zeit für besinnliches: Am Winzerfestsamstag wurde auf dem neuen Bahnhofsvorplatz ein Gedenkstein für Angelika Tröscher aufgestellt, die sich nicht nur – wie man diesem Band entnehmen kann – um die Erforschung der Bockenheimer Geschichte verdient gemacht hat, sondern auch um die Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Monsheim-Grünstadt. ²¹⁹

Das Jahr 2003 wurde traditionell eröffnet mit dem Neujahrsempfang der Gemeinde, bei der Bürgermeister Wagner sowohl rückblickend sich für das ehrenamtliche Engagement vieler Mitbürger bedankte, als auch schwierige Punkte – wie das defizitäre Winzerfest – ansprach. Angekündigt wurde auch die dann im Februar durchgeführte Reduktion des Schilfbewuchses am Bockenheimer See, das zuvor fast das ganze Gewässer erobert hatte. Dem Schilf gleichgetan hatte es die Fische, die durch ihren Überbestand sämtliche Frösche, Kröten und Molche verdrängt hatten. Allerdings zunächst eher „Backfische“ waren zunächst am 15. März bei der ersten „P.I.E.“ (Party in der Emichsburg) zu bewundern, die dann nach Mitternacht für Erwachsene das Feld räumen mussten, die sich dann an einer Striptease-Show erfreuen konnten. Zwar mussten zu dieser Veranstaltung die Bockenheimer Jugendlichen und Junggebliebenen nicht mit dem PKW in eine der umliegenden Großstädte fahren, aber dennoch hatte sich das innerörtliche Privatfahrzeugaufkommen und die damit verbundene Parkplatznot inzwischen so vergrößert, dass gerade im Leininger Ring für Linienbusse häufig kein Durchkommen mehr war, weshalb die Gemeinde Ende März dort Parkverbotszonen einrichten musste. Eine Durchfahrt hatte bisher zwar noch immer die Bockenheimer Feuerwehr gefunden, aber durch die – anlässlich einer gemeinsamen Übung in Kindenheim Ende April schon geprobte - Zusammenlegung ihrer Ressourcen mit der Kindenheimer Wehr wurde auch der Standort des zukünftigen gemeinsamen Gerätehauses neu thematisiert. Dafür kehrte aber am 5. Mai die Post reduziert zur „Postkiste“ an ihren alten Standort zurück. Nur wenige Meter fanden sich dann am 28. September 63,15 % aller Bockenheimer Wahlberechtigten ein, um mit einem „bayerischen“ Ergebnis den Ausschlag zu geben, dass „der Bockenheimer Verbandsbürgermeister“ bereits nach dem ersten Wahlgang für weitere achte Jahre in seinem Amt bestätigt wurde.²²⁰

Hier das genaue Bockenheimer Ergebnis²²¹ der zweiten Urwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde im Vergleich zum ersten Wahlgang 1996:

| | Direktwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde 2003 | |
|-----------------------|---|-------------------------|
| | Bockenheim | Gesamt-Verbandsgemeinde |
| Eugen Ackermann (SPD) | 943 (+4) Stimmen / 84,2 % (+11,8 %) | 4 627 Stimmen / 58,3 % |
| Kurt Mauntz (CDU) | 161 (-45) Stimmen / 14,4 % (-1,5 %) | 3 065 Stimmen / 38,6 % |
| Guido Dahm (Grüne) | 8 (-51) Stimmen / 0,7 % (-3,8 %) | 152 Stimmen / 1,9 % |
| Michael Kiupel (-) | 8 (+8) Stimmen / 0,7 % (+0,7 %) | 95 Stimmen / 1,2 % |

Selbstverständlich war, dass Eugen Ackermann seinen Wahlsieg in der Emichsburg feierte. Entsprechend war es nur eine Formsache, dass der Gemeinderat am 24. November auch dem wiedergewählten Bürgermeister der Verbandsgemeinde die Entlastung für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Haushaltjahres 2002 erteilte. Schließlich galt es gemeinsam mit ihm bereits das nächste innerörtliche Großprojekt anzugehen, nämlich den Ausbau der Weinstraße.²²²

Ziel war dabei – neben der Fahrbahnsanierung- auch einen Ausbau der Gehwege bei geringster Kostenbelastung der Anwohner zu erreichen, wie es der Gemeinderat am 26. Januar 2004 formulierte. Dass mit dieser Aufgabe neue Kandidaten beauftragt sein würden, machte die Kandidatenkür der

Bockenheimer Ratsfraktionen deutlich. Die CDU und FWG nominierten den parteilosen Kurt Janson als gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten für Kommunalwahl, während die SPD auf ihren Fraktionsvorsitzenden Christian Deimel setzte. Zuvor hatte die bisherige Gemeindeverwaltung aber noch einmal ein Großereignis zu schultern, nämlich den Weinstraßenmarathon am 4. April, für den Ministerpräsident Kurt Beck erneut die Schirmherrschaft übernommen hatte. Danach war dann aber der Ring frei für den Kommunalwahlkampf, bei dem die SPD als „schwerstes Geschütz“ sogar Bundesverteidigungsminister Dr. Peter Struck am 23. April in der Emichsburg präsentieren konnte.²²³ Nachdem der Pulverdampf verraucht war, brachte der 13. Juni dann in Bockenheim folgende Ergebnisse zu Tage, wobei bei den Wahlen zum Gemeinderat, Verbandsgemeinderat und Kreistag wieder kumuliert und panaschiert werden durfte, was die unterschiedlichen Stimmenabgaben erklärt:

Bürgermeisterwahl 2004²²⁴

| | |
|------------------------|----------------------|
| Kurt Janson (-) | 750 Stimmen / 63,1 % |
| Christian Deimel (SPD) | 444 Stimmen / 36,9 % |

Damit war Kurt Janson bereits im ersten Wahlgang zum Nachfolger von Emil Wagner gewählt.

Gemeinderat 2004²²⁵

| | |
|---------------------------|---|
| SPD (Sozialdemokraten) | 8.674 Stimmen (+252) / 47,3 % (+1,3 %) / 8 Sitze (+1) |
| CDU (Christdemokraten) | 5.156 Stimmen (+447) / 28,1 % (+2,4 %) / 4 Sitze (+-0) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 4.507 Stimmen (-670) / 24,6 % (-3,7 %) / 4 Sitze / (-1) |

In den Bockenheimer Gemeinderat wurden für die SPD gewählt: Christian Deimel, Klaus Mattern, Horst Kern, Gunther Bechtel, Günter Sorge, Ludger Heissler, Oliver Trundt und Christa Wöhrle, und Dr. Klaus Becker gewählt. Die CDU entsandte Karsten Vautz, Karl Schäfer, Helga Pauly und Dieter Storzum in den Gemeinderat; die FWG Wieland Benß, Dr. Torsten Griebel, Lieselotte Heiser und Horst Benß.

Der rot-grüne Einbruch wiederholte sich auch bei der Wahl der Verbandsgemeinde:

Verbandsgemeinde 2004²²⁶

| | |
|---------------------------|----------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 17.945 Stimmen / 45,1 % (-1,0 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 11.993 Stimmen / 30,2 % (+0,8 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 6.975 Stimmen / 17,5 % (+1,7 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 1.526 Stimmen / 3,8 % (+-0 %) |
| FDP (Liberale) | 1.338 Stimmen / 3,4 % (-1,6 %) |

In den Verbandsgemeinderat zogen aus Bockenheim Horst Kern, Gunther Bechtel und ab Februar 2006 noch Dr. Klaus Becker für die SPD, Karsten Vautz und Helga Pauly für die CDU und Wieland Benß für die FWG ein.

Kreistag 2004²²⁷

| | |
|---------------------------|----------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 21.643 Stimmen / 43,1 % (-4,9 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 16.251 Stimmen / 32,4 % (+0,3 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 4.847 Stimmen / 9,7 % (-1,4 %) |
| Republikaner | 2.885 Stimmen / 5,7 % (+5,7 %) |

Bündnis 90 / Die Grünen 2.472 Stimmen / 4,9 % (+1,0 %)

FDP (Liberale) 2.137 Stimmen / 4,3 % (+0,1 %)

Im Kreistag ist aus Bockenheim erneut nur Eugen Ackermann für die SPD vertreten.

Bezirkstag Pfalz 2004²²⁸

SPD (Sozialdemokraten) 485 Stimmen / 40,9 % (-7,1 %)

CDU (Christdemokraten) 409 Stimmen / 34,4 % (+1,7 %)

FWG (Freie Wähler Gruppe) 112 Stimmen / 9,4 % (+1,3 %)

Republikaner 66 Stimmen / 5,6 % (+2,9 %)

Bündnis 90 / Die Grünen 58 Stimmen / 4,9 % (+1,3 %)

FDP (Liberale) 58 Stimmen / 4,9 % (+0,6 %)

Bereits bei der Bezirkstagswahl wurde deutlich, dass auch die Bockenheimer Wähler die fortbestehende Unzufriedenheit mit der rot-grünen Bundesregierung vor allem den Sozialdemokraten anlasteten.

Europawahl 2004²²⁹

SPD (Sozialdemokraten) 326 Stimmen / 38,1 % (-7,5 %)

CDU (Christdemokraten) 319 Stimmen / 37,3 % (-1,9 %)

Bündnis 90 / Die Grünen 55 Stimmen / 6,4 % (+2,3 %)

FDP (Liberale) 42 Stimmen / 4,9 % (+1,1 %)

Republikaner 40 Stimmen / 4,7 % (+1,9 %)

Tierschutzpartei 15 Stimmen / 1,8 %

NPD (Nationaldemokraten) 11 Stimmen / 1,3 %

PDS (Linkspartei) 10 Stimmen / 1,2 %

Die Frauen 9 Stimmen / 1,1 %

Graue (Senioren) 4 Stimmen / 0,5 %

PBC (Christen) 3 Stimmen / 0,4 %

CM (Christen) 2 Stimmen / 0,2 %

Sonstige 19 Stimmen / 2,2 % (-1,4 %)

Unübersehbar war dies dann bei der Europawahl – verbunden mit dem engsten Abstand zwischen SPD und CDU seit den Parteienneugründungen 1946.

Während die Bürgermeisterwahl in Bockenheim also eindeutig ausgegangen war, bestand damit im Gemeinderat ein Patt, woraufhin die Sozialdemokraten für Gunther Bechtel das Amt des Ersten und für Horst Kern das Amt des Dritten Beigeordneten reklamierten, während CDU und FWG durch die SPD nur den Ersten Beigeordneten und zwar durch Günter Sorge besetzt sehen wollten und für sich den Zweiten Beigeordneten für Wieland Benß und den Dritten Beigeordneten für Karsten Vautz einforderten. Da aber wiederum die SPD diesem Personalvorschlag nicht folgte, erklärte Günter Sorge zum 1. August seinen Austritt aus der SPD. Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am September 2004 wurde nach der Amtseinführung von Bürgermeister Janson – unter großer Teilnahme der Bevölkerung in der Emichsburg – Günter Sorge mit neun Stimmen als Unabhängiger gegen sechs Stimmen für Gunther

Bechtel zum 1. Beigeordneten gewählt. Ebenfalls mit neun Ja-Stimmen gegen sechs Nein-Stimmen wurde anschließend Wieland Benß zum 2. Beigeordneten gewählt und mit dem gleichen Ergebnis Karsten Vautz zum 3. Beigeordneten, während auf Horst Kern sechs Stimmen entfallen waren.²³⁰ Wiederum gut gefüllt war die Emichsburg am 19. Oktober als die Anwohner der Weinstraße über die geplanten Ausbaumaßnahmen an der B 271 informiert wurden, wobei Hauptdiskussionspunkt die Gestaltung der Bürgersteige mit Rund- oder Hochbord war. Wegen des großen öffentlichen Interesses wurde auch die mit der Beschlussfassung beauftragte Gemeinderatssitzung am 25. Oktober in der Emichsburg durchgeführt und einstimmig vom Rat beschlossen, dass entgegen der in der Planung vorgesehenen Hochborde im gesamten Verlauf der Ausbaustrecke Rundborde zur Ausführung kommen sollten.²³¹

Auch im Jahr 2005 stand kommunalpolitisch der Ausbau der Weinstraße im Mittelpunkt, wobei im Januar der Gemeinderat bei der Auswahl der Pflasterart und –farbe dem Vorbild der General-Kullmer-Straße folgte – nicht ahnend das die Umsetzung dann erst ab Juli erfolgen sollte. Im März 2005 wurde das Ratsmitglied Dr. Klaus Becker mit der Herausgabe einer aktuellen Ortschronik beauftragt und gleichzeitig mit dem ehrenamtlichen Wiederaufbau des Gemeindearchivs begonnen, dessen nahezu vollständige Bestände bis in das Jahr 1699 reichen.²³² Ergänzend zum Weinstraßenausbau wurde die Gemeindeverwaltung im Mai vom Rat aufgefordert, mit Nachdruck auf die Notwendigkeit der Einstufung der Umgehung Bockenheim in den vordringlichen Bedarf einzuwirken.²³³ Weiter Diskussionsschwerpunkt war ab Sommer dann die Standortfrage für die Errichtung eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Wehren in Bockenheim und Kindenheim.²³⁴

Danach war aber schon wieder die Meinung der Bockenheimer zur Bundespolitik gefragt, denn Kanzler Schröder hatte nach einer Serie von Wahlniederlagen vorzeitig Neuwahlen herbeiführen lassen. Hier das Bockenheimer Ergebnis der Bundestagswahl vom 18. September 2005²³⁵:

Erststimmen Bundestagswahl 2005

| | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| Birgit Roth (SPD) | 695 Stimmen (+26) / 47,5 % (-6,6 %) |
| Norbert Schindler (CDU) | 525 Stimmen (+92) / 35,9 % (+0,8 %) |
| Andreas Severidt (Linkspartei) | 56 Stimmen (+56) / 3,8 % (+3,8 %) |
| Christopher Probst (FDP) | 53 Stimmen (-27) / 3,6 % (-2,9 %) |
| Roland Vogt (Grüne) | 49 Stimmen (+2) / 3,4 % (-0,4 %) |
| Gisela Neumann (Republikaner) | 43 Stimmen (+43) / 2,9 % (+2,9 %) |
| Sven Altmann (NPD) | 27 Stimmen (+27) / 1,9 % (+1,9 %) |
| Rudi Blumenstil (PBC) | 14 Stimmen (+14) / 1,0 % (+1,0 %) |

Das Direktmandat im Wahlkreis 211 Neustadt-Speyer wurde erneut von Norbert Schindler gewonnen.

Zweistimmen Bundestagswahl 2005

| | |
|------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 657 Stimmen (+71) / 44,9 % (-2,2 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 424 Stimmen (+50) / 28,9 % (-1,1 %) |
| FDP (Liberale) | 140 Stimmen (+32) / 9,6 % (+0,9 %) |

| | |
|--------------------------|-------------------------------------|
| Bündnis 90 / Die Grünen | 73 Stimmen (-32) / 5,0 % (-3,5 %) |
| Linkspartei | 71 Stimmen (+57) / 4,9 % (+3,8 %) |
| Republikaner | 41 Stimmen (+24) / 2,8 % (+1,4 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 25 Stimmen (+17) / 1,7 % (+1,1 %) |
| Familienpartei / ÖDP | 23 Stimmen (+20) / 1,6 % / (+1,4 %) |
| PBC (Christen) | 8 Stimmen (+6) / 0,6 % / (+0,5 %) |
| MLPD (Maoisten) | 3 Stimmen (+3) / 0,2 % / (+0,2 %) |

Bei den Zweitstimmen zeigte sich in Bockenheim – wie bundesweit – ein Trend zu den kleinen Parteien, wodurch auch die Linkspartei erstmals einen nennenswerten Anhang fand. Freilich nutzten die Bürger aber nicht mehr den Stimmzettel, um Unzufriedenheit zu signalisieren, sondern auch die dafür vorgesehene Einwohnerfragestunde des Gemeinderates, wo neben dem weit hinter dem Zeitplan hinterherhinkenden Weinstraßenausbau – wovon neben zahlreichen Gewerbetreibenden auch die Kerwe und das Winzerfest betroffen waren - insbesondere auch eine Aufforderung zum Grabbepflanzungsrückschnitt auf 1,20 Meter zu kritischen Rückfragen führte und am 20. Februar 2006 den Rat zu seiner Änderung der Friedhofssatzung im Sinne der Bürger veranlasste. Zuvor war am 15. Dezember endlich der Ausbau der Ortsdurchfahrt abgeschlossen und die ebenfalls viel kritisierte innerörtliche Umleitung aufgehoben worden.²³⁶

Trotz aller Verzögerung präsentierte sich die Weinstraße nach dem Ausbau in „zeitgemäßem Zustand“ und wertete das Dorfbild auf, wie Bürgermeister Janson beim Neujahrsempfang der Ortsgemeinde betonte. Er lobte das ehrenamtliche Engagement etlicher Bürger und kündigte an, dass die Mundartpflege – auch nach Einstellung des Zuschusses durch das Land – weiter in Bockenheim ihren Platz haben werde. Auch die evangelische Kirchengemeinde appellierte an das Engagement der Bürger, denn nach der Renovierung beider Kirchenorgeln galt es die Gesamtkosten von 40.000 Euro zu schultern.²³⁷

Ein letztes politisches Meinungsbild vor dem Dorfjubiläum bot dann am 26. März 2006 die turnusmäßige Neuwahl des Landtages von Rheinland-Pfalz:

| | Erststimmen Landtagswahl 2006 ²³⁸ |
|------------------------------|--|
| Manfred Geis (SPD) | 578 Stimmen (-19) / 50,5 % (-1,1 %) |
| Dr. Norbert Mittrücker (CDU) | 325 Stimmen (-3) / 28,4 % (+0 %) |
| Günter Eymael (FDP) | 86 Stimmen (-17) / 7,5 % (-1,4 %) |
| Karl Horst (Republikaner) | 63 Stimmen (+63) / 5,5 % (+ 5,5 %) |
| Roland Vogt (Grüne) | 42 Stimmen (-9) / 3,7 % (-0,7 %) |
| James Hermann (WASG) | 38 Stimmen (+38) 3,3 % (+3,3 %) |
| Margarete Nickel (ÖDP) | 12 Stimmen (+12) 1,0 % (+1,0%) |

Bei der Wahl des Direktkandidaten für den Landkreis Bad Dürkheim durften sich beide Volksparteien in Bockenheim wieder bestätigt fühlen: Die CDU durch die Beibehaltung ihres Ergebnisses, die SPD durch die Bewahrung der absoluten Mehrheit als auch durch die Verteidigung des Direktmandates durch Manfred Geis.

Zweitstimmen Landtagswahl 2006²³⁹

| | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| SPD (Sozialdemokraten) | 605 Stimmen (-40) / 53,0 % (-2,1 %) |
| CDU (Christdemokraten) | 247 Stimmen (-17) / 21,6 % (-0,9 %) |
| FDP (Liberale) | 92 Stimmen (+0) / 8,1 % (+0,2 %) |
| Republikaner | 45 Stimmen (+1) / 3,9 % (+0,1 %) |
| Bündnis 90 / Die Grünen | 41 Stimmen (+1) / 3,6 % (+0,2 %) |
| FWG (Freie Wähler Gruppe) | 32 Stimmen (-29) / 2,8 % (-2,4 %) |
| NPD (Nationaldemokraten) | 26 Stimmen (+15) / 2,3 % (+1,4 %) |
| WASG (Linkspartei) | 25 Stimmen (+25) / 2,2 % (+2,2 %) |
| Tierschutzpartei | 14 Stimmen (+3) / 1,2 % (+0,3 %) |
| DSP (Senioren) | 4 Stimmen (+4) / 0,4 % (+0,4 %) |
| ÖDP (Ökologen) | 3 Stimmen (+2) / 0,3 % (+0,2 %) |
| Aufbruch (Esoteriker) | 3 Stimmen (+3) / 0,3 % (+0,3 %) |
| Graue (Senioren) | 2 Stimmen (+2) / 0,2 % (+0,2 %) |
| PBC (Christen) | 1 Stimme (-1) / 0,1 % (-0,1 %) |
| AGFG (Esoteriker) | 1 Stimme (+1) / 0,1 % (+0,1 %) |

Bei den Zweitstimmen wiederholte sich der schon bei Bundestagswahl 2005 erkennbare Trend zu den kleinen Parteien – 17 % der Bockenheimer Wähler votierten für Parteien, die anschließend nicht im Landtag vertreten sein würden.

Bestätigt allerdings auch durch über 50 % der Bockenheimer Wähler konnte bereits eine Woche später Innenminister Karl-Peter Bruch – mit Unterstützung der Landrätin Sabine Röhl und der deutschen Weinkönigin Sylvia Benzinger sowie der zahlreichen Bockenheimer ehrenamtlichen Helfer – den 5. Marathon Deutsche Weinstraße am „HdW“ eröffnen. 2.800 Athleten trotzten am 2. April 2006 dem kühlem Frühling 2006; angefeuert von 35.000 Sportbegeisterten entlang der Strecke.²⁴⁰

Das nächste Großereignis begeht Bockenheim dann am 16. Oktober 2006 mit der Feier zur Wiederkehr des Zusammenschlusses von Klein- und Großbockenheim zur Gemeinde Bockenheim. Wie vor fünfzig Jahren ist das Winzerfest als der richtige Zeitpunkt ausersehen worden, sich an der nun schon 50 Jahre währenden gemeinsamen, erfolgreichen Entwicklung zu freuen, die aus zwei rivalisierenden Kleingemeinden eine erfolgreiche Großgemeinde geschaffen hat, die stolz auf ihre nun schon mehr als 2000 Jahre dauernde Besiedlungsgeschichte zurückblicken kann.

¹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 12, Nr. 229 vom 01.10.1956.

² Bockenheim an der Weinstraße 1956. Festbuch aus Anlaß der Wiedervereinigung der Gemeinden Großbockenheim und Kleinbockenheim zur Gemeinde Bockenheim an der Weinstraße. Herausgegeben von der Gemeindeverwaltung Bockenheim an der Weinstraße, Bockenheim an der Weinstraße 1956.

³ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 12, Nr. 247 vom 21.10.1956.

⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen (1956-1959), hier Bezirkstagswahl 1956.

⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen (1956-1959), hier Kreistagswahl 1956.

⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen (1956-1959), hier Gemeinderatswahl 1956.

⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960, Seite 1 ff.

⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960, Seite 3 ff.

⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960, Seite 9 ff.

-
- ¹⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 26.
- ¹¹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 13, Nr. 63 vom 15. März 1957 sowie Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 29.
- ¹² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 30 ff.
- ¹³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 39.
- ¹⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 47.
- ¹⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen (1956-1959), hier Bundestagswahl 1957.
- ¹⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 54 ff.
- ¹⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 99 ff.
- ¹⁸ Vgl. Die Bockenheimer Vereine in ihrer geschichtlichen Entwicklung, in: Festbuch zum 1200-jährigen Jubiläum der Gemeinde Bockenheim an der Weinstraße, Bockenheim an der Weinstraße 1970, S. 122.
- ¹⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 112 ff.
- ²⁰ Vgl. Anm. 18, S. 115 sowie Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 124 ff. und Debus, Karl Heinz: Das große Wappenbuch der Pfalz, Neustadt an der Weinstraße 1988, S. 52 f.
- ²¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 159.
- ²² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen (1956-1959), hier Landtagswahl 1959.
- ²³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 175.
- ²⁴ Vgl. Stadtarchiv Ludwigshafen, StALu, LuN 1555 und 2343: Bestand Hofgut Bockenheim
- ²⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 239.
- ²⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 241 ff.
- ²⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim, Sitzungsbuch der Gemeinde Bockenheim 1956-1960; S. 250 ff.
- ²⁸ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 16, Nr. 23 vom 28. Januar 1960.
- ²⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Gemeinderatswahl 1960.
- ³⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Kreistagswahl 1960.
- ³¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bezirkstagswahl 1960.
- ³² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 19.11.1960.
- ³³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 3.12.1960.
- ³⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 5.1.1961.
- ³⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 27.6.1961.
- ³⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 27.6.1961.
- ³⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 25.7.1961.
- ³⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bundestagswahl 1961.
- ³⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 21.9.1961.
- ⁴⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 26.10.1961.
- ⁴¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 5.4.1962.
- ⁴² Vgl. die entsprechenden Schreiben von Bürgermeister Böll an das Landratsamt Frankenthal vom 9.11.1962, in: Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964.
- ⁴³ Vgl. Anm. 18, S. 122.
- ⁴⁴ Vgl. Niederschrift über die Bürgerversammlung am 23.11.1962, in: Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964.
- ⁴⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 7.2.1963.
- ⁴⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 7.3.1963.
- ⁴⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Landtagswahl 1963.
- ⁴⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 18.7.1963.
- ⁴⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 10.9.1963.
- ⁵⁰ Vgl. Anm. 24.
- ⁵¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 19.2.1964.
- ⁵² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 16.7.1964.
- ⁵³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Gemeinderatswahl 1964.
- ⁵⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Kreistagswahl 1964.
- ⁵⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bezirkstagswahl 1964.
- ⁵⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1960-1964, Sitzungsprotokoll 29.11.1964.
- ⁵⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 5.1.1965.
- ⁵⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 6.4.1965.
- ⁵⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 11.5.1965.
- ⁶⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 2.6.1965.
- ⁶¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 6.7.1965.
- ⁶² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bundestagswahl 1965.
- ⁶³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 28.9.1965.
- ⁶⁴ Vgl. Anm. 18, S. 118.
- ⁶⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 7.12.1965.
- ⁶⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 16.3.1966.
- ⁶⁷ Vgl. Anm. 18, S. 118.
- ⁶⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 19.4.1966.

-
- ⁶⁹ Vgl. Die amerikanischen Nike-Raketenstellungen, in: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz. 103. Band. Herausgegeben von Paul Warmbrunn, Speyer 2005; S. 509 ff.
- ⁷⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 31.5.1966.
- ⁷¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 11.10.1966.
- ⁷² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1964-1966, Sitzungsprotokoll 15.11.1966.
- ⁷³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 21.02.1967.
- ⁷⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 14.03.1967.
- ⁷⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Landtagswahl 1967.
- ⁷⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 06.06.1967.
- ⁷⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 04.07.1967.
- ⁷⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 05.09. und vom 21.11.1967.
- ⁷⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 22.01.1968.
- ⁸⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 29.04.1968.
- ⁸¹ Vgl. Anm. 18, S. 116. Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 29.04.1968.
- ⁸² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 08.07.1968.
- ⁸³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 08.07.1968 sowie allgemein zur Veraltungsreform in Rheinland-Pfalz: Helmut Mathy: Bundesland Rheinland-Pfalz, in: Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz. Herausgegeben von Franz-Josef Heyen, Freiburg / Würzburg 1981, insbesondere S. 152 ff.
- ⁸⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 12.09.1968.
- ⁸⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 07.01.1969.
- ⁸⁶ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 25, Nr. 29 vom 04.02.1969.
- ⁸⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 11.03.1969.
- ⁸⁸ Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Bockenheim an der Weinstraße, Jg. 5, Nr. 10 vom 13. März 1969.
- ⁸⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 22.04.1969.
- ⁹⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Sitzungsniederschriften 1967-1969, Sitzungsprotokoll 30.05.1969.
- ⁹¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Gemeinderatswahl 1969.
- ⁹² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Kreistagswahl 1969.
- ⁹³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bezirkstagswahl 1969.
- ⁹⁴ Vgl. Mitteilungsblatt der Gemeinde Bockenheim an der Weinstraße, Jg. 5, Nr. 23 vom 12. Juni 1969.
- ⁹⁵ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 25, Nr. 171 vom 28.07.1969.
- ⁹⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Einladungsbuch 1964-1971, hier: Einladung des Gemeinderat zum 16.09.1969.
- ⁹⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Bundestagswahl 1969.
- ⁹⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Einladungsbuch 1964-1971, hier: Einladung des Gemeinderat zum 31.10.1969 ff. sowie Festbuch zum 1200-jährigen Jubiläum der Gemeinde Bockenheim an der Weinstraße, Bockenheim an der Weinstraße 1970.
- ⁹⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner 1200-Jahr-Feier sowie „Rheinpfalz“, Jg. 26, Nr. 128 vom 06.06.1970.
- ¹⁰⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Einladungsbuch 1964-1971, hier: Einladung des Gemeinderat zum 30.06.1970 ff.
- ¹⁰¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Kommunalwahl 1960, hier Landtagswahl 1971.
- ¹⁰² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Einladungsbuch 1964-1971, hier: Einladung des Gemeinderat zum 18.06.1971 ff.
- ¹⁰³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Verbandsgemeindewahl 1971.
- ¹⁰⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Einladungsbuch 1964-1971, hier: Einladung des Gemeinderat zum 12.11.1971 f
- ¹⁰⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 17.04.1972.
- ¹⁰⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 12.07.1972 ff.
- ¹⁰⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 21.08.1972 ff.
- ¹⁰⁸ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 28, Nr. 269 vom 20.11.1972.
- ¹⁰⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 23.01.1973.
- ¹¹⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 10.04.1973 f.
- ¹¹¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Sitzungsniederschriften 1972-1973, Sitzungsprotokoll 05.09.1973 ff.
- ¹¹² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Kommunalwahl 1974
- ¹¹³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Kommunalwahl 1974
- ¹¹⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Kommunalwahl 1974.
- ¹¹⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Mappe Kommunalwahl 1974.
- ¹¹⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 05.04.1974
- ¹¹⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 19.04.1974 ff.
- ¹¹⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 21.05.1974 ff.
- ¹¹⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 20.09.1974 ff.
- ¹²⁰ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 31, Nr. 58 vom 10.03.1975.
- ¹²¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 18.04.1975 ff.
- ¹²² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 24.02.1976 ff.

-
- ¹²³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Gemeinderats-Niederschriften 1974-1976, hier: Sitzungsprotokoll 27.09.1976
- ¹²⁴ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 32, Nr. 224 vom 05.10.1976.
- ¹²⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Niederschrift über die Besprechung mit den Herren Ortsbürgermeister vom 04.05.1977.
- ¹²⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 13.05.1977.
- ¹²⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 27.06.1977.
- ¹²⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 22.07.1977.
- ¹²⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 27.10.1977.
- ¹³⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 17.03.1978.
- ¹³¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift: „Deutsche Mundarttage 30.04.1978“.
- ¹³² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften Gemeinderat 1977/78, hier: Sitzungsprotokoll 20.11.1978.
- ¹³³ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 35, Nr. 66 vom 19.03.1979.
- ¹³⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 28. Mai 1979.
- ¹³⁵ Vgl. Archiv zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Rheinland-Pfalz / Privatarhiv Klaus J. Becker: Sammlung Jungsozialisten Bockenheim.
- ¹³⁶ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 35, Nr. 134 vom 12.06.1979.
- ¹³⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzungen des Gemeinderates 1979 ff. sowie Anm. 135.
- ¹³⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 19.09.1980.
- ¹³⁹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 36, Nr. 232 vom 06.10.1980 f.
- ¹⁴⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 19.12.1980.
- ¹⁴¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 20.01.1981.
- ¹⁴² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 20.03.1981.
- ¹⁴³ Vgl. Kapitel I sowie Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.1981 und vom 18.09.1981.
- ¹⁴⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 19.03.1982.
- ¹⁴⁵ Vgl. Archiv zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Rheinland-Pfalz / Privatarhiv Klaus J. Becker: Sammlung Jungsozialisten Bockenheim.
- ¹⁴⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 28.01.1983.
- ¹⁴⁷ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 39, Nr. 55 vom 07.03.1983 ff.
- ¹⁴⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 29.03.1983 ff.
- ¹⁴⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 01.04.1984 ff.
- ¹⁵⁰ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 40, Nr. 140 vom 18.06.1984 ff.
- ¹⁵¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 01.07.1984 f.
- ¹⁵² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 18.08.1984 ff.
- ¹⁵³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 19.04.1985 ff.
- ¹⁵⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 14.03.1986 ff.
- ¹⁵⁵ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 43, Nr. 21 vom 26.01.1987 ff.
- ¹⁵⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 29.01.1987 ff.
- ¹⁵⁷ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 43, Nr. 114 vom 18.05.1987 ff.
- ¹⁵⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 22.05.1987 ff.
- ¹⁵⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 22.01.1988 ff.
- ¹⁶⁰ Vgl. Niederberger, Hans: Schicksale jüdischer Mitbürger in Bockenheim an der Weinstraße. Herausgegeben von der Gemeindeverwaltung Bockenheim an der Weinstraße, Bockenheim an der Weinstraße 1989.
- ¹⁶¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 12.08.1988 ff.
- ¹⁶² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 06.12.1988 ff.
- ¹⁶³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 17.03.1989 ff.
- ¹⁶⁴ Vgl. Beiblatt zum Amtsblatt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land vom 6. Juli 1989.
- ¹⁶⁵ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 45, Nr. 138 vom 19.06.1989 ff.
- ¹⁶⁶ ebenda
- ¹⁶⁷ ebenda
- ¹⁶⁸ ebenda
- ¹⁶⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 11.08.1989 ff.
- ¹⁷⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1990 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1990-1992.
- ¹⁷¹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 46, Nr. 280 vom 03.12.1990 ff.
- ¹⁷² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1991.
- ¹⁷³ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 47, Nr. 93 vom 22.04.1991 ff.
- ¹⁷⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1991.
- ¹⁷⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 21.02.1992 ff. sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1990-1992.
- ¹⁷⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderates vom 19.02.1993 ff. sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1993-1995.
- ¹⁷⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1994 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1993-1995.
- ¹⁷⁸ Vgl. Beiblatt zum Amtsblatt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land vom 23. Juni 1994.

-
- ¹⁷⁹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 50, Nr. 134 vom 13.06.1994 ff.
¹⁸⁰ ebenda
¹⁸¹ ebenda
¹⁸² ebenda
¹⁸³ Vgl. Schlatter
¹⁸⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1994 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1993-1995.
¹⁸⁵ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 50, Nr. 241 vom 18.10.1994 ff. sowie Amtsblatt, Ausgabe 44, 1994
¹⁸⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1994 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1993-1995.
¹⁸⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1995 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1993-1995.
¹⁸⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1996 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1996-1998.
¹⁸⁹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 52, Nr. 74 vom 24.03.1996 ff. sowie Amtsblatt, Ausgabe 14, 1996
¹⁹⁰ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 52, Nr. 88 vom 15.04.1996 ff. sowie Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wahlen 1994 ff.
¹⁹¹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1996 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1996-1998.
¹⁹² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Zeitungsausschnitte 1993-1996.
¹⁹³ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1996
¹⁹⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Zeitungsausschnitte 1993-1996.
¹⁹⁵ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Niederschriften 1996 sowie Ordner Zeitungsausschnitte 1993-1996.
¹⁹⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1997 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1996-1998.
¹⁹⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1998 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1996-1998.
¹⁹⁸ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 54, Nr. 225 vom 28.09.1998 ff. sowie Amtsblatt, Ausgabe 40, 1998
¹⁹⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1998 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1996-1998.
²⁰⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1999 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1999-2000.
²⁰¹ Vgl. Beiblatt zum Amtsblatt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land zur Kommunalwahl 1999.
²⁰² ebenda
²⁰³ Vgl. ebenda sowie „Rheinpfalz“, Jg. 55, Nr. 134 vom 14.06.1994 ff.
²⁰⁴ ebenda
²⁰⁵ ebenda
²⁰⁶ ebenda
²⁰⁷ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 55, Nr. 146 vom 28.06.1994 ff.
²⁰⁸ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 1999 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1999-2000.
²⁰⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2000 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 1999-2000.
²¹⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2001 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²¹¹ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 57, Nr. 72 vom 26.03.2001 ff. und Amtsblatt, Jg. 28, Nr. 13 vom 29. März 2001.
²¹² ebenda
²¹³ ebenda
²¹⁴ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2001 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²¹⁵ Vgl. Stellungnahme in Wiederholung zu den Aufgaben in der Gemeinde Bockenheim am Beispiel Günter Sorge, in: Lindenblatt. Mitteilungen des SPD-Ortsvereins Bockenheim an der Weinstraße, 1. Jg., Nr. 1.
²¹⁶ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2001 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²¹⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2002 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²¹⁸ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 58, Nr. 222 vom 24.09.2002 ff. und Amtsblatt, Jg. 29, Nr. 39 vom 26. September 2002.
²¹⁹ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2002 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²²⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2003 sowie Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2001-2003.
²²¹ Vgl. Amtsblatt, Jg. 30, Nr. 41 vom 09. Oktober 2003.
²²² Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Amtsblatt 2003.
²²³ Vgl. Archiv zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Rheinland-Pfalz / Privatarhiv Klaus J. Becker: Sammlung Kommunalwahl 2004.
²²⁴ Vgl. Beiblatt zum Amtsblatt, Ausgabe 26/2004 der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land zur Kommunalwahl 2004.

²²⁵ ebenda

²²⁶ ebenda

²²⁷ ebenda

²²⁸ ebenda

²²⁹ ebenda

²³⁰ Vgl. Niederschrift der 1. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 06. September 2004.

²³¹ Vgl. Niederschrift der 3. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 25. Oktober 2004.

²³² Vgl. Niederschrift der 6. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 14. Februar 2005 ff.

²³³ Vgl. Niederschrift der 8. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 2. Mai 2005.

²³⁴ Vgl. Niederschrift der 10. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 7. Juli 2005.

²³⁵ Vgl. „Rheinpfalz“, Jg. 61, Nr. 218 vom 19.09.2005 ff. und Amtsblatt, Jg. 32, Nr. 38 vom 22. September 2005.

²³⁶ Vgl. Niederschrift der 13. Öffentlichen Sitzung des Ortsgemeinderates Bockenheim am 28. November 2005 ff.

²³⁷ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2004-2006.

²³⁸ Vgl. Amtsblatt, Jg. 33, Nr. 13 vom 30. März 2006.

²³⁹ ebenda

²⁴⁰ Vgl. Gemeindearchiv Bockenheim: Ordner Wolfgang Schmitt Presseschnittsammlung 2004-2006.